

Chronik der Volksschule Oeppi

1796 - 1941



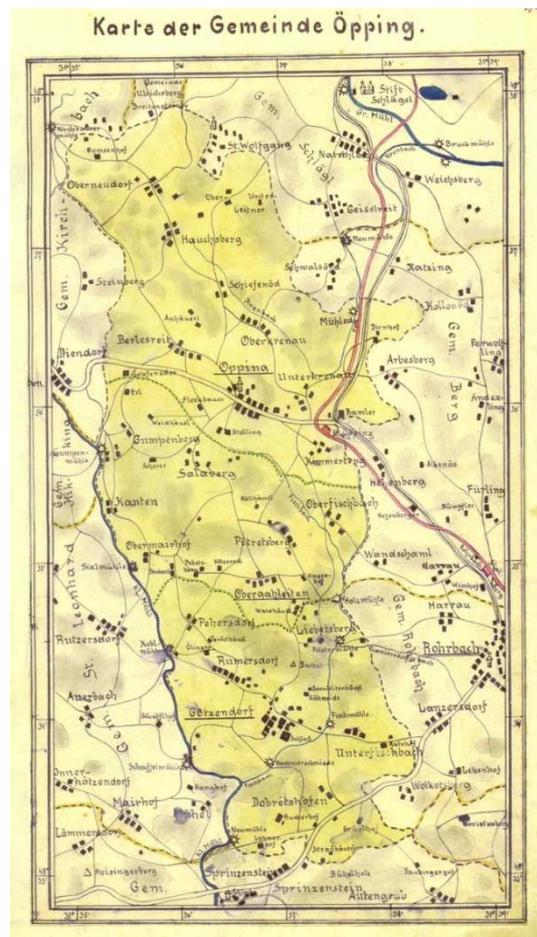
Mesnerhäusli-erster Schulstandort

Inhalt

Gründung des Ortsschulrates	5
Schuljahr 1874/1875.....	6
Schuljahr 1875/1876.....	7
Ausbruch einer Maserkrankheit.....	7
Typhus in Oberneudorf.....	7
Schuljahr 1876/1877.....	7
Schuljahr 1877/1878.....	9
Schuljahr 1878/1879.....	10
Aufforderung zur Erweiterung der Schule	10
Schuljahr 1879/1880.....	11
Erweiterung des Schulhauses.....	13
Suspendierung des Lehrers	13
Schuljahr 1880/1881.....	14
Erstmals ganztägiger Unterricht	15
Schuljahr 1881/1882.....	16
Schuljahr 1882/1883.....	17
Schuljahr 1883/1884.....	18
Grundsteinlegung des Turmbaues in Oepping	18
Schuljahr 1884/1885.....	18
Schuljahr 1885/1886.....	19
Einführung Arbeitsunterricht.....	19
Schuljahr 1886/1887.....	19
Religiöse Übungen der Schulkinder	20
Schuljahr 1887/1888.....	21
Schuljahr 1888/1889.....	21
Brand der Kirche in Oepping	21
Eröffnung der Mühlkreisbahn in Oepping	21
Auflösung des Ortsschulrates Götzendorf	23
Schuljahr 1889/1890.....	23
Brandlegung in Oepping.....	23
Anlegung einer Baumschule	23
Schuljahr 1890/1891.....	24
Schuljahr 1891/1892.....	25
Lehrertausch	25
Schuljahr 1892/1893.....	27
Schuljahr 1893/1894.....	28
Schulhaus- und Ortswasserleitungssanierung	29
Schuljahr 1894/1895.....	30
Schuljahr 1895/1896.....	31
Schneefall im Mai.....	31
Masernepidemie - Schulunterbrechung.....	33
Schuljahr 1896/1897.....	33
Schuljahr 1897/1898.....	34
Kaiserfeier- 50-jährige Regierungsjubiläum	35
Kaiserin Elisabeth in Genf getötet.....	35
Schuljahr 1899/1900.....	36
Einbruch und Brand in Oepping	37
Typhus in Untergrünau.....	37
Wasserstreitigkeiten (Dokumente im Anhang)	38
Großbrand in Götzendorf	38
Schuljahr 1900-1901	41

Einführung einer Suppenanstalt	42
Zwistigkeiten im Ortsschulrat	43
Schuljahr 1901/1902.....	46
Eröffnung der Suppenanstalt.....	47
Schuljahr 1902/1903.....	49
Aufforderung zum Schulhausneubau	51
Schuljahr 1903/1904.....	53
Schuljahr 1904/1905.....	56
Schuljahr 1905/1906.....	58
Schuljahr 1906/1907.....	59
Todesfälle durch Masern	59
Schuljahr 1907/1908.....	60
Neue Schule.....	61
Erklärung und Vereinbarung	61
Schuljahr 1908/1909.....	62
Schuljahr 1909/1910.....	62
Grundkauf für die neue Schule.....	63
Schuljahr 1910/1911.....	64
Ausschreibung und Beginn des Baues der neuen Schule.....	64
Großbrand in Oepping.....	65
Schuljahr 1911/1912.....	66
Schuljahr 1912/1913.....	67
Todesfall auf der Schulhausbaustelle.....	67
Einweihung des Schulhauses	67
Schuljahr 1913/1914.....	68
Schuljahr 1914/1915.....	69
Ermordung des Thronfolgers.....	69
Schuljahr 1919/1920.....	71
Schuljahr 1920/1921.....	72
Brand in Salaberg.....	73
Schuljahr 1921/1922.....	75
Schuljahr 1922/1923.....	75
Eröffnung der Bürgerschule in Rohrbach	76
Verlegung des Schulbeginns.....	77
Schuljahr 1923/1924.....	77
Schuljahr 1924/1925.....	78
Elektrisches Licht im Schulhaus	79
Elektrisches Licht und Eröffnung Autolinie Rohrbach-Peilstein	79
Brand Waldhäusel.....	79
Schuljahr 1925/1926.....	80
Schuljahr 1926/1927.....	81
Landeshauptmann Hauser verstorben	81
Schuljahr 1927/1928.....	82
7-jährige Schulpflicht in Oepping.....	82
Schuljahr 1928/1929.....	83
Schuljahr 1929/1930.....	84
Schuljahr 1930/1931.....	85
Schuljahr 1931/1932.....	85
Radioapparat im Schulbetrieb	86
Schuljahr 1932/1933.....	86
Schuljahr 1933/1934.....	87
Tag der Jugend	88

Ferien 1934	89
Schuljahr 1934/1935.....	89
Schuljahr 1935/1936.....	91
Schuljahr 1936/1937.....	93
Schuljahr 1937/1938.....	95
Anschluss an Deutschland	96
Maibaum aufstellen mit Führeransprache	97
Straßenbau	98
Güterwegbau nach Salaberg.....	98
Schuljahr 1938/1939.....	99
Annektion von Nachbarstaaten	101
Schulsperre	101
Kreistag der NSDAP in Rohrbach	102
Schuljahr 1939/1940.....	104
Sperrung der 1. Klasse - Diphtherie	105
Schuljahr 1940/1941.....	107
Lehrer der Volksschule Oeping 1796 -1941	110
Streitsache Wasserleitung 1899.....	111
Ansuchen um Baugenehmigung im Jahre 1869.....	113
Vereinbarung über das Wassernutzungsrecht	118
Abbildungsverzeichnis.....	119



Gemeindegebiet Oeping um 1787

Chronik der Schule Oepping



anfänge der Volksschule Oepping. Über die Gründung der Schule Oepping ist nichts Genaues bekannt, da keine Akten vorliegen, welche darüber Aufschluss gäben. Nach Angabe älterer Personen wurde der erste Unterricht im sogenannten Meßnerhäusel in Oepping Nr. 2 vom Georg Humenberger erteilt, welcher aber kein geprüfter Lehrer war. Die Schüler wurden nur sehr notdürftig im Lesen und Schreiben unterrichtet, vom Rechnen war noch keine Rede. Die Schülerzahl war eine sehr geringe. In den Jahren 1799 und 1800 zählte die Schule 12 – 16 Schüler. Im Jahre 1801 wurde ein Teil des Friedhofes zum Bau eines Schulhauses gekauft. Dasselbe August 1802 vollendet und bezogen. Von dieser Zeit an ist die Schule eine öffentliche und wurde vom Lehrer Lukas vom 26. August 1802 übernommen. Derselbe wirkte bis 26. August 1826.

Vinzenz Simel war sein Nachfolger. Er wirkte bis 1833. Franz Rohlizek war hier Lehrer bis 1858, unter ihm kam der frühere Pfarrergarten zur Schule.

Josef Weber blieb bis 12. Jänner 1861, sein Nachfolger war:

Wenzl Holzinger, Provisor und er wirkte bis 13. August 1862. Ihm folgte:

Simon Bauer und er blieb bis 23. November 1871. Auf seine Anregung wurden 1868 die oberen Zimmer der jetzigen Lehrerwohnung zugebaut.

Gründung des Ortsschulrates

Von 22. Juli 1870 konstituierte sich der Ortsschulrat aus folgenden Mitgliedern bestehend: Georg Eisschiel, Vorsitzender, Franz Hollnsteiner, Stellvertreter. Ausschüsse: Johann Schuster, Franz Hannerer, Georg Merzinger wurde als Ortsschulinspektor bestellt. Später wurde, da Georg Eisschiel seine Stelle als Vorsitzender niederlegte, Franz Hollnsteiner sein Nachfolger.

Karl Fischer, Provisor, war hier Lehrer bis 01. Juli 1872. Während seines Hierseins wollte man von Seite der hiesigen Gemeindevorsteherung (Georg Eisschiel) die Wohnung des Lehrers kürzen und die unteren Lokalitäten dem Organisten Franz Kneidinger zur Benutzung überlassen. Der Gemeindevorsteher Georg Eisschiel wollte dieses Projekt um jeden Preis durchführen, weil er bis zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich noch keine Zeit fand, das Gesetz vom 23. Jänner 1870, § 24 die Wohnung des Lehrers betreffend durchzulesen.

Nur dem energischen Auftreten des Vorsitzenden und des Ortschaftsratsmitgliedes Johann Schuster ist es zu danken, dass das Projekt des Gemeindevorstehers zu Wasser wurde. Der Schulgarten den die jeweiligen Lehrer seit 1850 benutzten wurde von Seite des Pfarrers (Friedrich Niedermeier) dem Organisten zur Benutzung überlassen, das der Garten angeblich nur dem Lehrer, als Organist zur Benutzung zukam. (Lukschy)

Johann Lukschy, war hier als Lehrer bis 10. Oktober 1873. Da die dreijährige Wahlperiode des Ortsschulrates bereits abgelaufen war, wurde am 17. August eine neue Wahl vorgenommen und gewählt: Franz Hannerer, Vorsitzender, Vinzenz Meier, Stellvertreter, dann: Mathias Wagner, Mathias Wiesinger, Anton Stögmüller. Als Ortsschulinspektor wurde Georg Eisschiel bestellt. Franz Hannerer legte sein Stelle als Vorsitzender nieder, sein Nachfolger ist Paul Stumvoll.

Johann Puffer trat seinen Posten den 10. Oktober an, nachdem die gesetzmäßige Übergabe erfolgte. Der besprochene Lehrer war bis 03. Dezember provisorisch, dann definitiv angestellt.

Schuljahr 1874/1875

der besprochene Garten kam wieder zur Schule, da der Lehrer eine Urkunde im Archiv fand, in welcher dem Lehrer allein und nicht dem Lehrer als Organisten der Garten zukommt. Laut Sitzungsprotokolls vom 10. April wurde dem Organisten Franz Kneidinger ein jährlicher Pachtzins, je 3 fl. Bewilligt, wenn er den Garten an den Lehrer abtritt. Er erklärte sich damit einverstanden.

Den 06. September 1874 inspizierte Herr Schulinspektor Dr. Walz die ersten drei Jahrgänge der hiesigen Schule.

Zu Anfang des vorstehenden Schuljahres besuchten den

Jahrgang	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Jahrgang	9	8	17
2. Jahrgang	7	4	11
3. Jahrgang	5	11	26
4. Jahrgang	10	10	20
5. Jahrgang	11	8	19
6. Jahrgang	9	8	17
7. Jahrgang	8	8	16
8. Jahrgang	5	8	13
Zusammen	64	65	129

Davon traten während des Schuljahres aus: 3 Knaben und 5 Mädchen. Von anderen Schulen kamen während des Schuljahres 5 Knaben und 4 Mädchen. Somit verbleiben am Ende des Schuljahres 65 Knaben, 65 Mädchen, zusammen 130 Schüler.

An Lehrmitteln erhielt die Schule: Physik und Chemie von August Decker, Anfangsgründe der Geographie von Hermann, der Unterricht im Zeichnen von Dr. Jarisch, die oberösterreichische Wandkarte.

Die Schulbibliothek besteht aus 77 Werken, mit 132 Ländern. Die Zahl der Ausleihungen betrug 49.

Schuljahr 1875/1876

Statistik der Schüler zu Anfang des Schuljahres:

In acht Klassen aufgeteilt sind 68 Knaben, 65 Mädchen, zusammen 133 Schüler.

Seit 06. Juni wird er Unterricht für den 8. Jahrgang Sonntagvormittag von 07.00 bis 09.00 erteilt.

Ausbruch einer Maserkrankheit

Aus Anlass der in der Schulgemeinde ausgebrochenen Masernkrankheit, wurde die Schule vom 22. Juni bis 17. Juli gesperrt.

Die sechswöchentlichen Hauptferien begannen den 30. August und dauerten bis inklusive 10. Oktober 1875.

Den 12. August verabschiedete sich Herr Schulinspektor Dr. Walz von den Lehrern des Zweigvereines Rohrbach.

Typhus in Oberneudorf

Aus Anlass der in Oberneudorf ausgebrochenen Typhuskrankheit wurden laut Auftrag der k.k. Bezirkshauptmannschaft vom 09. Oktober die vom genannten Dorfe schulpflichtigen Kinder bis auf Weiteres vom Schulbesuche dispensiert.

Laus Erlass vom 07. Oktober (Z. 15.283) hat der Minister für Kulturs und Unterricht dem Oberlehrer Ludwig Zöhler in Sarleinsbach, zum k.k. Bezirksschulinspektor für den Bezirk Rohrbach ernannt.

Wegen Erkrankung des Lehrers war die Schule vom 07.-11. November 1875 gesperrt.

Am 20. November blieb der Nachmittagsunterricht aus, weil sämtliche Schüler mit Ausnahme von drei wegen schlechter Witterung ausblieben.

Vom 30. November bis 10. Dezember unterblieb der Unterricht, da der Lehrer krank war.

Die Schulkinder von Oberneudorf welche wegen der in diesem Dorfe ausgebrochenen epidemischen Typhuskrankheit vom Schulbesuche seit 09. Oktober 1875 dispensiert waren, wurden laut Aufforderung der k.k. Bezirkshauptmannschaft vom 29. 29. November 1875 wieder zum Schulbesuch verhalten.

Schuljahr 1876/1877

Aus Anlass des dem Lehrer bewilligten dreimonatlichen Urlaubes wurde Herr Ludwig Schönbrod, Unterlehrer in Rohrbach laut Dekret des k.k. Bezirksschulinspektors vom 10. Februar 1876 (z. 164) zum provisorischen Leiter der hiesigen Schule vom 12. Februar bis 20. April 1876 bestellt.

Am 01. April inspizierte Herr Bezirksschulinspektor die Schule und zwar vom 13.00 bis 15.00 Uhr Nachmittag.

Am 01. Mai trat Johann Puffer hiesiger Lehrer, seinen Posten wieder an, nachdem er bis 01. Mai beurlaubt war.

In der Zeit vom 19. bis 25. Juni wurden Ferien abgehalten. Statistik der Schüler zu Anfang des Schuljahres.

Jahrgang	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Jahrgang	13	4	17
2. Jahrgang	6	6	12
3. Jahrgang	7	8	15
4. Jahrgang	10	8	18
5. Jahrgang	7	7	14
6. Jahrgang	10	8	18
7. Jahrgang	11	7	18
8. Jahrgang	10	12	21
Zusammen	74	60	134

Bei der am 02. Juli 1876 stattgefundenen Wahl in den Ortsschulrat erscheinen als Mitglieder: Johann Haiberger, Bauer in Oberneudorf, Johann Höglinger, Bauer in Untergrünau. Paul Schmit, Schmied in Oeping wurde zum Vorsitzenden und Paul Stumvoll zum Stellvertreter gewählt. Zu Ersatzmännern wurden Anton Haselgruber, Bauer in Untergrünau und Johann Laher, Bauer in Obermairhof gewählt. Aus der Gemeinde Berg wurde Mathias Gruber, Bauer in Katzing als Mitglied des Ortschaftsrates und Mathias Keinberger, Bauer in Haugsberg zum Ortschaftsinspektor bestimmt.

Zur Heuernte wurden acht Tage Ferien abgehalten und zwar vom 23. bis 30. Juli 1876.

Auf Anregung der Schulleitung wurde ein Globus angekauft und derselbe am 20. Juni bei den Lehrmitteln deponiert.

Die Hauptferien wurden dauerten vom 01. September bis 01. Oktober 1876.

Am 10. Oktober inspizierte Herr Bezirksschulinspektor die Schule und zwar vormittags von 09.00 bis 11.00 Uhr die Obergruppe und von 12.00 bis 14.00 die Untergruppe.

Seit 01. November wird der Unterricht für den achten Jahrgang sonntags von 12.00 bis 14.00 erteilt.

Am 05. November wurde in der Ortsschulratssitzung beschlossen einen Sommerturnplatz anzukaufen und hat zu diesem Zwecke der Lehrer seinen Garten, gegen geringe Entschädigung überlassen.

Wurden vom Ortsschulrat, Jugendschriften von Ferdinand Schmidt, Franz Hoffmann, angeschafft nebst Kompass und Magnet und der Schulleitung am 09. Dezember übergeben.

Schuljahr 1877/1878

Am 02. Jänner übergab der Obmann des Ortsschulrates der Schulleitung einen chemischen Apparat.

Am 30. Jänner waren vormittags 23, nachmittags 9 Schüler anwesend. Ursache, großes Schneegestöber. Am 31. Jänner unterblieb der Nachmittagsunterricht das keine Schüler erschienen. Montag den 26. Februar waren wegen schlechter Witterung in der Obergruppe 36, in der Untergruppe 23 am 27. Februar wegen gleicher Ursache in der Obergruppe 23 in der Untergruppe 2 Schüler anwesend.

Wurde am 08. April vom Vorsitzenden des Ortsschulrates der Schulleitung ein Exempel der biblischen Bilder von der Saut'nerschen Stiftung übergeben.

Der k.k. Bezirksschulrate Rohrbach hat mit Dekret vom 22. April 1877 (Z. 423) den Unterlehrer Rachus Sauter in Ulrichsberg zum provisorischen Schulleiter in der Schule zu Oepping ernannt. Derselbe trat den 01. Mai 1877 seine Stelle an.

Jahrgang	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Jahrgang	12	5	17
2. Jahrgang	14	5	19
3. Jahrgang	6	5	11
4. Jahrgang	6	7	13
5. Jahrgang	8	6	14
6. Jahrgang	9	11	20
7. Jahrgang	9	10	19
8. Jahrgang	12	7	19
Zusammen	76	56	132

Am 06. Juni 1877 inspizierte Herr Landesschulinspektor Waur aus Linz die Schule (die Obergruppen) von 09.00 – 11.30 Uhr.

Am Nachmittag machten sämtliche Schüler, mit Ausnahme der vom 1. Jahrgange einen Spaziergang nach Wolfgang. Der hiesige Kirchenchor samt Pfarrer begleitete die Schüler. In Anbetracht des Umstandes, dass nur Halbtagsunterricht stattfindet, entschloss sich der prov. Schulleiter Sauter während der Dauer seines Provisoriums, den Schülern, welche freiwillig kommen, an dem sonst schulfreien Donnerstag Unterricht zu erteilen und zwar vormittags und nachmittags.

Der frühere Schulleiter Puffer verließ Oepping am 01. Mai 1877. Er kam als zweiter Lehrer nach Oberneukirchen. Nach der Ausschreibung zur Definitiven Besetzung der hiesigen Schulleiterstelle meldeten sich drei Lehrer: Schulz, Fischer und Überlackner. Schulz wurde vom Bezirksschulrate und deshalb auch vom Ortsschulrat einstimmig als Erster in Vorschlag gebracht, Fischer als Zweiter und Überlackner als Dritter, oder der Erste als „gut befähigt“, der Zweite als „befähigt“ der Dritte als „minder befähigt“.

Den 31. Juli trat der für Oepping ernannte Lehrer Josef Schulz seinen Dienstposten an. Derselbe fand nach unparteiischer Prüfung dass die Schüler aller Jahrgänge das

vorgeschriebene Lehrziel nicht, in den Elementargegenständen aber nicht zur Hälfte erreicht haben.

Auf den Wunsch des Lehrers Schulz wurde das von der Gemeinde als Gemeindeganzlei benutzte Zimmerchen im 1. Stock geräumt und zu einer Küche umgestaltet um die von den früheren Lehrern innegehabte Küche zur ebenen Erde in Anbetracht ihrer dämpfigen Lage, der Gemeinde behufs Abhaltung ihrer Sitzungen zu überlassen.

Die Hauptferien beginnen den 01. September und dauern bis 08. Oktober. In der Ortsschulratssitzung vom 21. November 1877 wurde über Anregung von Seite des Schulleiters beschlossen für die hiesige Schule einen Setzkasten herstellen zu lassen, der auch vom Tischlermeister zu Oepping in anerkennenswerter Form hergestellt um den 28. November 1877 dem Schulgebrauch übergeben wurde.

Schuljahr 1878/1879

Aufforderung zur Erweiterung der Schule

Den 08. Februar 1878 erging vom Bezirksschulrate Rohrbach an den Ortsschulrate Oepping ein Schreiben, worin die Notwendigkeit der Erweiterung der hiesigen Schule um eine 2. Klasse betont wurde. Genanntes Schreiben enthielt auch die Aufforderung an den Ortsschulrat, allfällige Anträge, Bau- und Situationspläne an den Bezirksschulrat sobald als möglich zu leiten. Demgemäß versammelten sich am 12. Februar 1878 die Ortsschulrats- und Gemeindeglieder im Schulhause, um über den fraglichen Gegenstand zu beraten. In Erwägung dass ein neues Schulhaus für die kleine Gemeinde Oepping zu kostspielig, ein An- oder Aufbau nicht recht günstig sei, wurde allseitig der Wunsch ausgedrückt, dass Schulhaus in dem alten Rahmen belassen, das 2. Lehrzimmer aus den ebenerdigen Wohnräumen herstellen, das Zimmer für den Unterlehrer aus der bestehenden Holzlager bilden zu dürfen. / Möge der Wunsch nicht in Erfüllung gehen und statt der unpraktischen Schule ein neues Schulhaus gebaut werden! (Anmerkung des Schulleiters)

Im Monate Jänner 1878 besuchten einige Tage gar keine Kinder die Schule der Monat Februar war dem Schulbesuch gar nicht günstig. Auch im Monat März war der Schulbesuch ein sehr schlechter. So waren z.B. den 08. März vormittags 2 Schüler, nachmittags aber kein Kind anwesend. Den 09. März fehlte fast die Hälfte der Schüler wegen schlechter Witterung. Dem 12. März besuchten vormittags 11, nachmittags 7 Kinder die Schule. Am 19. März war schlechter Schulbesuch, da vormittags kaum die Hälfte der Schüler, nachmittags nur 7 Kinder in der Schule anwesend waren.

Zu Anfang des Schuljahres 1877/1878 besuchten 128 Schüler die hiesige Schule, darunter 74 Knaben und 54 Mädchen, dazu kamen durch Einwanderung 2 Knaben und 5 Mädchen. Von diesen aber traten 13 Knaben und 14 Mädchen aus und 1 Knabe starb, die Schule Oepping zählte also am Ende des Schuljahres 1877/1878 107 Schüler und zwar 62 Knaben und 45 Mädchen.

Den 02. Mai 1878 erschien die Kommission bestehend aus dem Herrn k.k. Bezirkshauptmann Grafen von Montecuccoli und dem Herrn Staatstechniker Urbanitzky im Schulhause, um des behufs der Errichtung einer zweiten Klasse zu adaptierende Schulhaus zu besichtigen. Staatstechniker Urbanitzky beantragte zu dem vom Ortschaftsrat vorgelegten Adaptierungsplan einige Abänderungen wonach die Lehrerwohnung, bestehend aus zwei kleinen Zimmern und einer Küche getrennt und dem Lehrer als Entschädigung für sein verlierendes Schlafzimmer, aus welchem das Stiegenhaus hergestellt würde, das dem Unterlehrer bestimmte Zimmer zur ebenen Erde das aus dem bestehenden Holzlager hergestellt werden müsste, eingeräumt werden würde, wozu der Lehrer Josef Schulz mit Bedingung die Einwilligung gab.

Die Ferien wurden vom 01. September bis excl. 14. Oktober abgehalten und der Schulunterricht am 14. letztgenannten Monates wieder begonnen.

Bis zu den Ferien inspizierte Herr Bezirksschulinspektor Dr. Zöhrer die hiesige Schule zweimal und zwar immer die Obergruppe.

Zu Ende des Monates Oktober langten vom k.k. Landesschulrat Linz die vom Maurermeister in Rohrbach und Herrn von Urbanytzki, Straßenmeister in Rohrbach angefertigten Baupläne zum Adaptierungsbau der Schule Oepping an den hiesigen Ortsschulrat mit der Bemerkung, dass genannte Pläne nicht durchführbar seien. Es war daher ein dritter Plan vom Detachement der Statthalterei, beigeschlossen, über welchen der Ortsschulrat sein Gutachten an den k.k. Landesschulrat in Linz abzugeben habe. Den 03. November wurde unter Beiziehung des Bauermeisters von Haslach Herrn Franz Gruber die ordentliche Ortsschulratssitzung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, das Schulhaus nach dem letzterwähnten Plane adaptieren zu wollen, welchen Beschluss dem k.k. Landesschulrate durch den Vorsitzenden des hiesigen Ortsschulrates Paul Schmit bekannt zu geben ist. Baumeister Gruber aus Haslach arbeitete zu dem angenommenen Bauplane einen Kostenvoranschlag aus, nach welchem die Kosten des Adaptierungsbaues des Schulhauses Oepping auf 498 fl belaufen würden. Für die Ausarbeitung des Kostenanschlages, den Gang des Baumeisters nach Oepping wurden 5 fl gezahlt.

Schuljahr 1879/1880

Ende Jänner 1879 wurde Lehrer Schulz zum Lehrer in Haslach ernannt, für welchen das Anstellungsdekret für genannten Posten Mitte Februar desselben Jahres einlangte.

Gegen Ende des Monates Februar war schlechter Schulbesuch da eine ungünstige Witterung einfiel.

Die an hiesiger Schule erledigte Lehrerstelle wurde im Monat März 1879 ausgeschrieben: Einreichungstermin der 02. April. Für welche Stelle sich kein Bewerber fand.

Zu Anfang des Schuljahres 1878/1879 waren in der Schule Oepping 127 Schüler und zwar:

Jahrgang	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Jahrgang	9	15	27
2. Jahrgang	13	3	16
3. Jahrgang	12	6	18
4. Jahrgang	4	5	9
5. Jahrgang	7	5	12
6. Jahrgang	8	6	14
7. Jahrgang	3	7	10
8. Jahrgang	14	10	24
Zusammen	70	57	127

Dazu kamen während des Schuljahres 6 Knaben und 6 Mädchen und während des Schuljahres traten aus 10 Knaben und 10 Mädchen. Es blieben mit Ende des Schuljahres 1878/1879 in der Schule Oepping 119 Schüler, 66 Knaben und 53 Mädchen.

Das Lehrziel wurde im genannten Schuljahr bei der Untergruppe erreicht, was aber bei der Obergruppe auch dieses Jahr nicht ermöglicht werden konnte.

Zahl der Ausleihungen bei der Schülerbibliothek: 135

Die Schule ist einklassig mit geteiltem Unterricht und wird besucht von Schüler der Ortsgemeinde Oepping aus den Ortschaften: Berlesreith, Gumpenberg, Obergrünau, Untergrünau, Haugsberg, Kanten, Katzing, Kimmerting, Oberneudorf, Oepping, Salaberg, von den Ortsgemeinde Berg aus Almesberg, von der Ortsgemeinde Rohrbach aus Pitretsberg und von der Ortsgemeinde Peilstein aus Diendorf und Rampetsreith.

Seit Beginn der Schulreform 1869/1870 ist die Schule in die erste Gehaltsklasse eingeteilt und somit betrug der Gehalt 600 fl österreichischer Währung.

Die Schüler hatten die Schule vom sechsten bis vollendeten vierzehnten Lebensjahr zu besuchen. Den Schülern des achten Schuljahrganges wurde die Begünstigung erteilt, den Unterricht nur zwei Stunden in der Woche besuchen zu dürfen und zwar wurde die Zeit während der Sommermonate, Sonntag von 07.00 – 09.00 Uhr und in den Wintermonaten von 12.00 – 14.00 Uhr festgestellt. Auch wurde in diesem Jahre einigen Schülern des 7. Jahrganges, welche im Fortgange und Schulbesuche eine gute Note hatten, der Übertritt vom 7. in den 8. Jahrgang bewilligt. Die Schulzeit dauerte von 08.00 bis 11.00 Uhr und von 12.00 bis 15.00 Uhr.

Die Lehrmittelsammlung bestand laut Inventar aus 80 und die Schulbibliothek aus 96 Nummern. Die Zahl der Ausleihungen von Bibliotheksbüchern betrug 256 Stück. Die im Vorjahr ausgearbeiteten Pläne zur Erweiterung der hiesigen Schule um eine Klasse wurden als nicht durchzuführen erklärt. Maurermeister Kumpfmüller aus

Rohrbach arbeitete einen neuen Plan aus, der endlich bei dem technischen Statthaltereidepartement in Linz, als zweckentsprechend genehmigt wurde.

Erweiterung des Schulhauses

Am 08. Juni 1879 erging vom hiesigen Ortsschulrate an den k.k. Bezirksschulrat Rohrbach das bittliche Ansuchen den Schulbau noch bis auf das Jahr 1880 hinausschieben zu dürfen, dem wurde aber laut Zuschrift vom 27. Juni 1879 keine Folge gegeben und somit wurde der Beginn der Ferien, 15. August, mit dem Bau begonnen. Aus der zu ebenen Erde befindlichen Lehrerwohnung (Wohn-, Schlafzimmer und Küche) wurde durch Wegräumung der Zwischenmauern das zweite Lehrzimmer und aus der links vom Eingange befindlichen Holzlager und Stallung, das Unterlehrerzimmer, eine kleine Holzlager und fünf Aborte geschaffen. Nachdem der Bau bis zum 01. Oktober nicht vollendet werden konnte, mussten die Ferien um 14 Tage verlängert werden. Die Kosten für den Adaptierungsbau betrugen 1150 fl.

Suspendierung des Lehrers

Am 06. Februar wurde der hiesige Lehrer Josef Schulz als Lehrer an der fünfklassigen Schule zu Haslach ernannt und übersiedelte am 01. Mai nach seinem neuen Bestimmungsorte. Sein Nachfolger war Wenzl Kladky, Aushilfslehrer in Peilstein, selber war bis 15. August provisorisch und von da an definitiv bis 22. Februar 1880, von wo an derselbe seines Dienstes suspendiert und nach St. Georgen, Bezirk Perg, wegen nicht genauer Erfüllung seiner Berufspflichten versetzt wurde.

Nach Suspendierung des genannten Lehrers wurde Johann Mach, Unterlehrer in Rohrbach, als provisorischer Lehrer ernannt. Als Religionslehrer fungierte Ulrich Kindermann, Pfarrvikar in Oeping und Kapitular des Stiftes Schlägl. Die Lehrmittel wurden vermehrt durch eine Landkarte mit Planigloben eine Spende des Oberösterreichischen Volksbildungsvereins.

Nachdem die Bücher der Schulbibliothek ziemlich schadhafte waren, wurden selbe über Antrag des prov. Lehrers Johann Mach in festen Einband gebracht.

Der Turnunterricht musste sich auch in diesem Jahre auf das Zimmerturnen beschränken, da der nötige Platz und die Geräte fehlten.

Nachdem Herr Ludwig Zöhler, Oberlehrer in Sarleinsbach, sein Amt als k.k. Bezirksschulinspektor für den Bezirk Rohrbach niederlegte, wurde Herr Clemens Aigner, Bürgerschuldirektor in Linz als Nachfolger ernannt. Letztgenannter Herr Bezirksschulinspektor inspizierte am 07. Jänner 1880 die hiesige Schule.

Die Mitglieder des Ortsschulrates waren folgende: Mathias Wiesinger, Vorsitzender, Franz Simmel, Ortsschulinspektor. Mitglieder: Franz Lart, Georg Katzlinger, Mathias Kainberger, Franz Glachs

Es verblieben am Ende des Schuljahres:

Klasse	Abteilung	Knaben	Mädchen	Summe
1	1	20	12	32
1	2	15	13	28
2	1	19	13	32
2	2	13	14	27
Summe		67	52	119

Schuljahr 1880/1881

Am 30. Mai 1880 kam vom k.k. Bezirksschulrat Rohrbach ein Schreiben mit der Weisung, dass während der gewöhnlichen Unterrichtsstunden die Religionsprüfung nicht abgehalten werden darf.

Nachdem Herr Wenzl Kladky am 06. Juli seines Postens gänzlich enthoben und in St. Georgen am Walde angestellt wurde, gelangte die hiesige Lehrerstelle und zugleich auch die neu kreierte Unterlehrerstelle am 11. Juli zur Konkursausschreibung. Als Bewerber waren um die Lehrerstelle der prov. Lehrer Mach und Heinrich Angermayr, Lehrer in Hollerberg und um die Unterlehrerstelle Hermine von Schmelzing, Unterlehrerin in Rohrbach und der absolvierte Lehramtskandidat Alois Stockhammer. Für die Lehrerstelle bezeichnetet der k.k. Bezirksschulrat in erster Linie den prov. Lehrer Mach in zweiter Linie den Lehrer zu Hollaberg Heinrich Angermayr als vollkommen geeignet, für die Unterlehrerstelle, erschien da der Bewerber Stockhammer kein Reifezeugnis beilegte Hermine von Schmelzing als die einzige berücksichtigungswerte Consilidentin.

Laut Sitzungsbeschluss des Ortsschulrates am 15. Juli wurde Johann Mach für die Lehrerstelle und Hermine von Schmelzing für die Unterlehrerstelle einstimmig in Vorschlag gebracht.

Am 19. Juni wurden die Schüler der Oberabteilung vom k.k. Bezirksschulinspektor Herrn Aigner, inspiziert. Laut Bericht des k.k. Bezirksschulrates Rohrbach am 17. August erhielt der Ortsschulrat den Auftrag für Erbauung einer Holzhütte und Errichtung eines Turnplatzes Sorge zu tragen, ferner die an der Rückseite des Schulhauses befindliche Jauchegrube zu entfernen, da selbe eines Teils ihren üblen Geruchs in die Wohnung des Lehrers entsendet, anderenteils für die vorbeilaufenden Kinder gefährlich werden könnte.

Auf diesen Bericht stellte der Ortsschulrat das Ansuchen, der k.k. Bezirksschulrat möge bewilligen, den Bau der Holzhütte erst mit nächstem Frühjahre vollziehen zu dürfen, da die Zeit schon zu weit vorgerückt wäre, das nötige Material nicht mehr herbeigeschafft werden könne. Dem Besitzer der Jauchegrube Hummelberger wurde der Bericht des k.k. Bezirksschulrates bekannt gemacht.

Am 18. September berichtete der k.k. Bezirksschulrat dass in Folge Erlass des k.k. Landesschulrates vom 11. September 1880 (Z.3466) der prov. Lehrer Johann Mach zum Lehrer und die Unterlehrerin Hermine von Schmelzing zur Unterlehrerin in Oepping ernannt wurden.

Erstmals ganztägiger Unterricht

Am 27. September wurde zum ersten Male ganztägiger Unterricht in beiden Klassen erteilt.

Am 04. März 1881 kam vom k.k. Bezirksschulrate die Anfrage ob ein landwirtschaftlicher Fortbildungskurs an der hiesigen Schule bestehe und ob welche Lehrpersonen dem Militärverbände angehören. Beide Fragen wurden verneinend beantwortet.

Der k.k. Landesschulrat ordnete an, dass am 10. Mai 1881 am Tage der Vermählung seiner k.k. Hoheit des Durchlauchtigsten Kronprinzen Rudolf mit ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Stefanie von Belgien, an den untenstehenden Lehranstalten ein Fest und Feiertag gefeiert wurde und die Schuljugend an einer Schulfeier und dem Festgottesdienst sich beteiligte. Da die hiesigen örtlichen Verhältnisse nicht danach waren, ein besonderes Fest zu veranstalten, wohnten die Schüler nur dem Festgottesdienste um 10.00 Uhr bei, wurden sodann in die Schule geführt, wo ihnen von beiden Lehrpersonen die Bedeutung des Festes klargemacht wurde. Hernach wurde die Volkshymne gesungen und die Schüler entlassen.

Ortsgemeinde	Ortschaft	Besuchen diese Volksschule		
		Knaben	Mädchen	zusammen
Oepping	Berlesreith	11	3	14
	Gumpenberg	5	3	8
	Obergrünau	5	1	6
	Untergrünau	9	12	21
	Haugenberg	7	11	18
	Kannten	4	4	8
	Katzing	4	6	10
	Kimmerting	5	5	10
	Obermairhof	1	2	3
	Oberneudorf	6	6	12
	Oepping	4	4	8
	Salaberg	3	0	3
Peilstein	Diendorf	5	2	7
	Rampetzreith	3	1	4
Berg	Arbesberg	3	2	5
Rohrbach	Pitretsberg	2	1	3
		77	63	140

Schulstatistik für das Schuljahr 1880/81, es verblieben am Ende des Schuljahres

Klasse	Abteilung	Knaben	Mädchen	Summe
1	1	18	14	32
1	2	17	18	33
2	1	20	9	29
2	2	19	13	32
Summe		74	54	128

Schuljahr 1881/1882

Ab diesem Schuljahr kamen keine Schüler aus der Gemeinde Peilstein, den Ortschaften Diendorf und Rampetzreith mehr in die Schule in Oepping.

Am 08. November kam vom k.k. Bezirksschulrat Rohrbach die Anfrage, ob für Gewinnung des Turnplatzes Sorge getroffen und eine eigene Holzhütte mit flachen Dach erbaut, dann ob die Jauchegrube des Schulnachbars Mathias Hummelberger ordentlich überbrückt wurde, im verneinenden Falle wurde mit einer Ordnungsstrafe gedroht. Der Ortsschulrat war leider nicht in der Lage berichten zu können, dass er dem Auftrage nachkam, sondern stellte neuerdings die Bitte, ein löbl. K.K. Bezirksschulrate wolle von einer eigenen Holzhütte und einem Turnplatze noch absehen, da die Schulgemeinde im Vorjahre für den Adaptierungsbau große Auslagen zu bestreiten hatte und auch der vom k.k. Bezirksschulinspektor Herrn Aigner als Turnplatz bezeichnete Wiesengrund vom Besitzer Franz Haselgruber nur um einen sehr hohen Preis zu kaufen oder zu mieten sei. Das Schulholz würde einstweilen in der Pfarrhofholzlage untergebracht und an das Stift Schlägl das Ansuchen gerichtet, den zum Friedhofe gehörigen Platz, links vom Schulgebäude, als Turnplatz benützen zu dürfen. Diesem Ansuchen wurde weder vom K.K. Bezirksschulrate noch vom Stift Schlägl Folge gegeben und so wurde endlich mit Franz Haselgruber folgendes Übereinkommen getroffen: Die alte baufällige Hütte wird auf Kosten der Gemeinde soweit vom Schulhause entfernt, dass das Licht ungehindert in das untere Lehrzimmer eindringen kann. Die Hütte wird entsprechend ausgebessert und für die Schule als Holzlager benützt, ferner wird der Wiesengrund in Haselgrubers Garten in der Breite von Meter bis zur Straße als Turnplatz und Schulgarten eingerichtet und hierfür ein Pachtzins von 15 fl (fünfzehn Gulden) jährlich bezahlt.

In Folge Erlasses des k.k. Landesschulrates vom 26. November 1881 (Z. 3352) erhält der Ortsschulrat durch den k.k. Bezirksschulrat die Weisung, die Bevölkerungsziffer der hiesigen Schulgemeinde nach dem Stand der letzten Volkszählung bekannt zu geben. Auf die einzelnen Orte welche zur Schulgemeinde gehören entfielen und zwar:

Arbesberg	46	Einwohner
Berlesreith	79	Einwohner
Gumpenberg	50	Einwohner
Haugenberg	110	Einwohner
Kanten	31	Einwohner

Katzing	84	Einwohner
Kimmerting	44	Einwohner
Obergrünau	45	Einwohner
Obermairhof	54	Einwohner
Oberneudorf	80	Einwohner
Oepping	98	Einwohner
Salaberg	49	Einwohner
<u>Untergrünau</u>	<u>110</u>	<u>Einwohner</u>
Summe	880	Einwohner

Schulstatistik für das Schuljahr 1881/82, es verblieben am Ende des Schuljahres

Klasse	Abteilung	Knaben	Mädchen	Summe
1	1	20	11	31
1	2	11	12	23
2	1	23	15	38
2	2	17	9	20
Summe		71	47	118

Schuljahr 1882/1883

Über Anordnung des k.k. Bezirksschulrates wurde der 27. Dezember 1882, d.i. der Tag der Erinnerung an den vor 600 Jahren erfolgten Belehnung der ersten Fürsten aus dem glorreichen Hause der Habsburger mit den österreichischen Ländern, in der Weise gefeiert, dass die Schüler Morgens um 08.00 Uhr einem feierlichen Hochamt beiwohnten und ihnen hernach in der Schule die Bedeutung des Festes klargelegt wurde. Nach Vortrag einiger patriotischer Gedichte und Absingung der Volkshymne wurden die Schüler entlassen und der Tag als Ferientag gefeiert. An Geschenken erhielt die Schule in diesem Jahr und zwar vom O.Ö. Volksbildungsverein in Linz über Ansuchen der Schulleitung eine Sammlung physikalischer Apparate und vom k.k. Bezirksschulrate Rohrbach ein Porträt Sr. k.k. Hoheit unseres Kronprinzen Rudolf.

Schulstatistik für das Schuljahr 1882/83, es verblieben am Ende des Schuljahres

Klasse	Abteilung	Knaben	Mädchen	Summe
1	1	18	10	28
1	2	10	9	19
2	1	15	18	33
2	2	20	15	35
Summe		63	52	115

Schuljahr 1883/1884

Grundsteinlegung des Turmbaues in Oepping

Anlässlich der feierlichen Grundsteinlegung beim hiesigen Turmbau war am 17. Juli 1883 ein Ferientag.

Laut Zuschrift des k.k. Bezirksschulrates hat der hochwürdige Herr Bischof von Linz zur Vornahme der Religionsprüfung bei der k.k. Prüfungskommission für Allgemeine Volksschulen in Linz dem Religionslehrer an der k.k. Lehrerbildungsanstalt Herrn Mathias Zeilberger, zum Examinator und den Domkapitular Herrn Dr. Josef Lechner zum Comissär bestellt und es kann folge dessen bei der im Oktober 1883 stattfindenden Lehrbefähigungsprüfung auch die Prüfung aus der katholischen Religionslehre wieder abgelegt werden.

Zufolge Sitzungsbeschluss des k.k. Bezirksschulrates vom 27. Februar 1884 wird auf die Verordnung des hohen k.k. Landesschulrates vom 23. November 1883 (Z. 2455) aufmerksam gemacht, wonach die Absenten halbmonatlich in die Absentenverzeichnisse einzutragen sind.

Schulstatistik für das Schuljahr 1883/84, es verblieben am Ende des Schuljahres

Klasse	Abteilung	Knaben	Mädchen	Summe
1	1	14	8	22
1	2	18	14	32
2	1	11	13	24
2	2	23	11	34
Summe		66	46	112

Schuljahr 1884/1885

Der hohe k.k. Landesschulrat in Linz hat über Ansuchen der Vorstehungen der eingeschulden Gemeinden mittels des Erlasses vom 15. Mai 1884 (Z.1641) für die hiesige Schule die Schulbesuchserleichterung in der Art bewilligt, dass im 7. und 8. Schuljahre in einer besonderen Schülerabteilung ein zweistündiger Unterricht an Sonntagen und ein vierstündiger Unterricht an einem Halbtage in jeder Woche während des ganzen Schuljahres erteilt werde und bestimmt, dass in diesen gekürzten Unterricht nur solche Kinder eintreten dürfen, welche in der Religion, dem Lesen, Schreiben und Rechnen soweit ausgebildet sind, dass über die Erreichung des Minimalzieles kein Zweifel besteht. Der Austritt der Kinder darf jedoch nur am Schlusse des Schuljahres erfolgen.

Über Veranlassung des bischöflichen Ordinariates in Linz hat der k.k. Bezirksschulrat Rohrbach am 15. Juni 1884, (Z.728) für die Schüler der zwei obersten Altersklassen an Sonntagen den Besuch der Christenlehre angeordnet und zwar in der Weise, dass derselbe als ein halbstündiger Religionsunterricht zu gelten habe und jedes Ausbleiben im Schulversäumnis Kataloge einzutragen ist.

Laut Verordnungsblatt des hohen k.k. Landesschulrates Linz vom 05. April 1885 (Z. 187) werden an allen Volks- und Bürgerschulen Oberösterreichs vom Schuljahre 1885/1886 beginnend neue Amtsschriften vorgezeichnet.

Schulstatistik für das Schuljahr 1884/85, es verblieben am Ende des Schuljahres

Klasse	Abteilung	Knaben	Mädchen	Summe
1	1	15	10	25
1	2	17	16	33
2	1	13	17	30
2	2	14	7	21
Summe		59	50	109

Schuljahr 1885/1886

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 69 Knaben, 62 Mädchen zusammen 131 Schüler

Am Beginn dieses Schuljahres kamen die neuen Amtsschriften in Gebrauch, statt der Schulnachrichtenblätter werden für die Schüler der ersten drei Schuljahre Schulnachrichtenbücher verwendet.

Einführung Arbeitsunterricht

Über Anordnung des hohen k.k. Landesschulrates in Linz, vom 23. Juli 1885 (Z. 1856) findet sich der k.k. Bezirksschulrat Rohrbach veranlasst, konform des Antrages des Ortsschulrates Oepping den Arbeitsunterricht an der hiesigen Schule vom 01. November 1885 an ganzjährig und mit acht wöchentlichen Unterrichtsstunden einzuführen. Diesen Unterricht habe die Unterlehrerin der Schule Oepping Frau Hermine Mach im Sinne der Verordnung vom 16. Juni 1874 zu übernehmen.

Der Herr Minister für Cultus und Unterricht fand sich laut des hohen Erlasses vom 25. November 1885 (Z. 131) bestimmt anzuordnen, dass fortan der 19. November der Tag des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin an den allgemeinen Volksschulen als Feriertag zu gelten habe.

Der löbliche o.ö. Volksbildungsverein spendete für die hiesige Schulbibliothek durch den k.k. Bezirksschulrat Rohrbach am 05. September 1885 ein Exemplar Dialektdichtung „Aus da' Hoamat“.

Laut Verordnung des hohen k.k. Landesschulrates in Linz, vom 06. Jänner 1886 (Z. 3508) wird der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten an der hiesigen Schule dafür abgeändert, dass derselbe von nun an nur mehr in wöchentlich sechs Stunden zu erteilen ist.

Schuljahr 1886/1887

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 68 Knaben, 68 Mädchen zusammen 136 Schüler

Über Auftrag des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 16. Dezember 1885(Z. 23324) waren sämtliche Schülerbibliotheksbücher zu überprüfen und jene, welche ihrem Inhalte nach in patriotischer, religiöser oder sittlicher Richtung hin irgendein Bedenken erregen sollten, sofort auszuschneiden und dem k.k. Bezirksschulrat einzusenden. Mit dieser Überprüfung der hiesigen Schülerbibliothek beschäftigten sich beide Lehrpersonen, als unpassend wurden nur sechs Werke befunden und selbe am 09. Mai 1886 dem k.k. Bezirksschulrate Rohrbach eingesandt.

Religiöse Übungen der Schulkinder

Am Beginn dieses Schuljahres wurde der Gebrauch gegitterter Schreibmaterialien aus sanitären Gründen verboten. Am 09. Mai 1886 erhielt die Schulleitung vom k.k. Bezirksschulrate Rohrbach eine Weisung betreffend der religiösen Übungen der Schuljugend, selbe lautet:

1. Die Kinder sollen zum Beginn und am Schlusse der Unterrichtszeit die im kleinen Katechismus enthaltenen Gebete vor und nach der Schule, ferner das übliche Gebet der „Scheidung“ am Freitage und den „englischen Gruß“ wenn von dem Kirchenturme das Glockenzeichen gegeben wird gemeinsam beten.
2. Die Schulkinder, welche am Vormittage die Schule besuchen, sollen an Schultagen in der wärmeren Zeit, wenigstens vom 01. Mai bis Ende September täglich zur heiligen Messe geführt werden und während derselben, wo nicht die Gelegenheit besteht, täglich zu singen und den Rosenkranz beten. An Sonn- und Feiertagen haben die Seelsorger darüber zu wachen, dass die schulpflichtigen Kinder, den pfarrlichen Gottesdienste, vormittags und soweit es nicht unmöglich ist, auch nachmittags beiwohnen.
3. Zum Empfang der heiligen Sakramente der Busse und des Altars sollen die Schulkinder wenigstens fünf Mal geführt werden
4. Die Prozession am Fronleichnamsfeste haben alle Kinder zu begleiten. An den Prozessionen am Markustage und an den Bitttagen sollen die größeren Kinder teilnehmen.

Am 24. Juni 1886 wurde das Schulhaus in Oepping als der Schulgemeinde Oepping gehörig grundbücherlich durchgeführt. Mitte Juli 1886 trat in der hiesigen Schulgemeinde der Keuchhusten derart auf, dass vom 19. Juli bis 02. August die Schule geschlossen werden musste.

Am 06. Oktober 1886 wurde Sr. Hochwohlgeboren Herr Dr. Kajetan Höfner, k.k. Gymnasialprofessor in Linz zum k.k. Bezirksschulinspektor für den Bezirk Rohrbach ernannt.

Zufolge Erlasses des hohen k.k. Landesschulrat in Linz vom 08. März 1887 /Z. 425) erhält die hiesige Schülerbibliothek ein Exemplar des Werkes „Robinson“ von F. Zöhrer als Geschenk des hohen k.k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.

Schuljahr 1887/1888

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 63 Knaben, 66 Mädchen
zusammen 129 Schüler

Lehrer: Johann Mach, Schulleiter, Hermine Mach, Unterlehrerin

Mit Beginn dieses Schuljahres wurden an sämtlichen Volks- und Bürgerschulen gleichförmige Schreib- und Zeichenhefte eingeführt.

Am 18. Juli 1887 wurde die hiesige Schule das erste Mal von Hr. Dr. C. Höfner, k.k. Bezirksschulinspektor inspiziert.

Der löbliche O.Ö. Volksbildungsverein spendete der hiesigen Schule am 16. März 1888 eine Wandkarte „Österreich-Ungarn“ v. F. Baur. Nachdem die Karte Europa schon sehr defekt war, wurde eine solche am 15. April 1888 vom Ortsschulrate angekauft.

Schuljahr 1888/1889

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 76 Knaben, 63 Mädchen
zusammen 139 Schüler

Lehrer: Johann Mach, Schulleiter, Hermine Mach, Unterlehrerin

Vom k.k. Bezirksschulrate Rohrbach wird am 09. Mai 1888 zur Kenntnis gebracht dass laut dem Erlasse der hohen Statthalterei vom 31. Dezember 1851 genehmigten Stiftsbriefe des verstorbenen Abtes des Prämonstratenser Stiftes Schlägl Dominik von einem unbekanntem Wohltäter ein Kapital von 500 fl C.M.¹ zu dem Zwecke übergeben wurde, das von den jährlich entfallenden 5% Zinsen arme Schulkinder aus dem unter dem Patronate des Stiftes Schlägl gestandenen Schulen während der Wintermonate mit Strümpfen und Schuhen versehen werden sollen. Die Schulkinder denen die Unterstützung zukommen soll, sind von dem Herrn Pfarrer mit Beziehung des Lehrers und Armenvaters zu bezeichnen. Auf die hiesige Schule entfällt Stiftungsgemäß jährlich 20 fl C.M.

Brand der Kirche in Oepping

Am 18. Juni 1888 um 00.30 Uhr in der Nacht brannte das sogenannte „Haibergsche Gotthaus“ in Oepping Nr. 1 ab, in größter Gefahr stand die Schule, das Hummelberger und Haselgruberhaus. Die Entstehungsursache dieses Brandes bleibt bis dermalen unbekannt, wahrscheinlich ist das Feuer absichtlich gelegt worden.

Eröffnung der Mühlkreisbahn in Oepping

Am 16. August 1888 um 07.00 Uhr früh passiere die erste Lokomotive der Mühlkreisbahn von Rohrbach kommend die Bahnstation „Oepping“ und am 16. Oktober 1888 wurde diese Bahn feierlich dem Verkehr übergeben. Die Anrede bei der Station Oepping an die hohen Persönlichkeiten, welche den Eröffnungszug

¹ Conventions Münze

begleiteten hielt im Namen des Gemeindevorstehers Georg Katzlinger der Lehrer und Gemeindeausschuss Johann Mach.

Mitte September 1888 kam der hiesige Herr Pfarrer, Katechet und Ortsschulinspektor Georg Huebauer nach Kirchsschlag in Böhmen, sein Nachfolger wurde Herr Hermann Voraberger, Benefiziat in Rohrbach.

Anlässlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. k.k. Apostolischen Majestät unser allergnädigsten Kaisers Franz Josef I. wurde der 01. Dezember 1888 als Fest- und Ferihtag für die Schuljugend bestimmt. Die Schüler wohnten dem Schulgottesdienste bei, hernach wurden selbe in das festlich geschmückte Lehrzimmer geführt, wo ihnen im Beisein des gesamten Ortsschulrates von Seite des Schulleiters die hohe Bedeutung des Festes klar gelegt wurde, nach Absingung der „Volkshymne“ und des Liedes „Hoch Österreich“ endete die erhebende Feier.

Gott er - hal - te Franz, den Kai - ser, un - sem gu - ten Kai - ser. Franz! Lang - e le - be Franz, der
 Kai - ser, in des Glück - es hell stem Glanz! Ihm er - blüh - en Lor - beer - rei - ser, wo er
 geht, zum Eh - ren - kranz! Gott er - hal - te Franz, den Kai - ser, un - sem gu - ten Kai - ser Franz!

Kaiserhymne von Haydn

1. Gott erhalte Franz, den Kaiser,
 Unsern guten Kaiser Franz!
 Lange lebe Franz, der Kaiser,
 In des Glückes hellstem Glanz!
 Ihm erblühen Lorbeerreiser,
 Wo er geht, zum Ehrenkranz!
 Gott erhalte Franz, den Kaiser,
 Unsern guten Kaiser Franz!

2. Laß von seiner Fahne Spitzen
 Strahlen Sieg und Fruchtbarkeit!
 Laß in seinem Rate sitzen
 Weisheit, Klugheit, Redlichkeit!
 Und mit Seiner Hoheit Blitzen
 Schalten nur Gerechtigkeit!
 Gott erhalte Franz, den Kaiser,
 Unsern guten Kaiser Franz!

3. Ströme deiner Gaben Fülle
 Über ihn, sein Haus und Reich!
 Bricht der Bosheit Macht, enthülle
 Jeden Schelm- und Bubenstreich!
 Dein Gesetz sei stets sein Wille,
 Dieser uns Gesetzen gleich.
 Gott erhalte Franz, den Kaiser,
 Unsern guten Kaiser Franz!

4. Froh erleb' er seiner Lande,
 Seiner Völker höchsten Flor!
 Seh sie, Eins durch Bruderbande,
 Ragen allen andern vor!
 Und vernehm noch an dem Rande
 Später Gruft der Enkel Chor:
 Gott erhalte Franz, den Kaiser,
 Unsern guten Kaiser Franz!

Am 02. Jänner 1889 erfolgte die erschütternde Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden unseres allergnädigsten Kronprinzen des Herrn Erzherzogs Rudolf.

Auflösung des Ortsschulrates Götzendorf

Da nach §10, des Gesetzes vom 25. Mai 1868 für jede Schulgemeinde nur ein Ortsschulrat zu bestehen hat, so findet sich der k.k. Bezirksschulrat Rohrbach veranlasst den Ortsschulrat Götzendorf mit Ende April 1889 außer Wirksamkeit zu setzen und die Aufsicht der dortigen Schule von dem Beginn des Schuljahres 1889/1890 dem Ortsschulrate Oepping unterzuordnen. Von den Lehrern der Schulen Götzendorf und Oepping wird Johann Mach, Schulleiter in Oepping als Vertreter in den Ortsschulrat bestimmt.

Schuljahr 1889/1890

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 81 Knaben, 67 Mädchen zusammen 148 Schüler

Lehrer: Johann Mach, Schulleiter, Hermine Mach, Unterlehrerin

Die Lehrmittel der hiesigen Schule wurden vermehrt, idem der Ortsschulrat eine sehr schöne Mineraliensammlung und mehrere physikalische Apparate am 15. Mai 1889 ankaufte. Zur Aufbewahrung derselben wurde auch ein neuer zweckmäßiger Kasten angeschafft.

Am 25. Mai 1889 wurde die Schule von Sr. hochwohlgeborenen Herrn Dr. C. Höfner, k.k. Bezirksschulinspektor abermals inspiziert.

Brandlegung in Oepping

Am 22. April und 01. Mai 1889 wurde in der Scheune des Wirtes Haiberger zweimal Feuer gelegt, glücklicherweise wurde dasselbe noch rechtzeitig bemerkt, wieder gelöscht. Am 06. Juni um 02.00 Uhr früh jedoch brannte das Ortnerische Gasthaus Nr. 5 und das Schmiedhaus Nr. 6 vollständig ab, das Feuer wurde abermals gelegt.

Über Anordnung des hohen k.k. Landesschulrates in Linz vom 24. September 1889 (Z. 1521) haben an Volksschulen an welchen das Schuljahr mit 30. April schließt und mit 01. Mai beginnt, diese Tage als schulfrei zu gelten, dafür haben fortan die bisher zu Fastnacht, bestandenen zwei Ferialtage zu entfallen.

Anlegung einer Baumschule

Laut Sitzungsbeschluss des Ortsschulrates vom 28. April 1890 (Z.11) wurde von Franz Haselgruber, Bauer in Oepping ein Teil seines Gartens beim Schneiderhäusl um 3 fl jährlich gepachtet und eine Baumschule für Schulzwecke darauf angelegt. Die Schüler des 5. und 6. Schuljahres gruben den Grund fast metertief um, entfernten die daselbst massenhaft vorkommenden Steine und begannen im Beisein des Lehrers am 30. April 1890 mit dem Setzen von 120 Stück Wildlingen. Herr Pfarrer Hermann Voraberger spendete 50 einjährige Apfelwildlinge, circa 70 Stück verschiedene Arten wurden teilweise gekauft, teilweise von Schülern unentgeltlich gebracht, an 20 Stück davon wurde die Veredelung vorgenommen.

Schuljahr 1890/1891

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 83 Knaben, 60 Mädchen
zusammen 143 Schüler

Lehrer: Johann Mach, Schulleiter, Hermine Mach, Unterlehrerin

Am Schlusse des Schuljahres 1889/1890 bewilligte der k.k. Bezirksschulrat Rohrbach sechs Schülern die Entlassung aus der Schulpflicht vor erreichtem 14. Lebensjahr.

Am 01. Mai 1890 beim Übertritt der Schüler des dritten Jahrganges der ersten Klasse waren die Unterrichtserfolge so günstige, das sämtliche Schüler in die zweite Klasse vorrücken konnten.

Am 12. Oktober wurde der hochwürdige Herr Pfarrer, Katechet und Ortsschulinspektor der hiesigen Schule Hermann Voraberger als Subprior in das Stift Schlägl zurückberufen, zum größten Leidwesen von Jung und Alt. An seiner Stelle kam Herr Johannes Winkler, Kooperator von Rohrbach, auch diesem hochwürdigen Herrn wurde vom Ortsschulrate wieder als Ortsschulinspektor dem k.k. Bezirksschulrate Rohrbach vorgeschlagen und auch seinerzeit mit diesem Ehrenamte betraut.

Am 01. August 1890 stand in der Zeitschrift des oberösterreichischen Lehrervereins ein Diensttausch annonciert, dass ein Lehrer an einer zweiklassigen Volksschule in der Nähe der Stadt Steyr mit einem Kollegen gleicher Gehaltsstufe zu tauschen wünsche. Der hiesige Lehrer Johann Mach setzte sich nun mit der Redaktion des genannten Blattes ins Einvernehmen und brachte in Erfahrung, dass der Kollege Herr Josef Wagner in Ternberg bei Steyr gesonnen wäre, seinen Posten zu verändern. Da die örtlichen Verhältnisse Ternbergs dem Lehrer Johann Mach zusagten und auch an dieser Schule die Unterlehrerstelle erledigt war, ferner diese Schule wegen der großen Schülerzahl baldigst erweitert werden dürfte und somit für den Betreffenden eine Gehaltserhöhung in Aussicht gestellt wäre, so setzte er sich mit Herrn Josef Wagner in Korrespondenz und da dieser sich mit Oepping einverstanden erklärte, wurde bei den Behörden um die Bewilligung zur Durchführung des Diensttausches anfangs September nachgesucht.

Am 04. Jänner 1891 kam an den Ortsschulrat Oepping der Erlass, dass der hohe k.k. Landesschulrat in der Sitzung am 19. Dezember 1890 im Einvernehmen mit dem oberösterreichischen Landesauschusse den angesuchten Diensttausch der Lehrer Josef Wagner in Ternberg und Johann Mach in Oepping bewilligte und bezüglich der Versetzung der Unterlehrerin Hermine Mach die weiteren Veranlassungen traf. Der Diensttausch der beiden Lehrer sollte jedoch erst nach der Entscheidung über die Versetzung der Unterlehrerin in Gültigkeit treten. Ende März wurde diese Versetzung endlich durchgeführt und sohin erlangte der angestrebte Tausch Rechtskräftigkeit. Laut Dekret des k.k. Bezirksschulrates Rohrbach vom 30. März 1890 (Z.336) wurden die beiden hiesigen Lehrpersonen Johann und Hermine Mach, in Einvernahme mit dem k.k. Landesschulrat in Steyr mit dem 28. April von ihrer Dienstleistung an der

Schule in Oepping enthoben und angewiesen den neuen Dienst an der Schule in Ternberg alsdann sofort anzutreten. Dem Lehrer Johann Mach wurde anlässlich dieses Diensttausches von Seite des k.k. Bezirksschulrat Rohrbach für eine gewissenhafte Führung des Schulamtes als Leiter der Schule in Oepping, sowie für dessen Pflichteiher und die in unterrichtlicher und erzieherischer Richtung erzielten günstigen Erfolge die „Anerkennung“ ausgesprochen.

Gesehen: 23. Juni 1891 Dr. C. Höfner, k.k. Bezirksschulinspektor

Schuljahr 1891/1892

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 67 Knaben, 68 Mädchen zusammen 135 Schüler

Lehrer: Josef Wagner, Schulleiter

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	9	13	22
2.Abteilung	2.Schuljahr	9	7	16
3.Abteilung	3.Schuljahr	12	12	24
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	13	3	16
2.Abteilung	5.Schuljahr	3	11	14
	6.Schuljahr	3	8	11
Summe				135

Lehrertausch

Laut Erlass es hohen k.k. Landesschulrates Linz vom 12. März 1891 (Z.470) und Dekretes des löblichen k.k. Bezirksschulrates Steyr vom 23. März 1891 (Z.337) im Einvernehmen des löblichen k.k. Bezirksschulrates Rohrbach wurde der Diensttausch zwischen Herr Josef Wagner, dem Lehrer Johann Mach und der Unterlehrerin Hermine Mach mit Ende April 1891 gültig. Da dieser Zeitpunkt mit Rücksicht auf den Schluss des Schuljahres zweckmäßig erschien – pünktlich vollzogen.

Am 01. Mai 1891 wurde Herr Josef Wagner durch den Vorsitzenden des löblichen Ortsschulrates im Beisein des hohen Herrn Pfarrers (zugleich Ortsschulinspektor) in den Schuldienst Oepping eingeführt.

Da keine zweite Lehrkraft vorhanden war, so wurde in der 1. und 2. Klasse Halbtagsunterricht angeordnet.

Die vom k.k. Bezirksschulrate Rohrbach herab gelangte Entlassungsbewilligung einiger Schüler aus der Schule vor dem erreichen 14. Lebensjahr wurde Rechnung getragen. Die vom k.k. Bezirksschulrate Rohrbach pro 1886 erhaltene Weisung betreffend die religiösen Übungen an der Schuljugend wurde in Erinnerung gebracht.

Laut Dekret des wohlloblichen k.k. Bezirksschulrates Rohrbach vom 29. Mai 1891 (Z.623) wurde Herr Rudolf Würzl, derzeit prov. Lehrer in St. Stefan, vom hohen k.k. Landesschulrate Linz als definitiver Unterlehrer an der Volksschule Oepping

angestellt. Derselbe hat bis zum Eintreffen des neuen Lehrers Rath in St. Stefan seinen Dienstposten als Unterlehrer Ende August 1891 in Oepping anzutreten.

Am 23. Juni 1891 wurde die Schule Oepping vom Sr. Hochwohlgeboren Herrn Dr. C Höfner, k.k. Bezirksschulinspektor inspiziert.

Am Geburts- und Namenstage seiner Majestät unseres allgeliebten Kaisers wurde Ferialtag gehalten. Sämtliche Schüler wurden zur Beiwohnung der heiligen Messe in die Kirche geführt.

Vom 01. September bis 12. Oktober 1891 wurden laut Beschluss des Ortsschulrates Oepping die sechswöchentlichen Unterrichtsferien gehalten.

Seit 12. Oktober 1891 ist wieder an der Schule Oepping ganztägiger Unterricht.

Während der Ferienzeit wurden und laut Sitzungsbeschluss des Ortsschulrates vom 02. August 1891 (Z.46) sehr notwendige Reparaturen, Neuherstellungen im ganzen Schulhause vom Obmann des Ortsschulrates Oepping in Vollzug gebracht. Auch wurde ein neuer Ofen in die erste Klasse gesetzt.

Der Ortsschulrat für Oepping und der Schule Götzendorf besteht aus nachstehenden Mitgliedern: Johann Nathschläger, Vorsitzender; Johannes Winkler, Pfarrer und Ortsschulinspektor; Franz Simmel, Gemeindevorsteher; Georg Stallinger, Obmannstellvertreter; Franz Haselgruber, Johann Wögerbauer, Josef Wagner, Schulleiter in Oepping; Franz Barth, Josef Magauer, Mathias Dorfner, Ortsschulinspektor in Götzendorf.

Das Lehrpersonal besteht gegenwärtig:

Josef Wagner, Schulleiter; Rudolf Würzl, Unterlehrer; Sr. Hochwürden Johannes Winkler, Pfarrer und Katechet; Sebastian Wöhrer, Schulleiter in Götzendorf.

Am 19. November, als am hohen Namensfeste ihrer Majestät der Kaiserin wird keine Schule gehalten. Die Schuljugend wird vom Lehrpersonal zur Anhörung des heiligen Messopfers in die Kirche geführt.

Vom Ortsschulrat Oepping wurde für die hiesige Schule das Portrait „Die Bildnisse aller Kaiser“ des glorreichen Herrschaftshauses „Haus Habsburg“ als eminent wichtiges und unentbehrliches Lehrmittel zur Geschichte unseres allgeliebten Kaiserhauses angekauft.

Die ungleiche Auffassung der Anordnung des Erlasses vom 16. November 1870 (Z.761) womit zu §9 des Schul- und Unterrichtsordnung vom Landesschulrate „vier Tage zu Pfingsten“ als Ferialtage bezeichnet wurden, bestimmen den k.k. Landesschulrat vom 21. Oktober 1891 (Z.3061) dahin zu erläutern, dass die Pfingstferien vom Samstag vor bis einschließlich Dienstag nach dem Pfingstsonntage zu dauern haben. Zugleich wurde zufolge, Sitzungsbeschluss des k.k. Landesschulrat. Vom 18. Oktober 1891 das den Ortsschulbehörden nach §10

der Schul- und Unterrichtsordnung zustehende Recht der Freigebung von drei Schultagen während des Jahres geregelt.

Laut Erlass des k.k. Landesschulrates vom 14. März 1892 und k.k. Bezirksschulrate Rohrbach vom 23. März wurde Maria Mairhofer, Näherin in Peilstein zur Arbeitslehrerin an der hierortigen Volksschule ernannt und hat dieselbe gegen die, nach Maßgabe der wöchentlichen Stundenzahl festgesetzte Renumeration, jährlich 84 fl für ganzjährigen Unterricht, in wöchentliche 6 Stunden zu erteilen. Dieselbe hat nach abgelegtem Diensteide ihre Stelle am 01. April 1892 angetreten.

Schuljahr 1892/1893

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 66 Knaben, 65 Mädchen zusammen 131 Schüler

Lehrer: Josef Wagner, Schulleiter; Rudolf Würzl, Unterlehrer; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	11	12	23
2.Abteilung	2.Schuljahr	8	12	20
3.Abteilung	3.Schuljahr	8	8	16
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	9	7	16
2.Abteilung	5.Schuljahr	13	4	17
	6.Schuljahr	3	10	13
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	4	7	11
	8.Schuljahr	10	5	15
Summe				131

Die vom löblichen k.k. Bezirksschulrate Rohrbach herab gelangte Entlassungsbewilligung einiger Schüler vor dem erreichten 14. Lebensjahr wurde pünktlich vollzogen. Zugleich wurde die pro 1886 erhaltene Weisung des k.k. Bezirksschulrates Rohrbach, betreffend die religiösen Übungen der Schuljugend in Erinnerung gebracht.

Zum Gebrauche des Lehrunterrichtes wurden ein neuer Setzkasten und für den Anschauungsunterricht geeignete Bilder in der ersten Klasse beigestellt. Auch wurde die hohen Orts angeordnete Normalstimmgabel für den Gesangsunterricht angeschafft.

Das Lehrpersonal besteht pro 1892/1893 aus nachstehenden Lehrkräften: Josef Wagner, Schulleiter; Rudolf Würzl, Unterlehrer; Sr. Hochwürden Johannes Winkler, Pfarrer und Katechet; Sebastian Wöhrer, Schulleiter in Götzendorf, Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin in Oepping.

Am 07. Mai 1892 wurde die Schule Oepping von Sr. hochwohlgeboren Herrn Dr. C. Höfner, k.k. Bezirksschulinspektor inspiziert.

Am Geburts- und Namenstage Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers wurde Ferientag gehalten. Vom Lehrpersonal wurden sämtliche Schulkinder zur Beiwohnung des heiligen Messopfers in die Kirche geführt.

Vom 28. August bis 09. Oktober wurden laut Sitzungsbeschluss des Ortsschulrates Oepping die gesetzlichen sechswöchigen Schulferien gehalten.

Laut hohen Erlass des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht vom 10. August 1892 wurde für die Bezirke Linz und Rohrbach der Gymnasialprofessor in Linz, Doktor Kajetan Höfner, als k.k. Bezirksschulinspektor für die dreijährige Funktionsperiode von 1892/1893 – 1894/1895 wieder ernannt.

Der hohe Erlass des k.k. Landesschulrates vom 10. September 1892 betreffend Vorkehrung zur Abwendung der Cholerafaher wurde zur genannten Befolgung und danach Achtung in Erinnerung gebracht.

Am 19. November 1892 am hohen Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin wurde kein Schulunterricht erteilt. Unter Führung und Aufsicht des Lehrpersonals wurden sämtliche Schüler zur Anhörung des heiligen Messopfers in die Kirche geführt.

Am 07. Mai 1892 wurde die Schule Oepping von Sr. hochwohlgeboren Herrn Dr. C. Höfner, k.k. Bezirksschulinspektor inspiziert.

Die Mitglieder des Ortsschulrates Oepping für die Schule Oepping und Götzendorf blieben die nämlichen wie im Vorjahre. Dieselben verschafften der Schule Oepping einen ausgestopften Storch, einen Auerhahn und einen Ierchengrauen Dickfuß als Lehrmittel.

Schuljahr 1893/1894

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 64 Knaben, 64 Mädchen zusammen 128 Schüler

Lehrer: Josef Wagner, Schulleiter; Rudolf Würzl, Unterlehrer; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	7	12	19
2.Abteilung	2.Schuljahr	10	9	19
3.Abteilung	3.Schuljahr	10	9	19
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	8	7	15
2.Abteilung	5.Schuljahr	9	7	16
	6.Schuljahr	13	4	17
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	4	9	13
	8.Schuljahr	4	6	10
Summe				128

Am 26. April 1893 wurde die Schule Oepping von Sr. hochwohlgeboren Herrn Dr. C. Höfner, k.k. Bezirksschulinspektor inspiziert. Laut Inspektionsbericht ist der Plafond in einem Zimmer des Lehrers dem Einsturze nahe und der Ofen in diesem Zimmer sehr schlecht. Der Ortsschulrat wird zufolge des Sitzungsprotokolls vom 27. April und erhaltenen Auftrag vom 03. Mai angewiesen, den Plafond sogleich in einen sicheren Stand setzen und im Laufe des Sommers in dem Wohnzimmer des Lehrers einen neuen Kachelofen aufstellen zu lassen. Von dem Vollzuge dieser Anordnung ist sogleich dem Bezirksschulrate Bericht zu erstatten. Nach gepflogener und kommissioneller Untersuchung mit Beziehung des Maurermeisters Herrn Josef Stadler von Peilstein ergab sich, dass der Plafond in dem Wohnzimmer des Schulleiters wohl sehr schadhaft ist, aber dem Einsturze keine Gefahr droht, indem diese Sprünge infolge des nachgebenden Unterbaues an dem neuen Zubaue der Lehrerwohnung die alleinige Ursache ist uns sobald das nötige Baumaterial herbeigeschafft werden wird, all sogleich diese Ausbesserung in Angriff genommen und gründlich hergestellt werden. Dieser Bericht wurde vom Ortsschulrate Oepping am 17. Mai 1893 dem k.k. Bezirksschulrate Rohrbach eingesendet.

Vom 21. August 1893 bis 01. Oktober werden laut Beschluss des Ortsschulrates Oepping an der Volksschule Oepping und Götzendorf die gesetzlichen sechswöchigen Unterrichtsferien gehalten.

Schulhaus- und Ortswasserleitungssanierung

Am 02. Oktober 1893 wurde wieder der Schulunterricht begonnen. Während der Ferienzeit im Monate September wurde der nachgebende Unterbau an dem neuen Zubaue der Schulleiterwohnung mit einer starken Stützmauer gesichert, der schadhafte zum teile sehr schlechte Plafond in der südlichen Wohnung des Lehrers neu angerohrt und angeworfen, die Sprünge an der Mauer verputzt und ein neuer Kachelofen mit zwei Durchzugsröhren in das Zimmer gesetzt. Auch wurde im Monate Oktober das Ortsgemeindewasser im Orte Oepping vom Lindorfer'schen Felde bis zur Anzapfung der Schlorpfer'schen Wasserleitung auf Kosten sämtlicher Orts Insassen, die dieses Wasser benötigen hergestellt und die schadhaften Röhren durch neue gewechselt.

Am Geburts- und Namensfeste Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers wurde Ferientag gehalten. Die Schuljugend wurde zur Anhörung der heiligen Messe von den Lehrkräften in die Kirche geführt. Der Ortsschulrat und das Lehrpersonal für die Schule Oepping und Götzendorf blieben unverändert.

Am 19. November am Namensfeste ihrer Majestät der Kaiserin wurde die Schuljugend zur Anhörung der heiligen Messe in die Kirche geführt.

Die Schule wurde am 25. Oktober durch den k.k. Bezirksschulinspektor Dr. C. Höfner inspiziert.

Schuljahr 1894/1895

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 73 Knaben, 67 Mädchen zusammen 140 Schüler

Lehrer: Josef Wagner, Schulleiter; Rudolf Würzl, Unterlehrer; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	13	10	23
2.Abteilung	2.Schuljahr	8	8	16
3.Abteilung	3.Schuljahr	11	10	21
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	6	11	17
2.Abteilung	5.Schuljahr	8	7	15
	6.Schuljahr	8	6	14
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	15	6	21
	8.Schuljahr	4	9	13
Summe				140

Laut Erlass des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht und Anordnungsblatt des k.k. Landesschulrates wird für die Bezeichnung von Kronen und Heller folgende Abkürzungen beim Unterricht gebraucht. Für die Kronen...K; für Heller...h.

Vom Ortsschulrat Oepping wurde eine neue Schulwandkarte von Dr. Carl Schober des Erzherzogtums Österreich o.d. Enns und des Herzogtums Salzburg - herausgegeben vom k.k. milit. Geogr. Inst. Wien - zum Schulgebrauch beige stellt. Auch ein Kästchen gedruckter Buchstabentäfelchen wurde angekauft.

Die am k.k. Bezirksschulrate Rohrbach pro 1886 erhaltene Weisung betreffend die religiösen Übungen der Schuljugend wurde in Erinnerung gebracht.

Das Lehrpersonal besteht pro 1894/1895 aus nachstehenden Lehrkräften: Josef Wagner, Schulleiter; Rudolf Würzl, Unterlehrer; Sr. Hochwürden Johannes Winkler, Pfarrer und Katechet; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin in Oepping. Laut Sitzungsbeschluss des Ortsschulrates Oepping wurden die gesetzlichen sechswöchigen Schulferien vom 18. August bis 03. Oktober gehalten.

Am Geburts- und Namensfeste Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers wurde keine Schule gehalten. Die Kinder wurden unter Aufsicht der Lehrpersonen zur Anhörung des heiligen Messopfers in die Kirche geleitet.

Während der Ferien wurden das Ausweißen und die nötigen Reparaturen der Schuleinrichtungsgegenstände vorgenommen.

Der Ortsschulrat für die Schule Oepping und Götzendorf besteht nach neuerer Gemeindewahl aus folgenden Mitgliedern:

Johann Nathschläger, Vorsitzender; Georg Stallinger, Obmannstellvertreter; Johannes Winkler, Pfarrer und Ortsschulinspektor; Josef Wagner, Schulleiter; Anton

Eisschiel, Gemeindevorsteher; Franz Haselgruber, Johann Wögerbauer, Franz Kepplinger von der Gemeinde Berg als Mitglied gewählt; Ignaz Kobler von der Gemeinde St. Leonhard gewählt; Mathias Dorfner, Ortsschulinspektor in Götzendorf, Franz Girlinger.

Sr. Exzellenz der Herr k.k. Minister für Inneres hat mit Erlasse vom 03. Oktober den P.T. Herrn Hugo, Ritter von Steimaßler, vom Steinwall zum k.k. Bezirkshauptmann für Rohrbach ernannt.

Am 19. November als am Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin wurde kein Unterricht gehalten. Die Schuljugend wurde vom Lehrpersonal zur Anhörung der heiligen Messe in die Kirche geführt.

Schuljahr 1895/1896

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 74 Knaben, 59 Mädchen zusammen 133 Schüler

Lehrer: Josef Wagner, Schulleiter; Rudolf Würzl, Unterlehrer; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	7	8	15
2.Abteilung	2.Schuljahr	10	8	18
3.Abteilung	3.Schuljahr	9	8	17
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	12	9	21
2.Abteilung	5.Schuljahr	6	11	17
	6.Schuljahr	7	4	11
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	9	7	16
	8.Schuljahr	13	5	18
Summe				133

Laut Dekret des hochlöblichen k.k. Bezirksschulrate Rohrbach vom 28. März 1895 wurde mehreren Schülern die Entlassung aus der Schulpflicht vor erreichtem 14. Lebensjahre mit Ende des Schuljahres 1894/1895 bewilligt.

Am 12., 13.u.14. Mai waren heftige von starken Regenschauern begleitete Gewitter, wo der Blitz in Mühledt und Umgebung in mehrere Telegrafentangen schlug, dieselben zersplitterte und die Drahtleitung beschädigte.

Schneefall im Mai

Am 15. Mai folgte andauernder Regen und in der Nacht vom 17. auf den 18. Mai fiel mehr als handtiefer Schnee. Unter dieser nassen Schneedecke bogen sich die Bäume fast bis zur Erde, sehr viele Äste an den blühenden Obstbäumen wurden geknickt, die Wiesen sahen aus, als wenn ein starker Hagel gefallen wäre und die Kornfelder waren eben wie eine Tenne. Auch sogar Obst- und Waldbäume wurden entwurzelt. In der Ortschaft Oberneudorf musst der Fahrweg nach Kirchbach

ausgeschaufelt werden, um nicht über die bebauten Felder fahren zu müssen. Vom 18. bis 20. Mai lag der Schnee in den Niederungen und am 23. Mai waren die Höhen noch in Weiß gekleidet, sogar in Salaberg an der Nordseite gegen Oepping ist der Schnee liegen geblieben. Dass daher der Schulbesuch an diesen Tagen in Oepping in sehr schlechter war, ist leicht begreiflich. Sogar die Bittprozession an den Bitttagen nach Rohrbach unterblieb, so dass eine Betstunde in der Kirche Oepping abgehalten wurde.

Der k.k. Bezirksschulrat Rohrbach hat laut Dekret vom 04. Juli 1895 an Stelle des zum Unterlehrer in Gramastetten ernannten Herrn Rudolf Würzl den absolvierten Lehramtskandidaten Johann Pammer zum provisorischen Unterlehrer an der Schule Oepping bestellt. Dieser wurde nach seinem Eintreffen am 09. Juli 1895 in den Lehrdienst eingeführt und Herr Rudolf Würzl angewiesen, den Dienst in Gramastetten unverzüglich anzutreten.

Laut Sitzungsbeschluss des Ortsschulrates Oepping vom 07. August haben die Hauptferien in der Schule Oepping am 18. August zu beginnen und bis 30. September zu dauern.

Am 18. August 1895 als am Geburtsfeste Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers wurden sämtliche Schulkinder zur Anhörung des heiligen Hauptgottesdienstes von dem Lehrpersonal in die Kirche geleitet.

Der Ortsschulrat für die Schule Oepping und Götzendorf blieben unverändert.

Das Lehrpersonal für die Schule Oepping besteht aus nachstehenden Lehrkräften: Josef Wagner, Schulleiter; Johann Pammer, prov. Unterlehrer; Johannes Winkler, Pfarrer und Katechet; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin.

Der Herr Leiter des k.k. Ministeriums für Cultus und Unterricht hat wieder Herrn Dr. Höfner, k.k. Gymnasialprofessor in Linz zum k.k. Bezirksschulinspektor für die Schulbezirke Linz Land und Rohrbach für die dreijährige Funktionsperiode 1895/1896 – 1897/1898 ernannt.

Am 21. Oktober 1895 wurde die Schule Oepping vom Herrn Dr. C. Höfner, k.k. Bezirksschulinspektor inspiziert.

Am 19. November 1895, als am hohen Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin, war Ferientag und die Schulkinder wurden vom Lehrpersonal in die Kirche zur Anhörung des heiligen Messopfers geleitet.

Vom Ortsschulrate Oepping wurde ein ausgestopfter Turmfalke der hiesigen Schule als Lehrmittel beigelegt.

Mit großem Fleiße wurde für die erste Klasse der Schule Oepping der Plan des Schulzimmers, des Schulhauses, des Ortes und Umgebung, sowie eine Skizze der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach vom hiesigen prov. Unterlehrer Herrn Hanns Pammer gezeichnet und als Lehrmittel an der Seitenwand des Lehrzimmers aufgehängt.

Masernepidemie - Schulunterbrechung

Aus Anlass der im Schulsprengel ausgebrochenen Masern Epidemie wurde die Schule vom 01. Jänner bis 26. Jänner 1896 geschlossen. Am 27. Jänner der Unterricht in beiden Klassen wieder fortgesetzt.

Schuljahr 1896/1897

Gesamtzahl der Schüler am Beginn des Schuljahres: 59 Knaben, 71 Mädchen zusammen 130 Schüler

Lehrer: Josef Wagner, Schulleiter; Johann Pammer, prov. Unterlehrer; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	4	13	17
2.Abteilung	2.Schuljahr	6	6	12
3.Abteilung	3.Schuljahr	9	7	16
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	8	7	15
2.Abteilung	5.Schuljahr	10	9	19
	6.Schuljahr	5	9	14
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	10	10	20
	8.Schuljahr	8	9	17
Summe				130

Am 18. August 1896 als am Geburtsfeste Sr. Majestät unseres allgeliebten Kaisers wurde keine Schule gehalten. Sämtliche Schulkinder wurden von dem Lehrpersonale zur Anhörung der heiligen Messe in die Kirche geleitet.

Laut Sitzungsbeschluss des Ortsschulrates Oepping vom 09. August 1896 wurde einstimmig beschlossen das die sechswöchigen Ferien in der Zeit vom 23. August bis 04. September 1896 an den Schulen Oepping und Götzensdorf abgehalten werden.

Zufolge Sitzungsbeschluss vom 20. August 1896 sah sich der k.k. Bezirksschulrat Rohrbach veranlasst, den hierortigen provisorischen Unterlehrer Herrn Johann Pammer aus seinem eigenen Interesse und aus Dienstrücksichten der dreiklassigen Volksschule in Kollerschlag zuzuteilen und anzuweisen, diesen Dienst sofort anzutreten. An Stelle Pammers wird der bisher an der Schule in Kollerschlag verwendete provisorische Unterlehrer Herr Adolf Raus zugeteilt. Derselbe wurde am 01. September 1896 nach vorher geschehener Meldung bei dem Obmann des Ortsschulrates in den Lehrdienst Oepping eingeführt.

Für den verstorbenen Franz Kepplinger Ortsschulrats Mitglied von der Gemeinde Berg hat der Ausschuss der Gemeinde Berg in seiner Sitzung vom 15. Dezember 1895 den Hausbesitzer und Müllermeister Franz Barth zu Katzing zum Mitglied des Ortsschulrates Oepping gewählt, die übrigen Mitglieder sind die gleichen wie im Vorjahre. Das Lehrpersonal an der Schule Oepping besteht aus nachstehenden

Lehrkräften: Josef Wagner, Schulleiter; Adolf Raus, prov. Unterlehrer; Hochwürden Johannes Winkler, Pfarrer und Katechet; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin.

Am Mittwoch, den 26. August 1896 nachmittags um 14.30 Uhr wütete in Oepping und den angrenzenden Pfarreien ein Orkan, südöstlich kommend, verbunden mit Hagel, Gewitter, starkem Regen, eine halbe Stunde dauernd, der an den Dächern, Fenstern, Wiesen, Feldern, Gärten, Hopfenanlagen etc. großen Schaden verursachte und lange Zeit kein so schreckliches Gewitter erlebt worden ist.

Während der Hauptferien wurde das Ausweißen und die nötigen Reparaturen der Schuleinrichtungsgegenstände vorgenommen.

Am 10. Oktober 1896 wurde die Schule Oepping von Herrn Dr. C. Höfner, k.k. Bezirksschulinspektor inspiziert.

Am 19. November 1896, als am hohen Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin, war Ferientag, an diesem Tage wurden die Schulkinder von dem Lehrpersonale in die Kirche für Anhörung des heiligen Messopfers geleitet.

Am 25. bis 27. Jänner 1897 fiel sehr tiefer Schnee, verbunden mit heftigen Schneestürmen, sodass die Schule bloß mit 4 Schulkindern aus der nächsten Nähe besucht werden konnte. Auch am 03. Februar 1897 war wegen der eingetretenen Wetters sehr schlechter Schulbesuch.

Zufolge Sitzungsbeschluss des k.k. Bezirksschulrates Rohrbach vom 25. Februar 1897 betreffend der Erteilung des gekürzten Unterrichtes an den Volksschulen wird dieser hohe Erlass wieder zur Erinnerung gebracht. Zugleich wird der Erlass vom 24. März 1897 wegen Behandlung der Schulversäumnisse zur gewissenhaften danach Richtung in Erinnerung gebracht.

Laut Dekret des hochlößlichen k.k. Bezirksschulrates Rohrbach vom 11. März 1897 wurde mehreren Schülern der Volksschule Oepping und Götzendorf die Entlassung aus der Schulpflicht vor erreichtem 14. Lebensjahre mit Ende April 1897 bewilligt.

Schuljahr 1897/1898

Mit 01. August 1897 trat Herr Wagner in den bleibenden Ruhestand. An seine Stelle kam als provisorischer Leiter der Volksschule Oepping Hermann Kloibhofer.

Der 18. August als der Geburtstag Sr. Majestät wurde frei gegeben. Die Dauer der Ferien wurde vom 23. August bis 04. Oktober festgesetzt.

Zufolge Sitzungsbeschlusses des o.ö. Landesausschusses wurde am 30. September der prov. Schulleiter Hermann Kloibhofer zum def. Schulleiter bestellt. Am 04. Oktober wurde diese Ernennung vom k.k. Landesschulrate bestätigt. Mit 15. Oktober trat der ernannte Lehrer den Dienst als definitiver Leiter der Schule an.

Im Februar 1898 regte der Schulleiter in einer Ortsschulratssitzung die Einführung der sogenannten steiermärkischen Schulbesuchserleichterung an. Die meisten

Mitglieder schienen nicht abgeneigt zu sein. In einer Gemeinderatssitzung stellte nun Herr Pfarrer Winkler den Antrag auf Einführung dieser Schulbesucherleichterung und befürwortete ihn wärmstens. Leider wurde von der Gemeindevertretung der Antrag nicht angenommen.

Dem Jagdpächter Georg Kneidinger wurde der Dank für gespendete Füchse, Dachs und Edelmarder ausgesprochen, diese Tiere wurden vom Schulleiter Kloibhofer präpariert.

Am 18. März 1898 teilte der prov. Unterlehrer Herr Adolf Raus dem Schulleiter mit, dass er mit 31. März seinen Dienstposten verlasse und eine Stelle bei der k.k. Staatsbahn mit einem Adjutum von 600 fl jährlich antrete. Derselbe wurde mit 31. März vom k.k. Bezirksschulrate enthoben. Am 31. März verließ Adolf Raus die hiesige Schule. Mit seinem Weggange verlor die Schule einen tüchtigen charaktervollen Lehrer und die Lehrerschaft einen wackeren Kollegen.

Am 18. Mai inspizierte Herr Bezirksschulinspektor Höfner die hiesige Schule. Am 14. Juli trat Herr Hans Langoth den Dienst als prov. Unterlehrer an.

Kaiserfeier- 50-jährige Regierungsjubiläum

Die Ferien begannen mit 18. August. Am genannten Tage wurde eine Kaiserfeier anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums unsers Kaisers abgehalten. Hierbei wurde die gediegene Festschrift „Unser Kaiser“ vom Lehrerhausvereine in Wien so verteilt, dass in jeder Familie, aus der Kinder die Schule besuchen, eine solche Festschrift kam.

Kaiserin Elisabeth in Genf getötet

Am 10. September traf unser Kaiserhaus ein furchtbares Unglück. Ihre Majestät wurde unsere Kaiserin wurde in Genf von ruchloser Mörderhand getötet. Am 17. September wurde ein Traueramt gehalten, an dem die Schuljugend und der Ortsschulrat teilnahmen.

Am 02. Dezember wurde die Jubiläumsfeier in der vom hohen k.k. Ministerium vorgeschriebenen Weise abgehalten.

Am 05. Dezember trat nachdem der Schulleiter Herr Hermann Kloibhofer zum Lehrer an der vierklassigen Volksschule in Ried bei Mauthausen ernannt wurde, Hans Friedl, Unterlehrer an der Schule in Putzleinsdorf seinen Dienst als prov. Schulleiter zu Oepping an. Derselbe wurde vom oberösterreichischen Landesausschusse am 23. Februar 1899 über Vorschlag des Ortsschulrates Oepping zum Lehrer daselbst ernannt, worauf ihn vom k.k. Landesschulrat für Österreich ob der Enns am 10. März 1899 das Anstellungsdekret ausgefertigt wurde. Nachdem der neuernannte Lehrer beeidigt war, trat er am 04. April 1899 seinen definitiven Schuldienst an.

Die Landtagssession des Jahres 1899 brachte den Lehrern eine provisorische Gehaltsaufbesserung, nach der alle definitiv angestellten Unterlehrer und Lehrer eine Zulage von 50 fl und außerdem die Leiter der ein- und zweiklassigen Volksschulen

ein Renumeration von jährl. 50 fl erhalten. In die Ferien wird diesmal diese Aufbesserung nicht eingerechnet.

Angeschafft wurde in diesem Schuljahre ein Globus um 13 fl und sechs naturgeschichtliche Anschauungsbilder aus dem Verlage von A. Gerold's Sohn in Wien.

Anfang Mai 1898 besuchten die hiesige Schule: 59 Knaben und 60 Mädchen zusammen 119 Schüler.

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	7	9	16
2.Abteilung	2.Schuljahr	6	7	13
3.Abteilung	3.Schuljahr	3	11	14
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	3	3	6
2.Abteilung	5.Schuljahr	9	6	15
	6.Schuljahr	12	7	19
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	9	6	15
	8.Schuljahr	10	11	21
Summe				119

Es wanderten ein 4 Knaben und 14 Mädchen aus traten 16 Knaben und 20 Mädchen somit verblieben 47 Knaben und 54 Mädchen zusammen 101 Schüler.

Schuljahr 1899/1900

Der Schulbeginn fand am 02. Mai statt. Es traten ein 12 Knaben und 13 Mädchen zusammen 25 Schüler. Zwei Kinder wanderten aus Schlägl ein beim Schulanfang, somit Schüler am Anfang des Jahres: 128

Die Mitglieder des Ortsschulrates sind: Georg Mandl, Berlesreith, Obmann; Peter Mairhofer, Berlesreith; Josef Neumüller, Haugsberg; Georg Stallinger, Götzendorf; Franz Gierlinger, Rumerstorf; Ignaz Kobler, Rutzersdorf und Franz Steidl als Vertreter der Gemeinde Berg; Johann Lindorfer, Gemeindevorsteher in Oepping; Johannes Winkler, Ortsschulinspektor.

Der Lehrkörper: Hans Friedl, Schulleiter; Hans Langoth, Unterlehrer; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin; Hochwürden Johannes Winkler, Pfarrer in Oepping als Katechet.



1899 Volksschule Oepping, Pfarrer Johannes, Lehrer Friedl

Im August wurde vom Ortsschulrat eine Wandkarte von Europa um 8 fl angekauft.

Der 18. August als Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers war Ferientag. Die Kinder wurden um 07.00 Uhr in die Kirche geführt und sangen die deutsche Messe von Herrn Schubert. Die Kirchliche Feier fand am Sonntag den 20. August statt. Nach dem Gottesdienste sangen die Schüler das Kaiserlied. Die Ferien wurden abgehalten vom 20. August bis 02. Oktober.

Herr Langoth wurde am 03. September 1899 in Wels angestellt und seines Postens in Oepping auf eigenes Ansuchen enthoben. An seine Stelle trat Fräulein Hedwig Hofer, welche am 02. Oktober 1899 ihren Dienst antrat.

Einbruch und Brand in Oepping

In der Nacht vom 29. auf den 30. September wurde im Hause der Franziska Humelberger neben der Schule ein Einbruch in das Postlokal verübt und eine goldene Uhr, sowie ein größerer Geldbetrag entwendet. In der Nacht vom 30. September auf den 01. Oktober brannten das Haus des Johann Lindorfer und das Häusl des Franz Hannerer nieder. Man vermutete Brandlegung.

Typhus in Untergrünau

Schon vor den Ferien war in der Ortschaft Unterkrenau der Bauchtyphus ausgebrochen und so mussten die Kinder dieser Ortschaft bis Mitte Oktober von der Schule ferngehalten werden, die Kinder des Franz Flattinger aber, konnten erst im November die Schule wieder besuchen.

Mitte Oktober wurde an der Südwestseite des Schulhauses ein steinerner Wassergrand aufgestellt. Die Schule hatte das Bezugsrecht aus dem sogenannten Gemeinde- richtiger Ortswasser, welches in den Grand geleitet war, der sich bei der Stalltüre des Haselgruber'schen Hauses Nr. 11 befindet. Da der Besitzer dieses Hauses Franz Haselgruber, das Wasser nun in seinen Stall leitete und der Schule die Wasserentnahme aus besagtem Grand häufig erschwerte, ja sogar verweigerte, beschloss der Ortsschulrat im Einverständnis mit dem k.k. Bezirksschulrat, dieses Wasser in einen Grand, der beim Schulhause aufgestellt wurde zu leiten.

Herr k.k. Bezirksschulinspektor Dr. C. Höfner inspizierte die Schule am 23. Oktober 1899 und zwar die zweite Klasse von 10.00 – 11.00 Uhr vormittags und 13.30 – 14.30 nachmittags, die erste Klasse von 12.00 – 13.30 Uhr nachmittags, ferner den Arbeitsunterricht.

Wasserstreitigkeiten

(Dokumente im Anhang)

Von Franz Haselgruber wurde der Ortsschulrat Oepping wegen Besitzstörung verklagt. Das der Ortsschulrat Oepping und die Interessenten Herr Pfarrer Johannes Winkler, Johann Simmel und Frau Franziska Humelberger, den Grund, der früher beim Haselgruber Hause stand, respektive das Wasser, sie früher in diesen Grand geleitet hatten, beim Schulhause auszapften, erklärte der Johann Jungwirth, Advokat in Rohrbach, Vertreter des Klägers als Besitzstörung. In der an Ort und Stelle stattgehaltenen Verhandlung wurde jedoch die genannte Klage abgewiesen und Haselgruber in die Kosten der Gegner verurteilt. Auch wurde vom k.k. Bezirksgerichte Rohrbach dem Haselgruber das Besitzrecht des Überfalls abgesprochen.

Laut Erlass der k.k. Statthalterei wurde vom k.k. Bezirksschulrat angeordnet, dass nachdem der 19. November als Namenstag weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth auf einen Sonntag fällt, die Kinder am folgenden Tag das ist der 20. November in die Kirche geführt werden und der Tag als Ferientag gehalten wurde.

Großbrand in Götzendorf

Am 16. November war im Orte Götzendorf Feuer gelegt worden, nachdem drei Objekte niedergebrannt und das Feuer lokalisiert war, wurde in einem anderen Hause nochmals angezündet und es brannte nun außer obigen drei Objekten noch weitere acht und das gräfliche, altertümliche Schloss, in dem sich auch die Schule befindet, nieder.

Der erste Schnee fiel in diesem Jahre am 15. November nachmittags.

Gegen den erwähnten Beschluss des k.k. Bezirksgerichtes ergriff Franz Haselgruber den Revers und das k.k. Landesgericht Linz gab dem Klagebegehren des Haselgruber statt. Ortsschulrat und die übrigen Interessenten wurden in die Kosten verurteilt (37 fl 56 kr), traten aber nun als Kläger auf und stellten das Begehren an das k.k. Bezirksgericht Rohrbach, die von ihnen vorgenommene Verlegung des Wassergranders zu Recht zu erkennen. Das k.k. Bezirksgericht Rohrbach hat mit

dem Urteile vom 09. Februar 1900 zu Recht bekannt: die von den Klägern und den Beklagten benützte und erhaltene Wasserleitung in Oepping stehe im gemeinschaftlichen Eigentume der Kläger (Schulgemeinde, Humelberger und Simmel) und der beklagten Eheleute Franz und Karin Haselgruber als Besitzer des Hauses Nr. 11 in Oepping, die von den Klägern beschlossene und im Spätherbst 1899 ausgeführten Verlegung des Ausflusses dieser Wasserleitung in den beim Schulhause errichteten Grander sei rechtsgültig, Beklagte seien schuldig, das anzuerkennen, die bezeichnete Verlegung des Wasserausflusses unbedingt zu dulden und zur ungetheilten Hand schuldig, den Klägern zu Händen der k.k. Finanzprokurator in Linz die Gerichtskosten zu bezahlen, alles dieses binnen 14 Tagen bei Exekution; die Pfarrpfürnde Oepping wurde mit obigen Klagebegehren abgewiesen.

Gegen dieses Urteil hat Franz Haselgruber die Berufung beim k.k. Landesgericht Linz eingebracht. In der Berufungsverhandlung am 07. April wurde das erstrichterliche Urteil vom 09. Februar bestätigt. Den Vorsitz bei der Verhandlung führte der k.k. Landesgerichtsrat Faltis im Beisein der k.k. Landesgerichtsrat v.Poth und Pollack. Die Schulgemeinde war vertreten durch den k.k. Finanzrat Dr. Eduard Hackmüller, der Gegner durch den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Angelo von Crippa.

Wegen der rauen Witterung war der Schulbesuch in den Wintermonaten mangelhaft besonders vom 05. – 16. Dezember 1899. Ende Jänner 1900, die erste Woche im Februar, der 03., 10., 30. und 31. März 1900.

Im Monate Februar erkrankten die meisten Kinder der ersten Klasse an den Weinblättern, jedoch nicht gefährlich. Besonders viele Kinder waren an der Influenza erkrankt. Mit Rücksicht auf diese den regelmäßigen Schulbesuch hindernden Umstände und bei dem Umstand, dass die Schüler sehr wenig begabt, die Eltern gegen die Schule aber sehr gleichgültig sind, konnten auch keine erfreulichen Unterrichtsresultate erzielt werden.

Für die Schulbibliothek wurden angekauft „Über den Appenninen zu den Anden“ von Amicis, „Bergkristall“ von A. Stifter, „Sonntagsfreude“ von Scharz je 1K. Für die Lehrbibliothek kaufte der Ortsschulratsobmann Georg Mandl die „Einführung in das Lesebuch“ von F. Frisch.

Für sein sehr ersprießliches Wirken wurde dem Obmann der Dank der Gemeinde ausgesprochen. Das bezügliche Schreiben lautete: An Herrn Georg Mandl, Bauer in Berlesreith. Obmann des Schulrates Oepping.

Der bei der Sitzung am 24. Februar 1900 vollzählig versammelte Gemeindeausschuss hat einstimmig beschlossen, Ihnen den Dank und die Anerkennung dafür auszusprechen, dass sie mit der nötigen Umsicht und Energie die seit so vielen Jahren ungeordnete Wasserangelegenheit endgültig und zugunsten der Schule sowie der Gemeinde Oepping geklärt haben.

Gemeindevorsteherung Oepping, am 24. Februar 1900

Vom oberösterreichischen Volksbildungsverein bekam die Schule im Monate Februar eine Spende von 20 naturgeschichtlichen Anschauungsbüchern aus dem Verlage Hans Faber.

Der Ortsschulrat schaffte an: einen schönen großen zur Aufbewahrung der Gesetze, Verordnungen und Amtsschriften, 19K, einen Zirkel, 10 kleine Karten von Oberösterreich 2K, zwei technologische Bilder von Eschner, darstellend die Lokomotive.

Der Schulleiter Hans Friedl schenkte der Schule Oepping folgende Gegenstände: eine Karte der westlichen Erdhälfte, eine Karte der östlichen Erdhälfte, eine Karte von Nordamerika, ein Bild- die Burg Habsberg im Kanton Aargau, ein Rechnen in Bildern im Zahlenraume von 1-10, von Lindner.

In den monatlichen Korrespondenzen wurden die Normallehrpläne und die Instruktionen zu denselben eingehend behandelt, die Verordnungen des k.k. Landesschulrates und des k.k. Bezirksschulrates zur Kenntnis genommen und methodisch praktische Bücher besprochen.

Infolge des Wasserprozesses und der nun folgenden Zwistigkeiten mit Franz Haselgruber, hat sich der Ortsschulrat genötigt, die von diesem gepachteten, ohnedies ganz unpassende Baumschule aufzulassen. Der Schulleiter verteilte die veredelten Bäumchen unter die Schüler des sechsten Jahrganges und gab auch zur Baumschule ein kleines Stück des von ihm selbst gepachteten Gartens her.

Eingewandert sind in diesem Jahre: 10 Knaben und 7 Mädchen, ausgewandert 7 Knaben und 4 Mädchen, entlassen wurden: 10 Knaben und 7 Mädchen. Gestorben ist am 09. Februar die Schülerin der ersten Klasse, erste Abteilung Rosa Mairhofer von Berlesreith.

Von 127 Schülern im Mai 1899 verbleiben Ende April 1900 in beiden Klassen 115 Schüler und zwar:

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	12	13	25
2.Abteilung	2.Schuljahr	10	7	17
3.Abteilung	3.Schuljahr	6	9	15
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	22	9	31
2.Abteilung	5.Schuljahr	6	3	9
	6.Schuljahr	7	7	14
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	13	14	27
	8.Schuljahr	8	5	13
Summe	9.Schuljahr	2		2

Vom ferneren Schulbesuche werden mit Erlass des k.k. Bezirksschulrates Rohrbach vom 24. April 1900 sieben Schüler dispensiert. So verbleiben für das Schuljahr 1900-1901 49 Knaben und 59 Mädchen, zusammen 108 Schüler.

Eine Folge des großen Brandes in Götzendorf, war das der Besitzer des Schlosses Reichsgraf Karl Lamberg im Frühjahr 1900 die im Schlosse zu Götzendorf befindliche Schullokalität nebst der Wohnung des Lehrers bis 01. November kündigte, ein Über für die Schule Oepping, wo ein Schulhausbau dringend notwendig wäre, denn wenn die Gemeinde ein neues Schulhaus in Götzendorf bauen muss, erlischt jede Hoffnung, dass in Oepping in absehbarer Zeit ein Schulhaus entsteht. Über den gegenwärtigen Zustand berichtete die Linzer Tagespost am 26. März 1869: „das Schulhaus der sehr reichen Bauerngemeinde Oepping ist in einem so jämmerlichen Zustande, wie kaum ein zweites im Bezirke Rohrbach. Noch ein jeder Unterlehrer hat seinen Posten aufgegeben, weil er seine Gesundheit indem Loche, das ihm zur Wohnung angewiesen ist, nicht gänzlich opfern wollte. Von den zwei Zimmerchen der Schulleiterwohnung führen die Fenster des einen auf den Friedhof, die des zweiten auf das feuergefährliche Dach eines Nebenhauses und auf einen Misthaufen, so dass das erstere immer, das zweite im Sommer gänzlich geschlossen bleiben muss. Das Schulzimmer der ersten Klasse gleicht trotz allen Heizens so formvollendet einem Eiskeller, dass die Lehrpersonen in schützender Kälte zitternd in den Bänken sitzen. Von einem für eine Schule doppelt notwendigen Lokal muss man des Anstandes wegen schweigen. (gemeint werden die Aborte sein) Dazu kommen aber noch gar viele Punkte. So hat die Schule keinen eigentlichen Turnplatz, keinen Schulgarten, keinen Holzplatz, soviel wie keinen Keller, denn dieser ist so nass, dass Gemüse und Kartoffel schnell verfaulen. Sehr feucht und ungesund sind alle Räume des Schulhauses“.

Schuljahr 1900-1901

Das Schuljahr begann mit 02. Mai 1900. Vom Vorjahre verblieben: 108 Schüler. Am 02. Mai traten ein: 16 Schüler; somit beträgt die Summe 124 Schüler. Die Schüler verteilen sich:

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	8	8	16
2.Abteilung	2.Schuljahr	12	13	25
3.Abteilung	3.Schuljahr	7	7	14
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	7	7	14
2.Abteilung	5.Schuljahr	2	10	12
	6.Schuljahr	4	5	9
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	10	7	17
	8.Schuljahr	9	8	17
Summe				124

Der Lehrkörper:

Hans Friedl, Schulleiter; Hedwig Hofer, Unterlehrerin; Johannes Winkler, Pfarrer und Katechet; Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin



1900 1. Klasse Volksschule Oepping

Das Geburtsfest Sr. Majestät unseres Kaisers wurde festlich begangen. Von Schule, Kirche und Pfarrhof wehten die Fahnen, die Kinder wurden in die Kirche geführt und wohnen dem feierlichen Gottesdienste mit Te Deum bei. Am Schlusse des Hochamtes sangen die Schulkinder die Volkshymne und versammelten sich dann in den beiden Klassen, wo ihnen die Bedeutung des Tages klar gelegt wurde. Die Schüler der zweiten Klasse sangen die Lieder: „Heil Dir, du glücklich Österreich“ und „Ich sag’s stets aufs Neue“. Vom Ortsschulrate wurden die Kinder mit Wecken beteiligt.

Einführung einer Suppenanstalt

In der Sitzung am 05. August 1900 hatte der Ortsschulrat beschlossen, dieses Jahr eine Suppenanstalt zu eröffnen. Die Ferien wurden abgehalten vom 20. August bis 01. Oktober.

Am 29. September fand die Bürgermeisterwahl statt. Herr Peter Mairhofer wurde Bürgermeister. Die Konstituierung des neuen Ortsschulrates fand am 07. Oktober statt.

Georg Spindelbalker, Bauer in Berlesreith, Obmann; Mathäus Dorfner, Bauer in Ruckerhof, Obmann Stellvertreter; Johann Simmel, Wirt in Oepping, Josef Hofer, Häusler in Unterkrenau, Kaspar Kitzmüller, Bauer in Obergahleiten, Peter Mairhofer, Bauer in Berlesreith, Johann Winkler, Pfarrer und Katechet, Ortsschulratsinspektor; Hans Friedl, Lehrer Oepping, Vertreter der Schule, Georg Lebzelter, Bauer in

Rumerstorf, Ortsschulratsinspektor für Götzendorf. Johann Pühringer, Bauer in Arbesberg, Vertreter der Gemeinde Berg; Mathias Höglinger, Bauer in Rutzersdorf, Vertreter der Gemeinde St. Leonhard.

Mit Erlass vom 01. September 1900 hat der Herr Minister für Cultus und Unterricht den Herrn Bezirksschulinspektor Dr. C. Höfner über sein Ansuchen von der Inspektion der Schulen im Bezirke Rohrbach enthoben und zum Bezirksschulinspektor für den Bezirk Rohrbach den Herrn Ignaz Pokorny, Oberlehrer an der Jubiläumsschule in Linz, ernannt.

Lehrmittel: geometrische Körper aus Pappe wurden von Frl. Hedwig Hofer, Unterlehrerin hergestellt. Der Lehrer Hans Friedl legte eine kleine Sammlung von Sämereien an. Der Ortsschulrat kaufte aus dem Verlage v. Jansky eine botanische Wandtafel, Die Tollkirsche und fünf Tafeln für den Anschauungsunterricht. Preis der Tafeln: 7 K 30 h. Tafel 3 der anatomischen Wandtafeln v. Eichner schenkte der Schulleiter der Lehrmittelsammlung. Preis 4 K.

Zwistigkeiten im Ortsschulrat

Am 23. November wurde die hiesige Schule das erste Mal von Herrn Bezirksschulinspektor Ignaz Pokorny inspiziert. Der Obmann des Ortsschulrates, Georg Spindelbaker von Berlesreith, konnte sich in seinem Amte nicht zurechtfinden, sein Vorhaben, verschiedene disziplinärer Einführungen des Schulleiters und des früheren sehr schulfreundlichen Ortsschulrates abzustellen misslang. Dank des Gerechtigkeitssinnes des Gemeindevorstandes Peter Mairhofer und Dank der Schulfreundlichkeit des Hochwürden Herrn Pfarrer Johannes Winkler. Dies und die Erklärung des Schulleiters, dass der Obmann berufen sei, die Interessen der Schule u wahren und dass es nicht angehe, Schulangelegenheiten im Wirtshause zu behandeln, dass der Schulleiter auf dem Standpunkte des Gesetzes verharre trotz gegenteiliger Anschauung des Obmannes, bewog Spindelbaker beim Herrn Vorsitzenden des k.k. Bezirksschulrat vorstellig zu werden und zu bitten dass er seine Stelle niederlegen dürfe. Da der Ortsschulrat dagegen keinen Einwand erhob, konnte Spindelbaker aus dem Ortsschulrate scheiden. Zum Obmann des Ortsschulrates wurde der Hochwürdige Herr Pfarrer Johannes Winkler gewählt und an dessen Stelle wurde Herr Johann Hörleinsberger, Bauer in Oberkrenau vom k.k. Bezirksschulrat zum Ortsschulinspektor bestellt. Auch Johann Pühringer konnte als Mitglied des Ortsschulrates seiner Schulfreundlichkeit zu wenig Ausdruck verleihen und trat mit Einwilligung des k.k. Bezirksschulrates nach Einvernahme des Ortsschulrates aus diesem aus. Die Gemeinde Berg wählte als Vertreter nun den Bauer Franz Schuster von Schwalsedt (Katzing). Als Gegner der Schulordnung, der Schule überhaupt und schließlich auch der Lehrpersonen zeigten sich ohne jeden Grund der Gemeindevorstand Paul Schmit und dessen Schwiegersohn Kajetan Katzlinger, Schmied in Oepping. Letzterer artete im Ornter'schen Gasthause am 17. Dezember 1900 derart aus, dass sich die Lehrpersonen veranlasst fühlten, ihn gerichtlich zu belangen. In einer am 31. Dezember 1900 beim k.k. Bezirksgericht Rohrbach statt gefundenen Verhandlung wurde der Angeklagte wegen Übertretung gegen die Sicherheit der Ehre zu 14 Tagen Arrest, verschärft durch einen Festtag,

verurteilt. Die Berufung des C. Katzlinger wurde vom k.k. Landesgericht Linz nach Anhörung der Staatsanwaltschaft als unzulässig verworfen, weil das Bezirksgericht bei der Bemessung der Strafe ohnehin von dem außerordentlichen Milderungsgrund Gebrauch gemacht hatte. Der Inhalt der Klage war folgender:

Der Schmied kam mit seinem Stiefvater in das Gasthaus Ortner und sagte, sein Kind Heinrich habe über Mittag in der Schule bleiben müssen, nichts zu essen bekommen und sei vom Schulleiter verhalten worden, Holz zu tragen, habe dann noch von 14.00 – 16.00 Uhr in der Schule bleiben müssen, kam daher krank nach Hause und liege im Bette, neben ihm eine Lache Blut. Der Bub habe durch diese Behandlung Bluthusten bekommen. Der Schmied ist in das Gasthaus Ortner gegangen, damit er die Lehrpersonen treffe und einen öffentlichen Skandal veranlassen könne. Auch sagte der alte zum jungen Schmied: „Morgen klagst du und wenn du nicht klagst, so klage ich.“ Der Bauer Haiberger und alle übrigen, die anwesend waren, glaubten, dass der Bube strenge Strafe erhalten habe. Nichts desto weniger suchte der Bauer Johann Haiberger den Katzlinger zu beruhigen und ihn von einer Anklage gegen die Lehrpersonen abzuhalten und versprach ihm sogar, wenn er von einer Anklage abstehe, eine Kohlenfuhr umsonst zu leisten. Dafür sagte der Schmied: „Du bist halt auch so ein Schmeichler, der zum Schulmeiser hält.“ Auch der anwesende Bauer Leopold Wögerbauer fing auf das Reden des Katzlingers an, gegen den Schulleiter zu sprechen und wurde von dem Johann Haiberger zurecht gewiesen. Dabei benahm sich C. Katzlinger so, das Haiberger fürchtete, es komme zu einem öffentlichen Streite. Deshalb ging derselbe fort. Wirkliche Tatsache ist, dass alle Kinder, selbst wenn sie eine Strafe erhalten, heimgehen dürfen um zu essen. Auch ist der Knabe sonst jedes Mal heimgegangen und hat die Strafe nachmittags verbüßt. Das Holztragen wurde den Kindern nie befohlen und ist eine Einführung des Ortsschulrates. Die Kinder haben das Holz freiwillig getragen. Auch das Kind Heinrich Katzlinger hat ganz freiwillig Holz getragen und nicht länger als 20 Minuten etwa von 11.25 – 11.45 Uhr. Nachmittags ist er um 14.00 Uhr mit den übrigen Kindern von der Schule weggegangen. Der Kajetan Katzlinger öfter als dieses Mal in Wirtshäusern die Lehrpersonen schmäht bezeugen auch: Mathias Wögerbauer, Tischler in Kimmerting und Franz Flattinger, Hofstätter in Unterkrenau und ein Erlass des k.k. Bezirksschulrates nach welchem, der Ortsschulrat aufgefordert worden war dem C. Katzlinger wegen seines, rüden Benehmens gegen Schule und Lehrkörper eine Rüge zu erteilen.

Angeschafft wurden folgende Jugendschriften. Hauff „Das kalte Herz“ bearbeitet von Wiesenberger 1K; Gebrüder Grimm „Märchen“ 2K; Chimani „Tom und Zabi, die treuen Insulaner“ 80 h. für die Lehrerbibliothek; Rudolf Peerz „Abteilungsunterricht“, Hanke, „Zwischenunterricht“.

Im verkürzten Unterricht wurde mit großer Mühe der 3. Teil des Lehrbuches eingeführt, bisher hatten die Kinder vom vierten Schuljahr an bis zum Austritte den zweiten Teil, also oft fünf Jahre lang ein Lehrbuch und keineswegs ein gutes.

Zu den bereits angefertigten geometrischen Körpern verfertigte Fräulein Hofer auch die dazu gehörigen Netze.

Der Schulbesuch litt im Dezember durch große Kälte im Februar durch Schneeverwehungen. Bei einer durchschnittlichen Schülerzahl von 110 betrug die unentschuldigten versäumten Halbtage: 485. Auf einen Schüler kommen 4,4 Halbtage im Jahr, 0,4 Halbtage im Monat.

Das Schülermaterial lässt viel zu wünschen übrig. Von den Schülern sind drei sehr kurzsichtig, drei bedeutend schwerhörig, ein Mädchen fast idiotenhaft. Sehr viele Kinder werden zur Verrichtung häuslicher Arbeiten in solchem Maße verwendet, dass es ihnen nicht möglich ist, daheim die schriftlichen Aufgaben zu machen. Monatlich wurden Lokalkonferenzen gehalten, in diesen wurden die Verordnungen des k.k. Landesschulrates und des k.k. Bezirksschulrates zur Kenntnis gebracht und besprochen, methodische Fragen behandelt, Bücher besprochen, welche größtenteils auch angekauft wurden, aber nicht für die Schule, sondern von den Lehrpersonen für sich selbst: B. Ambros – methodisch praktisches Handbuch für den Volksschulunterricht (sehr praktisch), Pulitzer – Beiträge zur Methodik des naturgeschichtlichen Lektionen, fünf Bände – Handbuch der speziellen Methodik, ein Realienbuch.

Es wurde vereinbart, in beiden Klassen die Schriftformen nach Ambros einzuführen. Ferner wurden die Schulversäumnisse und die monatlichen Unterrichtserfolge in den Konferenzen besprochen. Zur Belebung des Unterrichtes kauften sich die Lehrpersonen Lehrmittel selbst an aus dem eigenen Gelde. (aufgeführt)

Im Verordnungsblättern des Jahres 1900 Stück I, wurde auf das Erscheinen der von der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien herausgebenden „Bilderbogen für Schule und Haus“ aufmerksam gemacht und mitgeteilt, dass jeder erscheinende Bilderbogen als ohne weiteres zum Unterrichtsgebrauche geeignet anzusehen sei. Stück II. vom 17. August 1900 enthält eine Instruktion wegen Abgabe von Kindern in eine Rettungs- bzw. Besserungsanstalt. Stück IV enthielt die Mitteilung betreffend die Ernennung des Herrn k.k. Bezirksschulinspektors für den Bezirk Rohrbach. Stück VII enthielt den Erlass der k.k. Finanzdirektion Linz vom 13. November 1900 an sämtliche Kreisämter Oberösterreichs, dass in Hinkunft jenen Lehrpersonen, welche außerhalb des Amtssitzes eines Steueramtes angestellt sind, ihre bei den Steuerämtern zur Auszahlung gelangenden Bezüge in Falle eines ausdrücklichen dies falls gestellten Verlangens von den genannten Ämtern mittels Postanweisung zugesendet werden. Stück I. versendet am 13. Februar 1901 enthält einen Erlass des k.k. Landesschulrates, Weisungen betreffend die Behandlung der einzelnen Unterrichtsgegenstände.

„Das Lehrbuch sei der Ausgangs- und Mittelpunkt des Sprachunterrichtes, beim Leseunterricht werden auf lautrichtige Aussprache und scharfe Unterscheidung des harten und weichen Mitlaute, der Länge und Kürze der Selbstlaute geachtet, das Vorlesen werde eingeschränkt, auf der Mittelstufe werden die Kinder beharrlich angesprochen, die Satzzeichen zu beachten, die Kinder werden angeleitet, die Bedeutung neuer Ausdrücke aus dem Zusammenhange des Lesestückes selbst zu suchen. Zum Zwecke des Rechtschreibunterrichtes wird die Ausnützung der Schönschreibstunden empfohlen. Bei der Wahl der Rechenaufgaben sei das

praktische Bedürfnis ins Auge zu fassen, auf der Mittel und Oberstufe das mündlichen Rechnen ausgiebiger zu betreiben. Der Schreibunterricht sei in den Dienst des gesamten Sprechunterrichtes zu stellen. Treffliche Winke zur Erteilung des naturgeschichtlichen Unterrichtes enthält die Broschüre „Beiträge zur Methodik der Naturgeschichte für den Unterricht in der Volksschule“. Zum Zwecke der Ableitung eines physikalischen Gesetzes gehe man von der Beobachtung in der nächsten Umgebung oder von einem sorgfältig vorbereiteten Versuche aus. Im heimatkundlichen Unterricht ist den Orientierungsübungen aus den Plänen und auf der Bezirkskarte größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Im Geschichtsunterricht ist auf stete Verknüpfung der Geschichtsbilder und auf fleißige Wiederholung zu achten. Betreffend Zeichnen und geometrische Formenlehre wird auf die genehmigte Detailllehre für den Unterricht in der geometrischen Formenlehre an den fünfklassigen Volksschulen des Bezirkes Linz hingewiesen.

Beim Singen ist auf richtiges Atmen, auf deutliche Aussprache des Textes, auf entsprechende Modulation der Stimme mehr als bisher zu achten. Der Handarbeitsunterricht hat vollste Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse zu nehmen, das Stopfen der Strümpfe, Nähen und Ausbessern der Wäsche ist noch mehr zu üben“.23. Februar 1901, der Anteilbetrag an der Armenschulbücherquote beträgt für Oepping 4 Kronen 6 Heller. Um diesen Betrag erhielt die Schule Rechenbücher.

Schuljahr 1901/1902

Vom Vorjahre warn verblieben 102 Schüler, 7 traten aus fremden Schulen in die hiesige Schule über und 18 Kinder wurden neu aufgenommen.

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	10	8	18
2.Abteilung	2.Schuljahr	8	9	17
3.Abteilung	3.Schuljahr	12	12	24
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	8	8	16
2.Abteilung	5.Schuljahr	9	7	16
	6.Schuljahr	2	9	11
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	5	7	12
	8.Schuljahr	6	6	12
Summe			1	127

Zwei Kinder die das schulpflichtige Alter hatten konnten nicht antreten, Kagerer wegen eines Augenleidens, wahrscheinlich Star, derselbe wird im Herbst zur Operation in die Heilanstalt des Augenarztes Dr. Carl Denk gebracht werden. Sonnleitner kann die Schule laut ärztlichen Zeugnisses wegen Drüsenanschwellung in der Leistengegend nicht besuchen.

Folgende Ortschaften umfasst die Schulgemeinde: Arbesberg, Katzing, Gumpenberg, Haugsberg, Kannten, Kimmerting, Oberkrenau, Obermairhof, Oberneudorf, Oepping, Berlesreith, Salaberg, Unterkrenau.

Wegen der Schulversäumnisse wurden sieben Parteien zur Anzeige gebracht, davon drei verwarnt. Zur Zeit der Heuernte ist alljährlich der Schulbesuch etwas lau. Es wurde im Juni gegen 53 Parteien die Anzeige erstattet, die Gesamtzahl der Versäumnisse betrug 147 entschuldigte, 106 unentschuldigte Halbtage.

Herr Pfarrer Johannes Winkler spendete sechs Kronen zur Anschaffung von Modellen der metrischen Maße und Gewichte. Eine kleine derartige Sammlung wurde angeschafft und zwar ein Dezimeterwürfel, zerlegbar, ein Hohlwürfel aus Blech, ein Liter Flüssigkeitsmaß, ein Liter als Trockenmaß, ein Meter, ein Kilogramm, ein Dekagramm, ein Gramm.

Aus dem Erlöse eines alten Euphonions² kaufte der Lehrer ein Stereoskop mit 10 Bildern aus Ober und Niederösterreich an.

Der Ortsschulrat kaufte für die Schule Oepping technologische Wandtafeln (aufgeführt) an. Ferner wurden zum Gebrauch für die Schüler die Handkarten von Oberösterreich, Österreich-Ungarn und Europa eingeführt. Für die armen Kinder kauften die Karten der Schulleiter.

Die Ferien wurden vom 18. August bis 30. September 1901 abgehalten. Am 18. August war anlässlich des Kaiserfestes ein Hochamt, an dem die Schüler teilnahmen.

Der 04. Oktober als Namenstag Sr. Majestät des Kaisers war Schulfrei. Die Schüler wurden in die Kirche geführt und sangen „Wohin soll ich mich wenden“, bei der Messe, am Schlusse drei Strophen der Volkshymne.

Die prov. Unterlehrerin Frl. Hedwig Hofer legte im Novembertermine vor der Prüfungskommission in Salzburg die Lehrbefähigungsprüfung ab und wurde zur Lehrerin 2. Klasse ernannt und durch den Obmann Herrn Johannes Winkler in den def. Schuldienst eingeführt.

Am 19. November als Gedächtnistag der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Österreich wurden die Kinder in der Früh in die Kirche geführt und wohnten der Messe bei.

Eröffnung der Suppenanstalt

Am 02. Jänner 1902 wurde die Suppenanstalt eröffnet und von allen Kindern, die während der Mittagspause wegen des weiteren Weges nicht zu Hause essen können, in Anspruch genommen. Ungefähr 75-80 von 102 Kindern besuchten die Suppenanstalt täglich. Gegründet wurde die Suppenanstalt vom Lehrkörper mit dem Vorsitzenden des Ortsschulrates Hochwürden Herrn Johannes Winkler an der

² Euphön, musikal. Instrument aus Glasröhren, die mit nassen Fingern gestrichen wurden, von Chladni 1790 erfunden

Spitze. Dieselben brachten auch die Mittel zur Herstellung der Suppe auf. 20 Kronen spendete die Gemeinde, ungefähr derselbe Betrag wurde von einem ungenannt sein wollenden gespendet und etwa 18 Kronen leisteten die Eltern von nicht armen Kindern, das fehlende brachten die Gründer auf, vom Lehrkörper wurde die Suppenanstalt geleitet. Bereitet wurde die Suppe abwechselnd von den Frauen Wirtinnen Ortner und Simmel. An 53 Schultagen wurden nahe 4500 Portionen Suppen verabreicht. Die Gesamtauslagen beliefen sich auf 96 Kronen.

Zur Schule kamen die Kinder oft bei sehr schlechter Witterung, diese war im Winter 1901/1902 sehr unbeständig. Am schwächsten war der Schulbesuch infolge argen Unwetters und großer Schneeverwehungen am 29. und 30 November, am 02., 09., 10., 11. Dezember und am 07., 17. und 27. Jänner. (detailliert aufgezählt)

Am 29. Jänner 1902 wurde die Schule vom Herrn k.k. Bezirksschulinspektor Ignaz Pokorny von 08.00 bis 11.00 und von 12.00 bis 15.00 Uhr inspiziert. Er wandte sein Augenmerk auch dem Bauzustande des hiesigen Schulhauses zu und seinem Eingreifen ist es zu danken, dass der k.k. Bezirksschulrat den Neubau eines Schulhauses in Oepping ins Auge gefasst hat.

Mit dem Erlass vom 07. Februar 1902 wurde der Ortsschulrat Oepping zufolge Sitzungsbeschluss des k.k. Bezirksschulrates vom 30. Jänner 1902 aufgefordert, den Neubau eines Schulhauses mit Lehrerwohnungen in reichliche Erwägung zu ziehen, da den Übelständen in diesem Schulhause nur durch einen Neubau, nicht aber durch Veränderungen abgeholfen werden kann.

Vorhaben der Gemeindevertretung ist es nun, diesen Bau so weit als möglich hinauszuschieben. Aus diesem Grunde beillt sich auch die Gemeinde gar nicht die Baukosten der Schule Götzendorf etwas geschwinde abzuführen und will den restlichen Betrag von 8500 Kronen auf 15 Jahre verteilen, obwohl die wohlhabende Gemeinde bei einer Umlage von nur 35 % diese Schulden leicht in fünf Jahren abtragen könnte. Vorderhand hat der Ortsschulrat als Werkzeug der Gemeinde um Aufschub in der Angelegenheit nachgesucht und dieser Aufschub si bis zur Abtragung der Götzendorfer Schulden bewilligt.

Angeschafft wurden eine Krämerwaage, eine Schrotwaage und eine Wandkarte der österreichisch ungarischen Monarchie. Herr Lehrer Fenzl in Peilstein spendete der Schule einen ausgestopften Kuckuck, die Lehrmittelhandlung Pichlers Witwen spendete ebenfalls eine Anzahl ausgestopfter Vögel. In einem schlechten Zustand befand sich die Schülerbücherei. Manche Bücher fehlten bereits seit 10 Jahren und noch länger, andere waren sehr schadhaft. Da unter den fehlenden nur unter den schadhaften Büchern viele sich befanden, die dem Inhalte und der Form nach ganz wertlos sind, wurde die Bücherei neu angelegt und vom Ortsschulrate eine Anzahl Jugendschriften neu angeschafft.

Zur Anschaffung von Jugendschriften spendete auch der oberösterreichische Volksbildungsverein einen Betrag von 20 Kronen. Einige Bücher schenkte der Bücherei der Schulmeister.

Das Gesetz vom 01. Dezember 1902 betreffend der Regelung der Rechtsverhältnisse des Lehrstandes an den öffentlichen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen Oberösterreichs mildert zwar die große Notlage des Lehrstandes, doch blieben die Bezüge noch immer recht bescheiden und insbesondere kamen bei der Regelung des Gehalte die Lehrerinnen kurz weg.

Als erfreulicher Fortschritt muss es bezeichnet werden, das mit Schluss des Schuljahres die bisherige österreichisch deutsche Rechtschreibung außer Kraft tritt und neun für das gesamte deutsche Sprachgebiet amtlich gültige Regeln und Schreibungen vereinbart wurden, die mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft treten.

Schuljahr 1902/1903

Das Schuljahr begann mit 02. Mai 1902. Vom Vorjahre verblieben 109 Schüler, es traten nun ein 20 Schüler.

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	9	10	19
2.Abteilung	2.Schuljahr	9	9	18
3.Abteilung	3.Schuljahr	8	8	16
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	12	11	23
2.Abteilung	5.Schuljahr	8	8	16
	6.Schuljahr	9	7	16
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	4	9	13
	8.Schuljahr	5	6	11
Summe				132

Der im schulpflichtigen Alter stehende Knabe Alois Kager konnte infolge seines Augenleidens auch dieses Jahr nicht in die Schule eintreten. Er befindet sich noch in Linz in Behandlung.

Der Hochwürdige Herr Pfarrer unternahm vom 13. April eine Dienstreise und kehrte am 08. Mai zurück. Den Religionsunterricht erteilte während der Abwesenheit des Herrn Pfarrers, Hochwürden Herr Pfarrer Josef Erlet aus Linz.

Die Schülerimpfung wurde am 02. Juni 1902 vom Herrn Sanitätsrat Rupert Niederleithinger vorgenommen. Von den Schulkindern waren vier Mädchen noch nicht geimpft, ein Kind wurde geimpft, drei verblieben ungeimpft. Von 17 revaccinationsfähigen Kindern wurden 12 wieder geimpft, davon sechs ohne Erfolg, somit verbleiben für das nächste Jahr elf Schüler.

Der über Auftrag des k.k. Bezirksschulrates vom 21. Jänner 1902 an der Außenseite des Schulhauses angelegte schlauch konnte die Feuchtigkeit des Lehrzimmers der ersten Klasse, sowie das häufige Ansammeln von Wasser im Keller, wobei das Wasser aus dem Gewölbe des Kellers strömt in keiner Weise beheben.

Mit Erlass des k.k. Bezirksschulrates vom 02. Juli 1902 wurden der erkrankten Oberlehrer Hans Friedl ein sechswöchentlicher Urlaub bewilligt. Zu dessen Supplierung³ traf am 09. Juli der prov. Lehrer zweiter Klasse Herr Johann Nowak ein, der jedoch, nachdem der k.k. Bezirksschulrat den absolvierten Lehramtskandidaten Ernst Heubusch bestellt hatte, wieder veranlasst wurde, nach seinem Dienstorte Klaffer zurück zu kehren. Der Aushilfslehrer Ernst Heubusch wurde am 11. Juli in den Schuldienst eingeführt.

Mit Erlass vom 10. August wurde der Ortsschulrat aufgefordert, den Ernst Heubusch am 18. August seines Dienstes zu entheben und ihn anzuweisen, sich am 19. August in Julbach zur Einführung in den Schuldienst für den dortigen erkrankten Oberlehrer Franz Schenk.

Der Festgottesdienst anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers wurde am 17. August abgehalten. Am Schlusse desselben sangen die Kinder drei Strophen des Kaiserliedes.

Vom 19. August bis 30. September wurden die Ferien gehalten. Der 04. Oktober als Namensfest des Kaisers war schulfrei. Die Schüler wurden in die Kirche geführt, sangen das Schubert'sche Messlied „Wohin soll ich mich wenden“ und zum Schluss des Gottesdienstes die Volkshymne.

Der 19. November wurde als Gedächtnistag an Ihre Majestät die verstorbene Kaiserin Elisabeth, gefeiert, in dem die Schüler in die Kirche geführt wurden und der übrige Tag als Ferientag gehalten wurde.

Am 25. November wurde beide Klassen von Herrn k.k. Bezirksschulinspektor Ignaz Pokorny inspiziert, derselbe erschien auch noch am nächsten Tage und inspizierte an diesem Tage in der ersten Klasse den Anschauungsunterricht und den heimatkundlichen Unterricht in der zweiten Klasse den Unterricht in der Naturlehre.

Beschluss Ergänzung des Schulkatasters wurde über Aufforderung des k.k. Bezirksschulrates von der hiesigen Schule folgendes mitgeteilt:

1. Es ist kein Lokalschulfond vorhanden
2. Es besteht eine Schulstiftung von einem ungenannten Chorberrn des Stiftes Schlägl. Aus dem Ertragnis der Stiftung werden alljährlich arme Kinder mit Schuhen beteilt. Die Verwaltung dieser Stiftung steht dem Kammeramte Schlägl zu, die Verleihung dem jeweiligen Pfarrer unter Beziehung des Schulleiters und Armenvaters.
3. Einen Betrag von 1000 Kronen, „auf die Hand“ des Pfarrers vermachte der Bauer Josef Gruber von Oberneudorf mit dem Wunsche, dass aus dem Zinserträge armen Schülern beteilt werden. Es ist das keine eigentliche

³ Supplieren (von lateinisch supplere „ergänzen, ersetzen“) ist ein in Deutschland veraltetes Fremdwort mit der Bedeutung „ergänzen, ausfüllen, vertreten“. In Österreich wird es weiterhin im Schulwesen für das Halten von Vertretungsstunden verwendet. Als Supplent bezeichnet(e) man einen Hilfs-/Vertretungslehrer.

Stiftung, die Verwaltung und das Recht der Verteilung des Erträgnisses steht dem Pfarrer allein zu.

Die Schulauslagen für die Schulgemeinde Oepping betragen im Kalenderjahr 1902, 1413,66 Kronen, wovon auf die Schule Oepping 691,96 Kronen, auf die Schule Götzendorf 721,70 Kronen entfielen.

Am 02. Dezember wurde die Suppenanstalt eröffnet und am 14. März 1903 wieder geschlossen. Durch 66 Tage wurden an täglich 85-90 Kinder über 5600 Portionen Suppe verabreicht. Es betragen die Einnahmen: Von den Eltern der Kinder: 61,30 Kronen. Von dem für Arme von den Bauern gespendeten Korn: 40 Kronen. Durch Herrn Pfarrer und aus dem Gruber'schen Legat: 60 Kronen. Summe: 161,30 Kronen. An Ausgaben fielen an: 158,20 Kronen, ergibt einen Rest von 3,10 Kronen für das nächste Jahr.

Mit Bewilligung des k.k. Bezirksschulrat wurde der Schüler Bibliothekskatalog neu angelegt und die vom Ortsschulrat angeschafften und vom Oberösterreichischen Volksbildungsverein gespendeten Bücher mit Bewilligung vom 22. Mai 1902 in die Schülerbibliothek eingereiht.

Der Schulbesuch im letzten Winter litt arg durch das unbeständige Wetter. Wegen größter Kälte waren am 18. November mehrere Kinder abwesend. Sehr schlechtes Wetter herrschte am 03., 05., 19., 20. und 21. Dezember, dann am 03., 14., 26. und 27. Jänner und insbesondere am 20. April. An diesen Tagen waren nur sehr wenige Kinder zum Unterrichte erschienen, am 20. April fehlten in der ersten Klasse von 59 Schülern 51; in der zweiten Klasse waren von 51 Schülern 34 abwesend.

Aufforderung zum Schulhausneubau

In mehreren Sitzungen beschäftigte sich der k.k. Bezirksschulrat der Frage des so notwendigen Schulbaues in Oepping und gelangten an den Ortsschulrat diesbezügliche Weisungen:

1. Vom 21. Jänner 1902 mit dem Hinweise auf die Mängel des Schulhauses und den
2. Auftrag den Neubau in ernste Erwägung zu ziehen am 07. Februar 1902. Nach dem Berichte des Ortsschulrates vom 11. April hat deshalb die Beschlussfassung dem Gemeindeausschuss überlassen und dieser hat in seiner Sitzung am 11. April 1902 erklärt, nicht in der Lage zu sein, auf einen Schulhausneubau einzugehen.
3. Mit dem Erlass vom 22. Mai 1902 wurde der Ortsschulrat neuerdings aufgefordert, jene Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, die Herstellung eines entsprechenden Schulhauses vorzubereiten. In Erledigung dieses Erlasses berichtete der Ortsschulrat, dass er die Übelstände des Schulhausees anerkenne und von der Notwendigkeit eines Schulhausneubaues überzeugt sei, bittet aber um Aufschub der Angelegenheit bis zur Abtragung der Schulden in Götzendorf.

4. Vom 04. September 1902, der Ortsschulrat wird beauftragt, zu berichten, wie hoch die bezüglich noch abzutragenden Schulbaukosten sich belaufen und wann dieselben abgetragen sein werden. Hierauf berichtete der Ortsschulrat, die restlichen Schulbaukosten belaufen sich auf 8500 Kronen, welche in 15 Jahren abgezahlt werden.
5. Vom 29. November 1902. Der Ortsschulrat hat zu berichten, was für Gemeinden an den Schulhausbaukosten in Götzendorf beteiligt sind, wie groß die zu leistenden Beiträge einer jeden einzelnen Gemeinde a. im Ganzen und b. in jedem Jahr sind, c. wie hoch in Prozenten die Gemeindeumlage einer jeden in Betracht kommenden Gemeinde sich belaufen. Die Gesamtauslagen belaufen sich auf 11119.90 Kronen davon fallen auf die Gemeinde Oepping 9715,38 Kronen, auf Berg 839,40 Kronen, auf St. Leonhard 587,18 Kronen. Die Gemeinde St. Leonhard hat die Gesamtsumme bereits abgeliefert. Die Gemeinde Oepping wird die Auslagen in 15 Jahren abtragen, die Raten sind unbestimmt, ebenso die Gemeinde Berg. Die Gemeindeumlage beträgt im Jahre 1902 für die Gemeinde Oepping 35%, Berg 50%, St. Leonhard 29%.
6. Vom 22. Dezember 1902 enthält die Aufforderung, den Neubau eines Schulhauses in ernste Erwägung zu ziehen und unter Vorlage eines bestimmten Projektes bis 15. Februar 1903 zu berichten, bis zur Inangriffnahme des Schulhausneubaues wird dem Ortsschulrate ein Termin von sechs Jahren bis zehn Jahren das ist 1909 zugestanden. In der Sitzung des Ortsschulrates vom 08. Februar 1903 wurde beantragt, zu berichten, dass bis 15. Februar ein Bauprojekt nicht vorgelegt werden könne, dass sich die beteiligten Gemeinden aussprechen können sollen, dass die Zeit abgewartet werden solle, bis sich ein passender Bauplatz finde und die Götzendorfer Schulden getilgt seien. Gemeindevorsteher Peter Mairhofer verharret auf dem Gemeindevorstandbeschluss, die Bausumme für Götzendorf in 15 Jahren abzuzahlen und bis dahin sich auf den Neubau nicht einzulassen. Schulleiter Hans Friedl, beantragt, dem Antrag des k.k. Bezirksschulrates nachzukommen, da das Schulhaus in keiner Weise den Anforderungen, die an ein solches nach der Verordnung des k.k. Landesschulrates vom 16. Februar 1877 entspricht. Mit Bezug auf diesen Bericht des Ortsschulrates wurde demselben mit
7. 28. Februar 1903 der Termin für die Vorlage eines Bauprojektes, über die zu treffenden, den Schulbau sichernden Verfügungen bis 01. Juni 1903 erstreckt.

Litt der Schulbesuch im Winter durch die Ungunst des Wetters, so musste leider bemerkt werden, dass der Schulbesuch in der schönen Jahreszeit abnimmt, wie überhaupt in letzter Zeit ein Rückschlag in jeder Beziehung in der ganzen Gemeinde eintritt und den früheren musterhaften Ordnung nun zu schwinden scheint.

Das Amtsblatt vom 04. Juni 1902 enthält das Programm der Bezirkslehrerkonferenz, welche am 25. Juni stattfand. Ferner müssen über Aufforderung des k.k. Bezirksschulrates bis 20. Juni die statistischen Daten zum Jahreshauptbericht nach dem Stande beim Beginn des Schuljahres 1902/1903 einsenden und über

Aufforderung, war bis 01. Juli eine Übersichtstabelle über Schulbesuch und eine über die Klassifikation nach dem Stand vom 01. Mai 1901 bis 30. April 1902 eingesendet werden. Mit Erlass wurde angeordnet, dass im Falle, als die Lufttemperatur in den Lehrzimmern vormittags 20 ° erreicht, der Nachmittagsunterricht zu entfallen hat.

30. Juni 1902, Kinder die infolge ungenügender Leistungen in den weltlichen Gegenständen in einer niedrigeren Klasse zurückgeblieben sind, dürfen am Beicht- und Kommunionunterricht teilnehmen, der in einer höheren Klasse erteilt wird.

Bis 10. September ist ein Ausweis über die Absenzenverhältnisse in der Zeit vom 01. Mai 1901 bis 30. April 1902 einzusenden.

Nr. 43, es wird angeordnet:

1. Bezüglich der Ferien haben die Ortsschulräte um die Anberaumung der Ferien unter Angabe der Ortsbedürfnisse rechtzeitig beim k.k. Bezirksschulrat anzusuchen.
2. Nach Verordnung des k.k. Bezirksschulrates dürfen Schulleiter in den letzten 14 Tagen vor Beginn des Schuljahres auch zur Ferienzeit nur mit einem ordentlichen Urlaube vom Schulorte abwesend sein und müssen falls sie sich sonst während der Ferien auf mehr als drei Tage vom Schulorte entfernen dies dem Orts- und dem k.k. Bezirksschulrate anzeigen.

Zum Behufe der Ergänzungen des Schulkatasters wird lt. Verordnung vom 07. November 1902 die Schulleitung angewiesen, nachfolgende Fragen zu beantworten:

Ist ein Lokalschulfond vorhanden? Wenn ja, wie hoch ist das Fondskapital? Welcher ist der Zweck des Fonds? Wem steht die Verwaltung zu? Ist eine Schulstiftung vorhanden? Name? Stiftungsfond? Zweck? Wem steht die Verwaltung, wem die Verleihung zu? Ist eine Schulchronik vorhanden? Wenn ja, wird sie fortlaufend geführt?

Der Erlass vom 24. November enthält die Anordnung des k.k. Unterrichtsministers, dass in Hinkunft auch an der allgemeinen Volks- und Bürgerschule die „äußere Form der schriftlichen Arbeiten“ er Schüler klassifiziert und in den Schulnachrichten und Entlassungszeugnissen nach der Skala: sehr gefällig 1; gefällig 2; minder gefällig 3; nicht gefällig 4 eingetragen werde.

Nr. 50 vom 23. Dezember 1902, die Schulleitung werden angewiesen, die politische Verwaltung bei der Bekämpfung der Tuberkulose durch Durchführung der betreffenden Sanitätsmaßnahmen und durch Aufbietung des Einflusses der Lehrerschaft auf die Schuljugend in den Schulen zu unterstützen.

Schuljahr 1903/1904

Vom Vorjahre verblieben 121 Schüler und Anfangs Mai traten ein 16 Schüler, somit beträgt die Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres: 137 und zwar von den Ortschaften:

Arbesberg: 8 + 3; Gumpenberg: 4 + 4; Haugsberg: 8 + 3;
 Kanten: 0 + 1; Katzing: 0 + 4; Kimmerting: 5 + 4;
 Oberkrenau: 6 + 4; Obermairhof: 3 + 4; Oepping: 5 + 10;
 Berlesreith: 6 + 11; Salaberg: 6 + 8; Unterkrenau: 5 + 13;
 Pitretsberg: 1 + 3.

62 Knaben und 75 Mädchen zusammen: 127 Kinder. Die Zahl der im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder beträgt 148. Hiervon besuchen die Schule Peilstein 3 Knaben, 2 Mädchen, die die Schule Schlägl besuchen 2 Knaben, 3 Mädchen. Wegen Blutarmut kann ein Knabe nicht eintreten, ein Mädchen wegen eines Blasenleidens, ein Mädchen wegen eines Augen- und Ohrenkatarrs. Von den die Schule besuchenden Kindern leidet der Schüler Johann Glachs an Veitstanz. Schwerhörig sind mehrere Kinder, ebenso sind einige Kinder kurzsichtig, sehr kurzsichtig ist der Schüler Franz Märzinger von Oberneudorf. Die Aufnahme vor zurückgelegtem sechstem Lebensjahr wurde einem Kind bewilligt, der Besuch der hiesigen Schule drei Mädchen und einem Knaben aus dem Schulsprenkel Rohrbach gestattet. Ein Knabe, zwei Mädchen wurde die Entlassung vor zurückgelegtem 14. Lebensjahre vom k.k. Bezirksschulrat bewilligt.

Von den Kindern sind fünf Mädchen noch gar nie geimpft. Die Abneigung gegen die Impfung ist in der hiesigen Gemeinde sehr groß. Eine Anzahl von Kindern ist ärztlicherseits bereits Lungenkrank erklärt und es mag der Aufenthalt im hiesigen Sanitätswidrigen Schulhause das seinige zur Verschlimmerung ihres Übels wohl beitragen.

Die Kinder verteilen sich nach Klassen und Abteilungen, nach Jahrgängen verteilen sich die Kinder:

1. Klasse		Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	1.Schuljahr	5	10	15
2.Abteilung	2.Schuljahr	9	11	20
3.Abteilung	3.Schuljahr	9	9	18
2. Klasse				
1.Abteilung	4.Schuljahr	8	7	15
2.Abteilung	5.Schuljahr	12	11	23
	6.Schuljahr	8	7	15
Verk. Unterricht	7.Schuljahr	4	10	14
	8.Schuljahr	0	1	1
Summe				

Im Juni erkrankte und starb in Unterkrenau der Häusler Franz Flattinger an Typhus und so mussten die Schüler aus diesem Hause bis nach der durchgeführten Desinfektion, vier Wochen vom Schulunterrichte fernbleiben.

Am 18. August wurde in der üblichen Weise das Kaiserfest gefeiert.

Die Ferien begannen am 23. August 1903 und am 05. Oktober begann wieder der Unterricht.

Die Wahl der Gemeindevertretung fand statt, als Ausschüsse wurden gewählt:

1. Herr Peter Mairhofer, Bauer in Berlesreith
2. Ignaz Lindorfer, Wirt in Oepping
3. Leopold Wögerbauer, Bauer in Salaberg
4. Johann Hötendorfer, Bauer in Oberfischbach
5. Alois Märzinger, Bauer in Oberneudorf
6. Johann Wögerbauer, Bauer in Kimmerting
7. Anton Eisschiel, Bauer in Obermairhof
8. Josef Stallinger, Hofstätter in Götzendorf

Zum Gemeindevorstand wurde Peter Mairhofer gewählt. Der Ortsschulrat bildete sich und demselben gehören an:

Georg Leitner, in Oberneudorf als Obmann; Karl Gruber, Bauer in Haugsberg; Leopold Wögerbauer, Bauer in Salaberg; Hochwürden Herr Pfarrer Johannes Winkler, Pfarrer in Oepping als Ortsschulinspektor; Hans Friedl, als Schulleiter in Oepping; Josef Koblmüller, Müller in Unterfischbach als Ortsschulinspektor in Götzendorf; Johann Lindorfer, Bauer; Michael Krenn, Bauer in Götzendorf; Peter Mairhofer, Gemeindevorsteher; Mathias Höglinger, Bauer in Rutzersdorf als Vertreter der Gemeinde St. Leonhard; Franz Schuster, Bauer in Katzing als Vertreter der Gemeinde Berg.

Der 19. November als Namenstag der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Österreich war Schulfrei, die Kinder wurden in die Kirche geführt und wohnten einem Trauergottesdienst bei.

Am 30. November wurde die Suppenanstalt wieder eröffnet und es erhielten täglich 80-85 Schulkinder eine gute Suppe. 20 Kronen spendete der hochwürdige Herr Pfarrer. 40 Kronen übermittelte Herr Pfarrer aus dem Gruber'schen Legat. Der Schulleiter spendete öfter Brot und zahlte für mehrere Kinder, die nicht ganz armen Eltern gehören, denen die Eltern den kleinen Beitrag nicht leisteten, den notwendigen Beitrag und für die ganz armen Kinder übermittelte der Gemeindevorstand 51 Kronen aus dem Erlöse erübrigten Kornes, welches von den Bauern für die Armen gespendet wird. Am 15. März wurde die Suppenanstalt geschlossen.

An Lehrmitteln wurden angeschafft: eines Wasserwaage, ein Blasebalg, Meterstäbe, Saugpumpe, Winkelheber, Gasentwicklungsflasche, einige Käferarten, anatomische Wandtafeln: die Sinnesorgane. Für die Bibliothek: einige Bücher.

Die Lehrerin Frl. Hofer verfertigte ein Stück und der hochwürdige Herr Kooperator Konrad Hofer (seit Oktober 1903 zweiter Geistlicher in Oepping) zeichnete eine schöne Karte vom Ortsgebiet.

Die jetzige Gemeindevertretung zeigt sich auch von Wünschen des k.k. Bezirksschulrates Rohrbach mehr geneigt, als der frühere und hat zum Zwecke eine Kapitalanlage für das neu zu erbauende Schulhaus die Einhebung einer

Gemeindebieraufgabe von zwei Kronen auf den Hektoliter beschlossen, gegen welchen Beschluss der Wirt Johann Hollnsteiner in Mühledt zweimal zwecklos die Berufung an den o.ö. Landesausschuss ergriff. Dieser Hollnsteiner schilderte in seinem Berichte, das Schulhaus als allen Anforderungen entsprechend und bemerkte insbesondere, dass die meisten Stadtlehrer froh wären, wenn sie eine solche Wohnung hätten. Hoffentlich wird ihn die Zukunft lehren, dass der Schulleiter, der Lehrer und die Lehrerin auf eine andere Wohnung Anspruch haben.

Am 22. Jänner 1904 wurde die Schule wieder von Herrn k.k. Bezirksschulinspektor inspiziert.

Am 18. Februar 1904 wurde der hiesige Oberlehrer Hans Friedl zum Oberlehrer an der dreiklassigen Volksschule in Putzleinsdorf ernannt. Am 15. April 1904 übergab er das Amtssiegel das gesamte Inventar und die Amtsschriften in Gegenwart des Ortsschulvorsitzenden seinem Nachfolger Herrn Peter Neubauer, prov. Oberlehrer in Putzleinsdorf, der vom k.k. Bezirksschulrate, zum prov. Oberlehrer in Oepping bestellt wurde. Derselbe trat seinen Dienst am 16. April 1904 an.

Schuljahr 1904/1905

Das Schuljahr begann am 02. Mai 1904. Es traten 27 Schüler ein. Vom Vorjahre verblieben 126 Schüler, somit besuchten am Anfang des Schuljahres 153 Schüler die hiesige Schule. Von diesen Schülern besuchen 66 die erste Klasse und 53 die zweite Klasse und 34 den verkürzten Unterricht.

Im schulpflichtigen Alter stehen 158 Kinder. Davon besuchen neun Knaben und ein Mädchen die Schule Peilstein, zwei Knaben die Schule Schlägl, ein Knabe

besucht wegen zu geringer körperlicher und geistiger Fähigkeiten die Schule noch nicht. Die Aufnahme vor zurückgelegtem sechstem Lebensjahr wurde zwei Schüler bewilligt, zwei Mädchen bewilligte der k.k. Bezirksschulrat die Entlassung vor dem zurückgelegtem 14. Lebensjahre.

Der Lehrkörper:

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	14	15	29
2.Abteilung	6	9	15
3.Abteilung	11	11	22
2. Klasse			
1.Abteilung	8	10	18
2.Abteilung	18	17	35
Verk. Unterricht	16	18	34
Summe	73	80	153

Peter Neubauer, prov. Oberlehrer (2. Klasse, verk. Unterricht);

Frl. Hedwig Hofer, Lehrerin 2. Klasse (1. Klasse);

Frl. Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin, (2. Klasse, verk. Unterricht);

Herr Johannes Winkler, Pfarrer und Katechet, (2. Klasse);
Herr Konrad Hofer, Kooperator und Katechet (1. Klasse).

Am 08. Mai 1904 fand die Ortsschulratssitzung statt, in welcher der Vorschlag des k.k. Bezirksschulrates bezüglich der Bewerbung um die Oberlehrerstelle besprochen wurde. Der Ortsschulrat war mit der Reihung der Bewerber einstimmig einverstanden.

Im selben Monate wurde die Verschiebung der Schulhausbaukommission auf die Monate August bis September vom k.k. Bezirksschulrat bewilligt.

Am 18. Juni 1904 erhielt der prov. Oberlehrer, Peter Neubauer sein Anstellungsdekret zum Oberlehrer definitiv und ließ sich noch am selben Tage beedigen.

Den 18. August 1904 (Kaisers Geburtstag) feierten die Schüler diesmal auf den feien, lichten Höhen des Ameisberges. Herr Rittinger, Fachlehrer aus Linz, hielt eine Kaiserrede an die Kinder. In seiner Ausführung brachte er die Kinder im Geiste in die Kaiserstadt und legte dort mit denselben an den Stufen des Thrones die Blümlein des Feldes (Kornblume, Veilchen, Vergissmeinnicht) nieder. Die Feier schloss mit der Volkshymne, die von allen Anwesenden begeistert gesungen wurde. Hierauf bestiegen die Kleinen unter Führung die Hohe Ameisbergwarte.

Am 23. August 1904 fand die Schulhausbaukommission statt. Dieselbe verlief ganz glatt. Die Anwesenden sahen den Neubau eines neuen Schulhauses ein. Die Gemeindevertretung bat im Protokolle, dass sie erst 1912 zu bauen beginnen dürfe.

Am 24. Oktober 1904 wurde die Schule vom Herrn Inspektor J. Pokorny inspiziert. Bei derselben hat er lobend das Wirken des Frl. Hedwig Hofer erwähnt, ferner, dass sie bei so ungünstigen Verhältnissen so Gediegenes leiste.

Am 29. November 1904 erhielt er Ortsschulrat Oepping die Mitteilung, dass der k.k. Bezirksschulrat zu Rohrbach in seiner Sitzung vom 24. Oktober 1904 laut Auftrag des k.k. Landesschulrat, das Gesetz vom 21. Februar 1870 auf, eine Verschiebung des Schulhausneubaues nicht eingehen könne, da das bestehende Schulhaus mit seinen Einrichtungeneine stete Gefahr für Lehrer, Schüler bilde. Gleichzeitig wurde auch der Ortsschulrat beauftragt auf Grund des obigen Sitzungsbeschlusses den Schulhausneubau im Jahre 1909 in Rohbau fertig zu stellen, so dass derselbe nach vollständiger Fertigstellung noch im Jahre 1910 der Benützung übergeben werden könne.

Am 16. Februar 1905 verließ Fr. Hedwig Hofer ihren hiesigen Wirkungskreis um den Posten in Putzleinsdorf anzutreten. Am gleichen Tage übernahm Fr. Luise Fuchs den Dienst und hielt am 17. Februar 1905, den ersten Unterricht.

Das in dem verflossenen Schuljahre mehr Absenzen zusammen kamen als in dem Schuljahre 1903/1904 ist nicht der Nachlässigkeit der Eltern oder Verzärtelung der Kinder durch die Eltern zuzuschreiben, sondern den ansteckenden Krankheiten, die

im Sommer hausten und den starken Schneeverwehungen des Winters zuzuschreiben.

Das Schuljahr endete am 29. April 1905

Schuljahr 1905/1906

Am 02. Mai 1905 begann das neue Schuljahr. Es traten 20 Schüler ein. Vom Vorjahre verblieben 131 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 151 Schüler die hiesigen Schule. Von diesen Schülern besuchten 66 die erste Klasse und 49 die zweite Klasse nur 36 den verkürzten Unterricht.

Im Schulpflichtigen Alter stehen 159 Kinder. Davon besuchen ein Kind das Gymnasium Seitenstetten, ein Knabe erhält in Schlägl Privatunterricht, ein Knabe und zwei Mädchen besuchen die Privatvolksschule in Schlägl, zwei Knaben und ein Mädchen besuchen die Volksschule Peilstein.

Die Kinder verteilen sich nach den Klassen und Abteilungen:

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	8	8	16
2.Abteilung	13	14	27
3.Abteilung	17	6	23
2. Klasse			
1.Abteilung	9	11	20
2.Abteilung	14	15	29
Verk. Unterricht	18	18	36
Summe	79	72	151

Am 18. Juli inspizierte der k.k. Bezirksschulinspektor Herr Ignaz Pokorny die Schule.

Am 18. August wurde in der üblichen Weise das Kaiserfest gefeiert.

Die Ferien begannen am 28. August. Es wurde mit den Ferien deswegen solange gewartet, da Schulleiter Neubauer am 15. September zur Waffenübung einberufen wurde.

In der Novembersitzung des Ortsschulrates mahnte der Schulleiter Neubauer, an die Vorarbeiten für die Errichtung der neu zu erbauenden Schule zu denken. Herr Bürgermeister aber ersuchte, mit denselben noch bis zur künftigen Wahl (Gemeinde) zu warten.

Frl. Fuchs verließ am 28. August 1905 ihren Posten und im Oktober übernahm Frl. Maria Kruckenhauser die erste Klasse.

Herr Hans Langoth, Fachlehrer in Linz, schenkte den Betrag von 26 Kronen (Weinwette zwischen ihm und Herrn Pfarrer) dem Schulleiter Neubauer zum Ankaufe von Lehrmitteln. Der Ortsschulrat gab noch 8 Kronen dazu und so konnte eine Influenzmaschine nach Wimshurt samt Nebenapparaten angekauft werden.

Die Suppenanstalt wurde am 20. November eröffnet und am 01. März geschlossen. Er wurde also am 64 Tagen Suppe an beiläufig 80 Kinder verteilt. Die dafür gezahlte Summe betrug 153 Kronen 20 Heller.

Am 02. April 1906 inspizierte der k.k. Bezirksschulinspektor Herr Ignaz Pokorny in diesem Schuljahre zum zweiten Male die Schule.

Das Schuljahr endete am 28. April 1906

Schuljahr 1906/1907

Das Schuljahr begann mit dem 02. Mai 1906. 17 Schüler traten ein, vom Vorjahre verblieben 132 Schüler, somit besuchen am Anfang des Schuljahres 149 Schüler die hiesige Schule. Sie verteilen sich nach Klassen und Abteilungen.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	14	5	19
2.Abteilung	13	8	21
3.Abteilung	12	13	25
2. Klasse			
1.Abteilung	15	19	34
2.Abteilung	6	9	15
Verk. Unterricht	19	16	35
Summe	79	70	149

Im schulpflichtigen Alter stehen 161 Kinder. Zwei Knaben unter sechs Jahren wurde vom Ortsschulrat die Bewilligung zum Schulbesuch gegeben. Ein Knabe besucht das Gymnasium in Linz, zwei Knaben und zwei Mädchen die Volksschule Peilstein. Zwei Knaben und zwei Mädchen die Privatschule in Schlägl, drei Knaben sind körperlich und geistig zu schwach.

Die Ferien begannen am 01. August und endeten am 30. September. es zeigte sich , dass den Schulbesuch durch die Ausdehnung der Ferien aus zwei Monate unbedeutend besser geworden ist, da in diese Zeit die meisten Erntearbeiten fallen, zu denen eben Kinder verwendet werden. Am 18. August wurde das Kaiserfest in ortsüblicher Weise gefeiert.

Todesfälle durch Masern

Im Monate November traten die ersten Masernerkrankungen auf. Anfangs schien es, als würden sie bei uns nicht so schwer auftreten als in den umliegenden Gemeinden, doch hatten sich die Bewohner der hiesigen Gemeinde geirrt, den wie ein Lauffeuer griff diese ansteckende Krankheit um sich und am 12. November wurde die erste und am 15. November die zweite Klasse geschlossen. Innerhalb 18 Tage starben 15 Kinder. Ein recht braves Mädchen aus dem verkürzten Unterricht fiel dieser tückischen Krankheit zum Opfer. Dass diese Krankheit sich so ausdehnen konnte und so schrecklich um sich griff, hat keinen Grund darin, dass die Eltern der Kinder die Krankheit anfänglich nicht ernst nahmen und die Warnungen der Lehrer und Geistlichen zu wenig beachteten. Bei unseren Kindern traten als Folgekrankheiten,

Husten, Ausschlag an den Ohren, der Nase und den Augen auf. Über Anfrage des Schulleiters beim k.k. Bezirksschulrat wurde die Schule am 27. Dezember wieder geöffnet.

Am 08. Dezember besichtigte der k.k. Amtsleiter von Rohrbach das hiesige Schulgebäude und den Aussicht genommenen Baugrund zur neuen Schule. Die Gemeinde Oepping hat bereits Bauholz in die Säge geführt. Die beiden letzten Winter haben gelehrt, dass der für die neu zu errichtende Schule bestimmte Bauplatz ganz und gar untauglich ist, da der Wind den Schnee gerade an dieser Stelle so aufhäuft, dass es den Kindern unmöglich ist zur Schule zu kommen. Die Gemeinde will nun die neue Schule vor das Dorf stellen und hat dies halben schon vorbereitende Schritte getan.

Der Unterricht endete in diesem Jahr mit dem 01. Mai 1907.

Schuljahr 1907/1908

Das Schuljahr begann am 02. Mai 1907. 28 Schüler traten ein. Vom Vorjahre verblieben 134 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 162 Schüler die hiesige Schule.

Sie verteilen sich nach Klassen und Abteilungen.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	17	15	32
2.Abteilung	17	3	20
3.Abteilung	9	11	20
2. Klasse			
1.Abteilung	10	13	23
2.Abteilung	13	20	33
Verk. Unterricht	21	13	34
Summe	87	75	162

Im schulpflichtigen Alter stehen 174 Kinder. Sechs Kinder wurden mit Genehmigung des Bezirksschulrates mit Beginn des Schuljahres entlassen. Von den übrigen Kindern studiert ein Knabe am k.k. Staatsgymnasium in Linz, ein Knabe und zwei Mädchen besuchen die Volksschule Peilstein. und zwei Mädchen erhalten Unterricht an der Privatschule in Schlägl.

Im Monate Mai (05.Mai) erkrankte Frl. Maria Kruckenhauser plötzlich an Blinddarmentzündung. Sie wurde sogleich zu ihrem Bruder, dem Dr. Kruckenhauser nach Peilstein überführt. Der behandelte sie und riet ihr, sie möge sich einer Operation unterziehen. Am 03. Juni nachdem sie sich etwas erholt hatte, fuhr sie nach Linz.

Vom 07. Mai wurde Halbtagsunterricht gehalten. Der Monat Mai war für die schulische Arbeit sehr ungünstig, da die meisten Kinder infolge des heftigen und

oftmaligen Witterungswechsels an Husten und Seitenstechen (einzelne Lungenentzündung) erkrankten und so förmlich arbeitsunfähig waren.

Am 03. Juni wurde die Schulimpfung in der ersten Klasse und am 10. Juni in der zweiten Klasse vorgenommen. 14 Kinder ließen sich am ersten Impftage, 13 am zweiten Impftage impfen. In diesem Jahre ließen manche Eltern ihre Kinder deswegen nicht impfen, weil sie fürchteten die Kinder werden noch mehr krank.

Am 26. Oktober 1907 inspizierte der neuernannte Inspektor Herr Heinrich Czeka die hiesige Schule.

Neue Schule

Neue Schule: in diesem Schuljahre wurde der früher bestimmte Plan betreff, des Bauplatzes nicht nur vom Ortsschulrate, sondern auch vom Landesschulrate fallen gelassen. Die neue Schule kommt nun auf die alte Bahnhofstrasse. Leider wurde infolge der Bahnhofstrassen Umlegung der Schulhausneubau um ein Jahr hinausgeschoben. In diesem Jahre wurde der Wassergrander im Einverständnis aller Beteiligten vom Schulhause zum Stadelort des Hauses Nr. 11 verlegt. Die von den beteiligten Parteien unterschriebene Erklärung liegt bei. Der regelmäßige Unterricht begann in diesem Jahre erst nach den langen Ferien, das das Frl. Kruckenhauser bis zu diesem Zeitpunkte krankheitshalber Urlaub hatte.

Das Schuljahr endete mit dem 29. April 1908.

Erklärung und Vereinbarung:

Im Einverständnisse aller vier Beteiligten wurde beschlossen das Gemeindewasser von jetzt an beim Stadelort des Hauses Nr. 11 auszuleiten, damit künftighin kein Streit entstehe wurde festgesetzt.

1. Der Grander muss in einem geschlossenen Holzhäuschen sein, damit das Wasser nicht verunreinigt wird.
2. Die Kosten dieser Änderung sowie jede künftige Reparatur tragen zu gleichen Teilen die vier Beteiligten Nr. 1,2,11 und 16.
3. Das Wasserkehren besorgt jedes Jahr ein anderer Beteiligter. Für dieses Jahr besorgt es der Besitzer Nr. 11, die Reihenfolge ist demnach Nr. 11, 1, 2 und 16.
4. Der Wasserausfluss bei dem Stadelort des Hauses Nr. 11 bleibt solange, bis eben die Mehrheit der Beteiligten eine Änderung für notwendig finden.
5. Die Umlegung des Gemeindewassers wurde deswegen veranstaltet, weil das Haus Nr. 11 an dem ihm gebührenden Überfalle Schaden leidet.
6. Hiervon erhält jeder Beteiligte eine gemeindeamtlich bestätigte Abschrift.

Georg Leitner, Obmann, Franz Haselgruber, Georg Hofer, Johann Simmel Peter Mairhofer, GV, Alois Märzinger GR

Schuljahr 1908/1909

Das Schuljahr begann am 02. Mai 1908, 15 Schüler traten ein. Vom Vorjahr verblieben 144 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 159 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	12	8	20
2.Abteilung	17	12	29
3.Abteilung	17	3	20
2. Klasse			
1.Abteilung	11	12	23
2.Abteilung	15	19	34
Verk. Unterricht	13	20	33
Summe	85	74	159

Von diesen 159 Schülern haben 158 das bestimmte Alter, ein Mädchen wurde mit Bewilligung des Ortsschulrates in die erste Klasse aufgenommen. Ein Knabe und drei Mädchen aus dem Schulsprenkel Rohrbach besuchen die hiesige Schule, ein Mädchen aus der Ortschaft Oberneudorf besucht die Schule Peilstein und zwei Mädchen aus den Ortschaften Haugsberg besuchen die Privatschule in Schlägl.

Am 18. August wurde das Kaiserfest in ortsüblicher Weise gefeiert.

Die Ferien begannen in diesem Jahr am 20. Juli 1908. Am 02. Dezember feierten die Lehrpersonen im Vereine mit den Schülern, das seltene Fest des sechzigjährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers Franz Josef I.

In dem verflossenen Schuljahre wurde die hiesige Schule am 19. Juni 1908 von Herrn Heinrich Czekal und am 23. März 1909 von Herrn Franz Schmidbauer inspiziert. Inspektor Herr Heinrich Czekal starb und Herr Franz Schmidbauer übernahm die Vertretung.

In der ersten Woche des Monates Februar konnte kein Unterricht erteilt werden, da selbst die Dorfkinder infolge heftiger Schneeverwehungen nicht zur Schule kamen. Das Schuljahr schloss mit dem 29. April.

Schuljahr 1909/1910

Das Schuljahr begann mit dem 02. Mai 1909. 18 Schüler traten ein, vom Vorjahre verblieben 140 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 158 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	6	12	18
2.Abteilung	14	8	22
3.Abteilung	15	13	28
2. Klasse			
1.Abteilung	19	20	39
2.Abteilung	16	2	18
Verk. Unterricht	11	22	33
Summe	81	77	158

Von diesen Schülern haben 157 das bestimmte Alter, ein Mädchen wurde mit Bewilligung des Ortsschulrates in die erste Klasse aufgenommen. Ein Mädchen besuchte krankheitshalber die Schule nicht. Ein Knabe und drei Mädchen aus dem Schulsprengel Rohrbach besuchen die hiesige Schule, zwei Mädchen aus der Ortschaft Oberneudorf besucht die Schule Peilstein und zwei Mädchen aus der Ortschaft Haugsberg besuchen die Privatschule in Schlägl.

Laut Erlass des k.k. Bezirksschulrates vom 11. Mai 1909, wurde den k.k. Realschulprofessor Herr Gustav Schaubberger, über besonderes Ersuchen, als Bezirksschulinspektor von Steyr nach Rohrbach versetzt.

Grundkauf für die neue Schule

Im Monate Juli wurde der Grund zur neuen Schule durch den Gemeindevorsteher Herrn Peter Mairhofer von dem Herrn Ortner und Lindorfer um den Preis von zwei Kronen per Quadratklaffer⁴ gekauft.

Im Monate September fand die Gemeindevahl statt. Herr Peter Mairhofer lehnte eine Wiederwahl aus Gesundheitsgründen ab. Er zeichnete sich während seiner Amtstätigkeit durch Schulfreundlichkeit aus. Gemeindevorstand wurde Herr Alois Natschläger, Bauer in Gumpenberg und Obmann des Ortsschulrates Herr Leopold Wögerbauer, Bauer in Salaberg. Der neugewählte Gemeindeausschuss zeigte schon in seiner ersten Sitzung seine Schulfreundlichkeit, denn er fasste den Beschluss, an den k.k. Landesschulrat das Ersuchen zu stellen, dass er mit dem Neubau der Schule bis zum Jahre 1915 zuwarten möge.

Am 24. September fand die Kommission zur Genehmigung des Bauplatzes der neu zu erbauenden Schule statt. Am 20. Oktober gelangte die Genehmigung des Bauplatzes vom k.k. Landesschulrat hierher. (Erlass vom 11. Oktober 1909, Z, 1380).

Am 15. Dezember 1909 gelangte die Bewilligung des Planes des neuen Schulhauses mit Abweisung des Aufschubes des Neubaus bis zum Jahre 1915 hierher. Die Gemeindevertretung machte nun einen Rekurs an das k.k. Ministerium für Kultus und Unterricht.

Am 25. April 1910 wurde die Schule vom k.k. Bezirksschulinspektor Herrn Gustav Schaubberger, k.k. Professor inspiziert.

⁴ Ein Quadratklaffer ergibt 3,59 Quadratmeter

Mit dem 29. April 1910 schloss das Schuljahr.

Schuljahr 1910/1911

Das Schuljahr begann mit dem 02. Mai 1910. 13 Schüler traten ein, vom Vorjahre verblieben 138 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 151 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	9	8	17
2.Abteilung	8	10	18
3.Abteilung	11	8	19
2. Klasse			
1.Abteilung	13	13	26
2.Abteilung	22	10	32
Verk. Unterricht	15	24	39
Summe	78	73	151

Von diesen Schülern haben 150 das bestimmte Alter erreicht, ein Mädchen wurde mit Bewilligung des Ortsschulrates in die erste Klasse aufgenommen. Ein Mädchen besuchte krankheitshalber die Schule nicht. Drei Knabe und zwei Mädchen aus dem Schulsprengel Rohrbach besuchen die hiesige Schule, drei Mädchen aus der Ortschaft Oberneudorf besucht die Schule Peilstein und zwei Mädchen aus der Ortschaft Haugsberg besuchen die Privatschule in Schlägl. Ein Mädchen aus der Ortschaft Arbesberg besucht die Schule in Rohrbach.

Am 15. Mai erhielt der Ortsschulrat Oepping vom k.k. Bezirksschulrat den Bescheid, dass das k.k. Ministerium für Kultus und Unterricht dem Rekurse der Gemeindevorsteherung um Hinausschiebung des Schulhausneubaus bis zum Jahre 1915 nicht stattgegeben hat und dass der Schulhausneubau sofort in Angriff zu nehmen ist.

Ausschreibung und Beginn des Baues der neuen Schule

Am 03. Juli 1910 beschloss nun der Ortsschulrat den Schulhausneubau auszuschreiben. Um den Bau bewarben sich die Herren: Lang aus Linz, Schmied aus Aigen, Hoheneder aus Rohrbach und Atzmüller aus Haslach. Bei der Abstimmung in der Ortsschulratssitzung vom 07. August 1910 erhielt Herr Schmied fünf Stimmen, Herr Atzmüller drei Stimmen, Herr Hoheneder zwei Stimmen. Der Gemeindevorsteher erklärte, dass er allein die Verantwortung nicht tragen wolle und dass er deshalb in dieser Angelegenheit auch den Gemeindeausschuss befragen werde. In der Ausschusssitzung vom 10. August 1910 waren alle Mitglieder für Herrn Atzmüller, in einem Schreiben vom gleichen Tage wird der Ortsschulrat ersucht, seinen am 07. August gefassten Beschluss dahin abzuändern. Dies geschah in der Ortsschulratssitzung vom 14. August. Herr Atzmüller erhielt sechs Stimmen, während Herr Schmied nur drei Stimmen bekam. Somit war der Bau des neuen Schulhauses dem Herrn Atzmüller um den Preis von 32780 Kronen übergeben. Mit dem Bau des neuen Schulhauses wurde am 05. September 1910 begonnen.

Im September begann die Gemeindevertretung mit dem Bau eines neuen Feuerwehrdepots in der südöstlichen Ecke des Grundes der für die neue Schule gekauft wurde. Der Oberlehrer Peter Neubauer verlangte nun in der Oktobersitzung dass davon der k.k. Bezirksschulrat verständigt werde. Der Gemeindevorstand verständigte hierauf den k.k. Amtsleiter Herrn Schindler.

Großbrand in Oepping

Am 24. Oktober 1910 begann es beiläufig um 14.30 Uhr beim Wirte Höller zu brennen. Die Mutter des Frl. Arbeitslehrerin, die zu dieser Zeit auf dem Friedhofe arbeitete und das Feuer sogleich bemerkte, schlug Lärm, doch erst meine Frau brachte mir diese Nachricht zu. Während mir meine Frau dies sagte, sahen auch schon die Kinder die Rauchwolken und wollten fort. Ich sorgte mit Hilfe meiner Frau, dass keinem Kinde etwas geschah. Als ich auf den Friedhof kam sah ich, dass auch schon der Stadel des Haselgruber brannte. Bald darauf, fing auch schon das Haus des Weidinger zu brennen an. Nun trug ich die Amtsschriften in die erste Klasse und dann auch noch die Betten und Kleider. Hierauf mussten wir auch aus dem Hause, auch der Pfarrhof stand schon in Flammen. Eine Stunde später brannte auch schon der Turm. Er stürzte ein das zwischen Pfarrhof und Schule liegende Gärtchen. Nun konnten wir wieder in die Schule. Es war aber auch höchste Zeit, denn die Fensterbretter brannten schon. Die meisten Fenster waren zugrunde gegangen und das ganze Schulholz war auch verbrannt. Die Arbeiten wurden dem Baumeister Atzmüller übertragen, welcher versprach, innerhalb 14 Tagen die Schule wieder so herzurichten, dass mit dem Unterrichte begonnen werden könne. Die ersten acht Tage nach dem Brande waren auch schön, hierauf begann es zu regnen und es regnete so, dass es auch durch die Decken drang, in der zweiten Klasse stand das Wasser schon handhoch. Ich selber wischte acht Tage und Nächte in meiner Wohnung auf, damit wir nicht ausziehen brauchten, doch das Wasser ließ nicht nach, sodass wir doch auswandern mussten. Wir zogen in das Ausnehmerhäuschen des Ramlergutes. 20 Tage konnte kein Unterricht gegeben werden und 17 Tage musste halbtägig unterrichtet werden. Vom 10. September an wurde in beiden Klassen wieder ganztägig unterrichtet.

In der Zuschrift vom 02. Jänner 1911 wird der Schulrat beauftragt den Beginn der kommenden Schulferien bekanntzugeben und zu berichten, ob mit Rücksicht auf die bedrängte Lage der durch den Brand schwer betroffenen Einwohner von Oepping, eine Verkürzung der Hauptferien um 18 Tage ohne Schädigung etwa bestehender Interessen der Bewohner des genannte Ortes durchführbar erscheint. Der Ortsschulrat verneinte dies, da während der Ferienzeit am Kirchturme gearbeitet wird. Der k.k. Landesschulrat sah von der Einbringung der durch Anschaffung des Unterrichtes verlorenen Schulzeit durch Kürzung der Hauptferien ab.

In Arbesberg brach die Maul- und Klauenseuche aus. Mit Bewilligung des k.k. Landesschulrates blieben die Kinder dieses Ortes vom Unterricht weg.

Im verflossenen Herbste wurden der Brunnen, die Straßenmauer und der größte Teil der Grundmauern des neuen Schulhauses gebaut.

Das Schuljahr endete mit dem 29. April 1911

Schuljahr 1911/1912

Das Schuljahr begann mit dem 02. Mai 1911. 12 Schüler traten ein, vom Vorjahre verblieben 119 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 131 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	5	9	14
2.Abteilung	7	8	15
3.Abteilung	7	11	18
2. Klasse			
1.Abteilung	9	5	14
2.Abteilung	22	16	38
Verk. Unterricht	19	13	32
Summe	69	62	131

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter, vier Knabe und zwei Mädchen aus dem Schulsprengel Rohrbach besuchen die hiesige Schule, drei Mädchen aus der Ortschaft Oberneudorf besucht die Schule Peilstein und zwei Mädchen aus der Ortschaft Haugsberg besuchen die Privatschule in Schlägl und ein Mädchen aus der Ortschaft Arbesberg besucht die Schule in Rohrbach.

Verzeichnis jener Schüler die vom 01. Mai bis 31. Dezember 1905 geboren wurden:

Rosa Wögerbauer, Heinrich Simmel, Anna Barth, Friedrich Furlinger, Ignaz Keinberger, Gottfried Geisbauer, Hedwig Barth, Karl Gruber, Zázilia Jell, Maria Ehrengruber, Maria Gruber.

Am 02. Juni 1911 erkrankte Frl. Maria Kruckenhauser. Es musste deshalb vom 03. Juni bis 01. Juli 1911 halbtags Unterricht gehalten werden.

Das neue Schulhaus wurde fast vollständig fertig gestellt. Für das kommende Jahr bleiben nur die Tischlerarbeiten und das Ofensetzen, sowie das Ausfertigen der Abortanlage und das fertig machen des Schulgebäudes. Die Gemeinde entschloss sich, zweisitzige Bänke machen zu lassen. Die Musterstücke wurden von Wien bezogen, die Ausführung der Bänke übernahm der Tischlermeister Atzmüller von Haslach.

Am 23. April 1912 inspizierte Herr Professor Gustav Schaubberger die hiesige Schule.

Das Schuljahr 1911/1912 endete mit dem 29. April 1912.

Laut Sitzungsbeschluss des k.k. Bezirksschulrates Rohrbach vom 12. August 1911 werden die Ortschaften Pitretsberg und Oberfischbach nach Oepping eingeschult. Ortschaft Oberfischbach ist gegen diese Entscheidung.

Schuljahr 1912/1913

Das Schuljahr begann mit dem 02. Mai 1912. 21 Schüler traten ein, vom Vorjahre verblieben 112 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 133 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	12	12	24
2.Abteilung	3	9	12
3.Abteilung	6	9	15
2. Klasse			
1.Abteilung	6	10	16
2.Abteilung	20	18	38
Verk. Unterricht	19	9	28
Summe	66	67	133

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter, acht Knabe und sieben Mädchen aus dem Schulsprengel Rohrbach besuchen die hiesige Schule, zwei Mädchen aus der Ortschaft Oberneudorf besucht die Schule Peilstein und ein Mädchen aus der Ortschaft Haugsberg besucht die Privatschule in Schlägl, ein Mädchen der Ortschaft Obermairhof die Schule in Götzendorf und ein Mädchen aus der Ortschaft Arbesberg besucht die Schule in Rohrbach.

Verzeichnis jener Schüler die vom 01. Mai bis 31. Dezember 1906 geboren wurden:

Alois Mörtenschlag, Maria Stöbich, Ignaz Simmel, Rosa Kepplinger, Johann Barth.

Donnerstag, den 02. Mai 1912 begann der Unterricht. Tischler, Maurer und Ofensetzer arbeiten an der neuen Schule. Im Juni legten Zimmerleute die Fußböden. Ende Juni begannen Maurer mit dem Abtragen des Brunnens, da sich herausstellte, dass er zu wenig Wasser hält.

Anlässlich des Kaiserfestes besuchen die Schulkinder unter Leitung der Lehrpersonen den Festgottesdienst. Nach demselben wurde die Volkshymne gesungen.

Todesfall auf der Schulhausbaustelle

Am 31. Juli 1912 verunglückte der Maurermeister Johann Atzmüller. Als er den Brunnen der neuen Schule im Inneren besichtigen wollte, stürzte er sechs Meter tief hinab und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, denen er nach drei Stunden erlag.

Einweihung des Schulhauses

Am 05. August fand die Kollaudierung des neuen Schulhauses statt, eingeweiht wurde es am 22. September 1912. Die Einweihung nahm der Generalabt der Prämonstratenser Sr. Gnaden Her Norbert Schachinger vor.

Der 04. Oktober als Namensfest unseres allgeliebten Kaisers war schulfrei. Die Schüler besuchten den Festgottesdienst und sangen zum Schlusse das Kaiserlied.

Alois Natschläger wurde als Gemeindevorsteher und Leopold Wögerbauer als Obmann des Ortsschulrates wiedergewählt.

Am 19. November, dem Namenstag der verstorbenen Kaiserin Elisabeth war schulfrei. Die Schüler wurden in den Gottesdienst geführt.

Schuljahr 1913/1914

Das Schuljahr begann mit dem 02. Mai 1913. 15 Schüler traten ein, vom Vorjahre verblieben 122 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 137 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	9	8	17
2.Abteilung	10	11	21
3.Abteilung	4	9	13
2. Klasse			
1.Abteilung	8	9	17
2.Abteilung	12	13	25
Verk. Unterricht	23	21	44
Summe	66	71	137

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter, aus dem Schulsprenkel Rohrbach besuchen ein Knabe und zwei Mädchen aus der Ortschaft Hehenberg die hiesige Schule. Ein Mädchen aus der Ortschaft Oberneudorf besucht die Schule Peilstein, ein Mädchen der Ortschaft Obermairhof die Schule in Götzendorf und ein Knabe und ein Mädchen aus der Ortschaft Arbesberg besuchen die Schule in Rohrbach.

Ende Mai und Anfangs Juni herrschte unter den Schulkindern der Mumps.

Am 18. August 1913 besuchten die Schulkinder unter Leitung der Lehrpersonen den Festgottesdienst. Nach demselben wurde die Volkshymne gesungen. Dasselbe geschah am 04. Oktober.

Am 09. Oktober 1913 wurde die Lehrerin 2. Klasse Maria Kruckenhauser ihres Dienstes an der hiesigen Schule enthoben und am 10. Oktober wurde die prov. Lehrerin Hermine Weingartner in den Schuldienst eingeführt.

In der 28. und 29. Schulwoche herrschte infolge ungünstiger Witterung schlechter Schulbesuch.

Nachdem die Lehrerin Hermine Weingartner von der Verpflichtung zur Erteilung des Handarbeitsunterrichtes nicht enthoben ist, so musste sie auf Grund der Verordnung des k.k. Landesschulrates vom 04. März 1878, den wöchentlich zweistündigen Handarbeitsunterricht in ihrer Klasse übernehmen. Dies geschah am 03. März 1914.

Auf Grund des Erlasses des k.k. Landesschulrates vom 03. März 1914, wird die Aushilfslehrerin von der Erteilung des Handarbeitsunterrichtes in ihrer Klasse enthoben und zwar bis Ende April 1915. Die Handarbeitslehrerin Maria Mairhofer

übernahm sogleich am 21. März 1914, den Handarbeitsunterricht in der ersten Klasse.

Am 29. April 1914 endete das Schuljahr 1913/1914.

Schuljahr 1914/1915

Das Schuljahr begann mit dem 02. Mai 1914. 21 Schüler traten ein, vom Vorjahre verblieben 113 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 134 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	16	8	24
2.Abteilung	7	7	14
3.Abteilung	8	11	19
2. Klasse			
1.Abteilung	3	9	12
2.Abteilung	11	18	29
Verk. Unterricht	18	18	36
Summe	63	71	134

Drei Schüler haben das vorgeschriebene Alter nicht, aus dem Schulsprengel Rohrbach besuchen ein Knabe und zwei Mädchen, aus der Ortschaft Hehenberg die hiesige Schule. Ein Mädchen der Ortschaft Katzing besucht die Schule Schlägl, ein Mädchen aus der Ortschaft Oberneudorf besucht die Schule Peilstein, ein Mädchen der Ortschaft Obermairhof die Schule in Götzendorf und ein Knabe und ein Mädchen aus der Ortschaft Arbesberg besuchen die Schule in Rohrbach.

In der Zeit vom 02. Mai bis 09. Mai 1914 wurde Halbtagsunterricht in beiden Klassen erteilt, da die Lehrerin Hermine Weingartner bei der Lehrbefähigungsprüfung in Budweis weilte.

Verzeichnis jeder Kinder, welche vom 01. Mai – 31. Dezember 1908 geboren wurden: Pauline Bogner, Alois Kern, Maria Natschläger, Ludwig Sommer, Roman Gaisbauer, Maria Grill, Maria Hofer, Theresia Barth, Karl Neumüller, Anton Sigl, Leopold Reiter.

Ermordung des Thronfolgers

Seine k.k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand sowie höchstdessen Gemahlin Ihre Hoheit Frau Herzogin Sophie von Hohenberg wurden am 28. Juni vormittags in Sarajewo durch Schüsse schwer verletzt und verschieden kurze Zeit darauf. Aus diesem Grunde wehte vom 30. Juni bis einschließlich 04. Juli die schwarze Fahne vom Schulhause. Am 04. Juli fand für unseren Thronfolger sowie dessen Gemahlin ein Trauergottesdienst statt, an dem außer dem Lehrkörper und der Schuljugend auch der Ortsschulrat und die Gemeindevertretung teilnahmen.

Herr Schulleiter Peter Neubauer wurde am 01. August 1914 durch die allgemeine Mobilisierung zum Waffendienst einberufen. An seine Stelle kam als

Aushilfsschulleiter Johann Czekal, Lehrer 2. Klasse in Rohrbach, welcher den Dienst am 26. September 1914 antrat.

Der Rekurs der Bewohner von Oberfischbach gegen die Einschulung in Oepping wurde vom Landesschulrat aufgehoben und die Kinder von Oberfischbach in Oepping eingeschult. Am 04. Oktober 1914 fand ein feierliches Kaiserfest statt, an dem sich die Schuljugend unter Führung des Lehrkörpers beteiligte.

Am 02. Dezember 1914, dem 66. Regierungsantritte, Sr. Majestät besuchten die Schüler die zwei Orate des Festgottesdienst. Dann zogen sie paarweise in die Schule, dort war aus Fahnen, Pflanzen ein festlicher Schmuck des Kaiserbildes hergestellt worden. Auf Einladung des Aushilfsschulleiters Hans Czekal, hatten sich Mitglieder der Gemeinde, des Ortsschulrates, der hochwürdigen Pfarrgeistlichkeit, sowie viele Eltern und Angehörige der Schüler eingefunden. Eröffnet wurde die Feier mit einem Liede, dann hielten Aushilfsschulleiter Czekal und Herr Pfarrer Ansprachen. Die Schülerin der 2. Klasse Rosa Leitner trug das „Kaiserlied eines Schmiedes“ vor, Franz Peinbauer und Therese Haselguber das „Feldspital“ und „Kaiserlied“, mit der Volkshymne schloss die Feier.

Im Jahre 1917/1918 wurden an der hiesigen Schule in der zweiten Klasse ein russischer und serbischer Gottesdienst abgehalten, und zwar für die Gefangenen.

Übernahme am 21. September 1918, Hermine Haselgruber, prov. Leiterin

Am 10. März 1918 erkrankte Herr Simmel, das übernahm Herr Pfarrer, Johannes Winkler, die prov. Leitung der Schule. Aushilfslehrer, Adolf Bocksleitner, übernahm die zweite Klasse und den verkürzten Unterricht.

Im Monate Mai übernahm die Leitung der Schule, sowie den Unterricht der zweiten Klasse wieder H. Simmel bis zur Enthebung, die am 21. September 1918 erfolgte. Seit diesem Zeitpunkte ist Frl. Hermine Weingartner, Aushilfsschulleiterin. Den Unterricht in der zweiten Klasse und den verkürzten Unterricht hat ab 21. September 1918, Herr Karl König übernommen. Dekret 915 des Bezirksschulrates.

Am 06. Oktober 1918 findet die prov. Übernahme der vorhandenen Schulrequisiten statt, welche aber von den Ortsschulratsmitgliedern besichtigt werden müssen, da die meisten Gegenstände sehr defekt sind.

Am 24. Dezember 1918 fand eine Schulgedenkefeier für das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ statt. Es wurden den Kindern in entsprechender Weise über die Entstehung und über die Schöpfung dieses Liedes Belehrungen abgehalten. Auch wurde dieses Lied von den Schülern der ersten und zweiten Klasse gesungen und zwar mit Orgelbegleitung. Hernach war diese Feier beendet.

Am 08. Jänner 1919 wurden die Lehrpersonen von der hiesigen Schule zur Angelobung der Deutschösterreichischen Republik nach Rohrbach einberufen.

Schuljahr 1919/1920

Das Schuljahr begann mit dem 02. Mai 1919. 24 Schüler traten ein, vom Vorjahr verblieben 146 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 170 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	27	12	39
2.Abteilung	19	5	24
3.Abteilung	11	13	24
2. Klasse			
1.Abteilung	12	11	23
2.Abteilung	10	10	20
3.Abteilung	4	4	8
Verk. Unterricht	15	17	32
Summe	98	72	170

Ein Schüler hat das vorgeschriebene Alter nicht erreicht. Die Schule Schlägl besuchen sechs Knaben und zwei Mädchen, die Schule Rohrbach besuchen drei Knaben und drei Mädchen.

Verzeichnis jener Kinder, welche vom 01. Mai – 31. Dezember 1912 geboren sind:

Alfons Mairhofer, Johann Kern, Alois Sigl, Rosa Wögerbauer, Katharine Höglinger, Max Grill, Max Barth, Leopoldine Flattinger, Leopoldine Sommer, Leopold Simmel, Alois Natschläger, Augustin Stöbich. (Details vorhanden)

Am 02. Mai 1919 begann der Unterricht. Am 15. Juni 1919 war die Wahl des neuen Ortsschulrates.

Als Obmann wurde gewählt: Leopold Wögerbauer, Bauer in Salaberg,

Obmann Stellvertreter: Georg Simmel, Bauer in Oberkrenau.

Mitglieder: Herr Johannes Winkler, Ortsschulratsinspektor in Oepping; Johann Stöbich, Bauer und Bürgermeister Gumpenberg; Johann Barth, Bauer in Katzing; Franz Sigl, Bauer in Oberneudorf; Leopold Eisschiel, Bauer in Obermairhof; Herr Gregor Zach, Stellvertreter des Ortsschulratsinspektors; Johann Winkler.

Am 16. Juni 1919 fand um 13.00 Uhr die Religionsprüfung an beiden Klassen statt. Vorgenommen durch den Herrn Dechant, Gilbert Schartner. Hierauf Segen und Libera, unter Teilnahme der Schulkinder.

Vom 17. Juni bis 20. Juni fand an der hiesigen Schule Halbtagsunterricht statt, da der Aushilfslehrer Herr Karl König zur Ablegung der schriftlichen Prüfung nach Linz reiste. Am 21. Juni 1919 ist der Aushilfslehrer König seines Dienstes an der Schule Oepping enthoben laut Dekret des Bezirksschulrates. Am 21. Juni 1919 trat die Aushilfslehrerin Ludmilla Irninger in die hiesige Schule ein, die Genannte übernahm den Unterricht in der zweiten Klasse.

Am 14. Oktober 1919 kehrte Oberlehrer Peter Neubauer aus der italienischen Gefangenschaft, in welche er am 03. November 1918 geriet, zurück und übernahm

am 04. November 1919 die Schulleitungsgeschäfte und den Unterricht in der zweiten Klasse und den verkürzten Unterricht. Die Aushilfslehrerin Ludmilla Irninger kam nach Peilstein.

Am 24. November erkrankte der Oberlehrer Peter Neubauer an Lungenspitzen Katarrh und musste auf Anraten des behandelnden Arztes Dr. Gmeiner, Krankenurlaub nehmen. In der Zeit vom 26. November bis 19. Dezember 1919 hielt Frl. Hermine Weingartner Halbtags- und verkürzten Unterricht. Am 19. Dezember 1919 übernahm die Aushilfslehrerin Ludmilla Irninger abermals den Unterricht in der zweiten Klasse und im 7. und 8. Schuljahr.

Vom 22. Dezember bis einschließlich 06. Jänner 1920 waren Weihnachtsferien. Am 03. Februar 1920 übernahm der Oberlehrer Peter Neubauer den Unterricht in der zweiten Klasse und im 7. und 8. Schuljahr.

Die Schüler von Oepping spendeten für die amerikanische Kinderhilfsaktion 70K35h. und für die Kriegsgefangenen in Russland 127K50h.

Schuljahr 1920/1921

Am 03. Mai 1920 begann das neuen Schuljahr, 17 Kinder traten ein, vom Vorjahre verblieben 147 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 164 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	13	12	25
2.Abteilung	21	9	30
3.Abteilung	19	5	24
2. Klasse			
1.Abteilung	10	12	22
2.Abteilung	15	17	32
7.und 8. Schuljahr	18	13	31
Summe	96	68	164

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter, aus dem Schulsprenkel Rohrbach, Ortschaft Hehenberg, besuchen zwei Knaben die hiesige Schule. Drei Knaben der Ortschaft Katzing besuchen die Schule Schlägl, zwei Knaben und drei Mädchen der Ortschaft Arbesberg besuchen die Schule Rohrbach, ein Knabe von Oberfischbach und ein Mädchen von Obermairhof sind zu schwach und besuchen daher in diesem Jahr die Schule noch nicht.

Verzeichnis jener Schüler, welche vom 01. Mai – 31. Dezember 1914 geboren wurden:

Heinrich Flattinger, Leopold Stöbich, Maximilian Eichbauer, Elisabeth Winkler, Leopold Flattinger, Hilda Nadschläger, Karl Kaiser, Severin Grübl.

Die diesjährigen Ferien begannen am 01. August 1920 und dauerten ununterbrochen zwei Monate. Am 04. Oktober 1920 fand die amerikanische Kindermessung statt. Das Ergebnis war 3,1:1.

Im Monate November ersucht, der Ortsschulrat um Einschulung der Schulkinder der Häuser Nr. 16,17 und 18 der Ortschaft Diendorf, das die vorgenannten Häuser noch zur Gemeinde Oepping gehören und die Gemeindevorsteherung einen Neubau der Schule Peilstein befürchtet. Die Wegentfernung von der Schule Oepping zu diesen Häusern betragen: zu Nr. 18, 2,15km zu Nr. 16, 2,27km, und zu Nr. 17, 2,28km. Das Ansuchen wurde dem Bezirksschulrat übermittelt.

Am 10. November 1920 starb Herr Johannes Winkler, Pfarrer von Oepping, er war ein pflichteifriger Katechet, ein Freund der Schule und der Lehrer.

Am 07. Februar 1921 verließ Herr Gregor Zach, ebenfalls ein eifriger Lehrer, ein Förderer des deutschen Kirchenliedes, die Schule Oepping, um seinen neuen Posten in Schwarzenberg anzutreten. Am gleichen Tag übernahm Herr Hugo Haimann die Pfarre Oepping. Er kam von Rohrbach.

Am 06. April 1921 fand die diesjährige Bezirkslehrerkonferenz statt. Sie stand im Zeichen des Grundschulplanes. 78 Lehrpersonen stimmten für die versuchsweise Einführung mit Beginn des Schuljahres 1921/1922 und 22 Lehrpersonen waren dagegen.

Am 08. April 1921 inspizierte der Bezirksschulinspektor Paul Schäffler die hiesige Schule.

Brand in Salaberg

Am 26. April 1921 um 10.15 Uhr brannten zwei Häuser der Ortschaft Salaberg nieder. Die Entstehung des Brandes ist bis jetzt unbekannt, beide Parteien gehören der Oeppinger Selbsthilfe an, die zum ersten Male in Wirksamkeit tritt. Dieser Verein wurde im Jahre 1920 (24.04.1920) gegründet.

Am 28. April 1921 schloss das Schuljahr



Notgeld der Gemeinde Oepping 1920

Schuljahr 1921/1922

Am 02. Mai 1921 begann das Schuljahr. 14 Schüler traten ein, vom Vorjahr verblieben 149 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 163 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	14	6	20
2.Abteilung	10	9	19
3.Abteilung	21	9	30
2. Klasse			
1.Abteilung	19	5	24
2.Abteilung	14	20	34
7.und 8. Schuljahr	19	17	36
Summe	97	66	163

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter, aus dem Schulsprengelel Rohrbaeh, Ortschaft Hehenberg Nr. 8, besuchen zwei Knaben die hiesige Schule. Drei Knaben und zwei Mädchen der Ortschaft Katzing besuchen die Schule Schlaepl, ein Knaben und vier Mädchen der Ortschaft Arbesberg besuchen die Schule Rohrbaeh, ein Knabe von Oberfischbaeh ist koerperlich und geistig zu schwach. Er besucht daher in diesem Jahr die Schule noch nicht.

Verzeichnis jener Schüler, welche vom 01. Mai – 31. Dezember 1915 geboren wurden: Gisela Sigl, Pauline Öller, Johann Pühringer, Gregor Natschläger, Otto Hanneschläger, Ignaz Ehrenguber, Maria Höglinger, Sylvester Leitner.

Die diesjaehrigen Ferien begannen am 25. Juli 1921 und dauerten ununterbrochen zwei Monate. Die Lehrerin Hermine Weingartner erkrankte gleich anfangs der Ferien und begab sich zu ihrer Schwester nach Schwarzenberg. Nachdem sich dieser Krankheitszustand der Lehrerin Weingartner waehrend der Ferien nicht gebessert hatte, ersuchte sie um Krankenurlaub, der ihr auch gewaehrt wurde. Aushilfen für dieselbe waren.

1. Loitzenbauer von 26.09.-30.09.
2. Ludmilla Irninger von 01.10.-19.10.
3. Olga Spechtenhauser von 19.10.-28.10.
4. Ludmilla Irninger von 28.10.-30.11.
5. Rosa Commenda von 01.12.-07.02.1922

Am 08. Februar 1922 uebernahm die Lehrerin Weingartner wieder ihre Klasse.

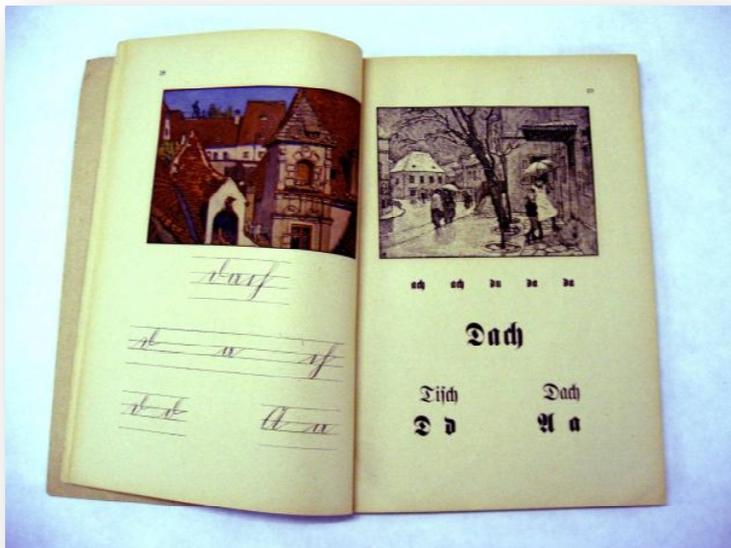
Der Unterricht schloss am 29. April 1922.

Schuljahr 1922/1923

Am 02. Mai 1922 begann das Schuljahr. 11 Schüler traten ein, vom Vorjahr verblieben 151 Schüler, somit besuchten am Anfange des Schuljahres 162 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	8	4	12
2.Abteilung	14	7	21
3.Abteilung	10	9	19
2. Klasse			
1.Abteilung	21	9	30
2.Abteilung	24	13	37
7.und 8. Schuljahr	18	25	43
Summe	95	67	162

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter, aus dem Schulsprenkel Rohrbach, Ortschaft Hehenberg Nr. 8, besucht ein Knaben die hiesige Schule. Zwei Mädchen der Ortschaft Katzing besuchen die Schule Schlägl, ein Mädchen der Ortschaft Haugsberg besucht die Schule Schlägl, ein Knaben und sechs Mädchen der Ortschaft Arbesberg besuchen die Schule Rohrbach, ein Knabe von Oberfischbach ist körperlich und geistig zu schwach. Ein Knabe von Katzing und ein Mädchen von Oepping sind körperlich zu schwach. sie besuchen daher in diesem Jahr die Schule noch nicht.



Die diesjährigen Ferien begannen am 23. Juli und dauerten zwei Monate. Die Einführung der Fibel von Wiesenberger wurde zufolge Erlass des Bezirksschulrates vom 01. September 1922 genehmigt.

Das Ansuchen um Umschulung der Häuser Nr. 16, 17,18 der Ortschaft Diendorf von Peilstein nach Oepping wurde laut

Fibel von Wiesenberger

Erlass vom Bezirksschulrate vom 28. Juli 1922 genehmigt. Dieses Ansuchen der Gemeinde Oepping wurde am 09. November 1920 an diesen gerichtet.

Eröffnung der Bürgerschule in Rohrbach

Am 06. November 1922 wurde die Bürgerschule Rohrbach eröffnet, ein Schüler- Alois Grill, von der hiesigen Schule besucht künftig diese Bürgerschule.



Bürgerschule Rohrbach

Die Schubertfeier fand am 29. November im Anschluss an die Zeugnisverteilung statt.

Verlegung des Schulbeginns

Die Lehrpersonen und der Ortsschulrat von Oepping sind einstimmig für die Verlegung des Schulbeginns vom 01. Mai auf den 15. September. Am 26. April 1923 traf die Bewilligung dafür ein. Aus diesem Grunde wurde das Schuljahr bis zum Beginn der Ferien (15. Juli) verlängert. Mit diesem Tage schloss das Schuljahr 1922/1923 und es begannen die zweimonatlichen Ferien.

Schuljahr 1923/1924

Am 17. September 1923 begann das neue Schuljahr, 20 Schüler traten ein, vom Vorjahr verblieben 132 Schüler, somit besuchten am Beginn des Schuljahres 152 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	11	10	21
2.Abteilung	7	5	12
3.Abteilung	15	8	23
2. Klasse			
1.Abteilung	10	9	19
2.Abteilung	29	14	43
7.und 8. Schuljahr	14	20	34
Summe	86	66	152

Einem Schüler fehlten zwei Tage auf das vorgeschriebene Alter. Ein Knabe aus dem Schulsprenkel Rohrbach, Ortschaft Hehenberg besucht die hiesige Schule. Zwei Mädchen aus Katzing und zwei Mädchen aus Haugsberg besuchen die Schule in Schlägl. Ein Knabe und vier Mädchen von Arbesberg besuchen die Schule Rohrbach. Ein Knabe von Oberfischbach und ein Mädchen von Oberkrenau sind körperlich und geistig zu schwach. Ein Knabe und ein Mädchen von Katzing, ein Mädchen von Kimmerting sind körperlich zu schwach. Ein Knabe von Salaberg ist herzleidend, ein Knabe der Ortschaft Gumpenberg besitzt einen Sprachfehler, ein Mädchen der Ortschaft Haugsberg wird die Schule in Schlägl besuchen, sie war im Mai noch zu jung.

Am 17. September wurde um 07.00 Uhr ein Heiligengeistmesse besucht und um 08.00 Uhr begann der Unterricht.

In diesem Schuljahr wird mit der Einführung der Fibel von Wiesenberger begonnen.

Am 20. September besuchte Herr Inspektor die hiesige Schule, wie vorstehende Unterschrift zeigt.

Am 02. Oktober 1923 langte hier der Erlass bezüglich der Abschaffung der vierlinigen Schreib- und Sprachhefte ein. Der vorhandene Vorrat wird aufgebraucht.

Am 17. Und 18. Dezember 1923 war schlechtes Wetter, 38 beziehungsweise 33 Schüler fehlten. Desgleichen herrschte vom 28. Jänner 1924 bis einschließlich 09. Februar 1924 so schlechtes Wetter, dass der größte Teil der Schüler die Schule nicht besuchen konnte.

Für die notleidenden Deutschen sammelten die Schulkinder 147.000 Kronen, welche dem Pfarramte Oepping zur Absendung übergeben wurden.

Mit Erlass vom 08. April 1924 wird der Lehrmittelbeitrag auf 600.000 Kronen und der Beitrag für Schülerbücherei auf 300.000 Kronen erhöht.

Im diesem Schuljahr fand eine Lindemayr und ein Stelzhammer Feier statt. In der Kinderrettungswoche wurden von den Schülern 615.000 Kronen gesammelt und der Gemeinde abgeführt.

Am 06. Juli 1924 schloss der Unterricht mit einem Dankgottesdienst.

Schuljahr 1924/1925

Am 15. September 1923 begann das neue Schuljahr, 8 Schüler traten ein, vom Vorjahr verblieben 124 Schüler, somit besuchten am Beginn des Schuljahres 132 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	5	4	9
2.Abteilung	9	12	21
3.Abteilung	7	3	10
2. Klasse			
1.Abteilung	15	7	22
2.Abteilung	17	15	32
7.und 8. Schuljahr	27	11	38
Summe	80	52	132

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter. Ein Knabe aus dem Schulsprengel Rohrbach, Ortschaft Hehenberg besucht die hiesige Schule. Die Bürgerschule Rohrbach besuchen sechs Knaben, die Volksschule Rohrbach ein Knabe und vier Mädchen (Arbesberg), die Privatschule Schlögl besuchen ein Knabe und sechs Mädchen (Katzing, Haugsberg).

Körperlich oder körperlich und geistig zu schwach sind vier Knaben und ein Mädchen, sie verteilen sich auf die Ortschaften: Oberfischbach, Gumpenberg, Oberneudorf, Katzing und Oberkrenau.

Am 15. September 1924 begann das Schuljahr mit einem Bittgottesdienst, um 08.00 Uhr wurde der regelmäßige Unterricht aufgenommen.

Im September war der Schulbesuch ein ziemlich schlechter. Dies hängt mit dem schlechten Wetter des Augustes zusammen. Die Schüler der zweiten Klasse und des verkürzten Unterrichtes wurden zur Arbeit verwendet, der Schulbesuch der

Erstklässler war gut, denn mit Beginn des Schuljahres setzte das Schönwetter ein und verblieb bis Oktobers Ende. Dies hatte zur Folge, dass sich der Schulbesuch in der zweiten Klasse nicht besserte, infolge des Dienstbotenmangels und der lächerlich geringen schulstrafen ist dies leicht begreiflich.

Am 21. Oktober 1924 fand in Rohrbach eine Protestversammlung gegen das Diktat des Finanzministeriums statt. Der Schulunterricht entfiel an diesem Tage. Alle Lehrer, welche die Verständigung rechtzeitig erfuhren, waren anwesend und bekundeten ihren gerechten Unwillen.

Im Monate November sammelten die Schüler der zweiten Klasse für die Taubstummlinden in Raab den Betrag von 30.000 Kronen, welchen der Anstalt mittels Erlagschein übermittelt wurde, Dankschreiben langte am 01. Dezember ein.

Elektrisches Licht im Schulhaus

Am 30. November 1924 hielt der Gemeindeausschuss Oepping eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, dass die Gemeinde Oepping die Anschlussgebühr für die Einleitung des elektrischen Lichtes ins Schulhaus bezahlte und außerdem auch noch eine Flamme für die zweite Klasse leistet. Für die Einleitung in die Lehrerwohnung müssen aber die Lehrkräfte aufkommen. Bei Übersiedlung wird dies abgelöst.

Einige Nörgler hätten gar so gerne, dass das Schuljahr wieder im Mai beginne. Nachdem der Ortsschulrat allein sich nicht für oder dagegen aussprechen wollte, so wurde für 02. Februar 1925 eine Elternkonferenz anberaumt. Zu derselben erschienen fünf Parteien, von denen man aber auch nicht ganz genau sagen konnte, dass sie gegen den Septemberanfang seien. Dies gab dem Ortsschulrate Anlass am 08. Februar 1925 einstimmig den Beschluss zu fassen, dass es ein für alle mal beim Septemberbeginn bleibt.

Das Sammelergebnis für die Schule Unterwald betrug 200.000 Kronen. Die Schulkinder führten mit Freude die Sammlung durch.

Elektrisches Licht und Eröffnung Autolinie Rohrbach-Peilstein

Am 23. März 1925 bekamen wir endlich das elektrische Licht und die Kraft. Am 11. Mai wurde die Autolinie Rohrbach- Julbach eröffnet, die Gemeinde Oepping beteiligte sich bei dieser Feier nicht, da man sie einfach überging.

Das Sammelergebnis der Kinderwoche betrug 427.000 Kronen. Abermalig waren es die Schüler, die sich in den Dienst der Nächsten Hilfe stellten.

Brand Waldhäusel

Beim Brande des Waldhäusels wurde mit Hilfe der größeren Schüler die Feuerwehrspritze bis zur Wiesingerkapelle gebracht, wo dann ein Pferd kam.

Am 03. Juli 1925 kam Herr Inspektor P. Schäffler und inspizierte die Schule. Am 04. Juli 1925 war letzter Schultag und Dankamt.

Schuljahr 1925/1926

Am 14. September 1925 begann das neue Schuljahr mit dem Heiligengeistamt. 16 Schüler traten ein, vom Vorjahr verblieben 109 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 125 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	10	6	16
2.Abteilung	5	5	10
3.Abteilung	9	12	21
2. Klasse			
1.Abteilung	7	3	10
2.Abteilung	17	15	32
7.und 8. Schuljahr	22	14	36
Summe	70	55	125

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter. Die Bürgerschule Rohrbach besuchen sechs Knaben. Die Volksschule Rohrbach besuchen 3 Mädchen und die Privatschule Schlägl besuchen ein Knabe und sechs Mädchen.

Körperlich oder geistig zu schwach sind: zwei Knaben und drei Mädchen. Sie verteilen sich auf die Ortschaften: Arbesberg, Katzing, Kimmerting und Oberfischbach.

Am 14. September 1925 begann der Unterricht mit einem Heiligengeistgottesdienst. Um 08.00 Uhr früh begann der regelmäßige Unterricht. Im Oktober litt der Schulunterricht, weil fast die meisten der Kinder an Friseln⁵ erkrankten.

Der Winter ließ sich gut an und die Schüler kamen fleißig zur Schule.

Die Schüler der zweiten Klasse beteiligten sich auch diesmal wieder gerne an der Sammlung für die Kinderrettungswoche. Es konnte wieder ein namhafter Betrag abgeführt werden.

Obwohl heuer der Sommer so ein verregener war, so hatte doch die Schule nicht zu leiden, denn die Schüler kamen fleißig zum Unterrichte. Am 15. Juli 1926 schloss der Unterricht mit einem Dankgottesdienst.

Kinderrettungswoche



⁵ Österr. für Rieselausschlag, eine Krankheit die mit Fieber anfängt und mit einem bald roten bald weißen Hautausschlag endet.

Schuljahr 1926/1927

Am 17. September 1926 begann das neue Schuljahr mit einem Heiligengeistamte. 17 Schüler traten ein. Vom Vorjahre verblieben 94 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 111 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	11	11	22
2.Abteilung	7	4	11
3.Abteilung	4	5	9
2. Klasse			
1.Abteilung	9	12	21
2.Abteilung	15	5	20
7.und 8. Schuljahr	13	15	28
Summe	59	52	111

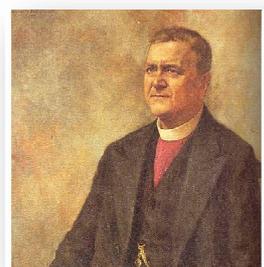
Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter. Die Bürgerschule Rohrbach besuchen vier Knaben und zwei Mädchen. Die Volksschule Rohrbach besucht kein Kind und die Privatschule Schlägl besuchen ein Knabe und fünf Mädchen.

Körperlich oder geistig zu schwach sind: ein Knaben und ein Mädchen.

Am 17. September 1926 begann der Unterricht mit einem Heiligengeistamte. Um 08.00 Uhr früh setzte der regelmäßige Unterricht ein. Anlässlich des Ablebens des Schuldirektors Mach, der auch viele Jahre an der hiesigen Schule wirkte, wurde ein Requiem mit Libera gehalten. An dieser Totenfeier nahmen außer den einstigen Schülern des Verstorbenen, auch die Schüler der hiesigen Schule teil.

Landeshauptmann Hauser verstorben

Am 08. Februar 1927 starb unser guter Landesvater der Landeshauptmann Johann Nepomuk Hauser⁶. Freitag den 11. Februar fand in der hiesigen Kirche die Leichenfeier für den Verschiedenen statt, an der außer den Lehrern und Schulkindern auch viele Gemeindeangehörige teilnahmen. Vom Lehrkörper wurde ein Beileidsschreiben an die Landesregierung gesendet. Während der Trauertage flatterte vom Schulhause die schwarze Fahne zum Zeichen der Anteilnahme.



Die Schüler der zweiten Klasse beteiligten sich an der Sammlung für die Kinderrettungswoche. Es konnte abermals ein namhafter Betrag der Gemeinde zur Weiterleitung übermittelt werden. Am 16. Juli wurde der Unterricht mit einem Dankgottesdienst geschlossen.

⁶ J.N.Hauser:(* 24. März 1866 in Kopfing im Innkreis; † 8. Februar 1927 in Linz) war ein österreichischer römisch-katholischer Priester und Politiker der Christlichsoz. Partei.1908-1927 Landeshauptmann von O.Ö.

Schuljahr 1927/1928

Am 19. September 1927 begann das neue Schuljahr mit einer Heiligengeistmesse. 13 Schüler traten ein. Vom Vorjahre verblieben 90 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 103 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	7	10	17
2.Abteilung	7	11	18
3.Abteilung	7	4	11
2. Klasse			
1.Abteilung	4	4	8
2.Abteilung	12	10	22
7.und 8. Schuljahr	14	13	27
Summe	51	52	103

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter. Die Hauptschule Rohrbach besuchen drei Knaben und fünf Mädchen. Die Privatschule Schlägl besuchen zwei Knaben und sechs Mädchen. Die Volksschule Peilstein besucht ein Knabe.

Körperlich zu schwach ist ein Mädchen.

Am 19. September 1927 begann der Unterricht mit einem Heiligengeistamte. Um 08.00 Uhr früh desselben Tages setzte der regelmäßige Unterricht ein.

Am 31. August 1927 starb die Schülerin Hedwig Ehrenguber infolge Brandwunden, die Mitschüler, die am Leichenbegängnisse der in Linz verstorbenen Schülerin nicht teilnehmen konnten, nahmen an dem Trauergottesdienst in Oepping teil.

7-jährige Schulpflicht in Oepping

Am 20. November 1927 ging ein schon lang ersehnter und herbeigewünschter Gedanke und noch größerer Wunsch sämtlicher Lehrpersonen von Oepping in Erfüllung. Gemeindeausschuss und Ortsschulrat beschlossen die Einführung der 7-jährigen Schulpflicht. Der Grund zu diesem Beschlusse ist darin zu finden, dass der Oberlehrer Neubauer erklärte, er übernehme nur dann den landwirtschaftlichen Fortbildungskurs, wenn vorerst die Schule die 7-jährige Schulpflicht hat, den ohne genügend Vorbildung hat dieser Kurs keinen Zweck.

Am 21. Jänner 1928 langte hier der Erlass des o.ö. Landesschulrates vom 11. Jänner 1928 ein, dass die Einführung der siebenjährigen Alltagsschulbesuches an der Volksschule zu Oepping genehmigt ist. Am gleichen Tage wurden die Eltern aufgefordert für den nun beginnenden landwirtschaftlichen Fortbildungskurs Schüler namhaft zu machen. Der Kurs findet jeden Dienstag und Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr statt. Gehalten wird der Kurs vom Oberlehrer Neubauer, Hochwürden Herr Pfarrer Martin Pröll übernimmt nach dem Erlasse des Bezirksschulrates Rohrbach vom 15. Dezember 1927 den Religionsunterricht. (wöchentlich ½ Stunde). Beginn des Unterrichtes ist der 24. Jänner 1928.

Der Ortsschulrat kaufte eine Singer Nähmaschine. Am Ende des Schuljahres (13. Juli) wurde wieder einmal geimpft. Der Schulbesuch war während des vergangenen Jahres ein vorzüglicher. Am 23. Juli schloss der Unterricht mit einem Dankgottesdienst

Schuljahr 1928/1929

Am 24. September 1928 begann das neue Schuljahr mit einem Heiligengeistgottesdienst. 23 Schüler traten ein. Vom Vorjahr verbleiben 82 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 105 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	12	11	23
2.Abteilung	14	21	35
3.Abteilung } zusammen			
2. Klasse			
1.Abteilung	10	9	19
2.Abteilung	11	10	21
7.und 8. Schuljahr	5	2	7
Summe	52	53	105

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter.

Die Hauptschule Rohrbach besuchen: fünf Knaben und vier Mädchen.

Die Privatschule Schlägl besuchen: zwei Knaben und vier Mädchen.

Die Volksschule Peilstein besucht: ein Knabe.

die Volksschule Rohrbach besuchen: ein Knabe und ein Mädchen.

Körperlich zu schwach sind: zwei Knaben und drei Mädchen.

Am 24. September 1928 begann der Unterricht mit einem Heiligengeistamte. Der regelmäßige Unterricht setzte am gleichen Tage um 08.00 Uhr früh ein. Trotz des strengen Winters kamen die Kinder fleißig zur Schule, so dass der Schulbesuch ein vorzüglicher genannt werden kann.

Am 15. März 1929 besuchte der Herr Inspektor die hiesige Schule und war mit den Leistungen der Schüler ganz zufrieden.

Am 19. Juni 1929 wurde eine Autofahrt durch den südwestlichen Teil unsres Bezirkes gemacht, die Schüler der zweiten Klasse und die dritte Abteilung der ersten Klasse nahmen teil daran.

Am 28. Juni wurde dem Oberlehrer Peter Neubauer das Ehrenbürgerdiplom der Gemeinde Oepping überreicht.

Der Sturm vom 04. Juli machte in der hiesigen Gemeinde nur einen geringen Schaden, obwohl die ältesten Leute sich an keinen so argen Sturm erinnern konnten.

Am 13. Juli 1929 schloss der Unterricht mit einem Dankamte. Am 29. Juli war bischöfliche Visitation und Firmung. 386 Firmlinge kamen zusammen.

Schuljahr 1929/1930

Am 16. September 1929 begann das neue Schuljahr mit einem Heiligengeistgottesdienst. 17 Schüler traten ein. Vom Vorjahr verbleiben 91 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 108 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	6	11	17
2.Abteilung	18	20	38
2. Klasse			
1.Abteilung	10	15	25
2.Abteilung	9	11	20
8. Schuljahr	5	3	8
Summe	48	60	108

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter.

Die Hauptschule Rohrbach besuchen: 6 Knaben und 2 Mädchen.

Die Privatschule Schlägl besuchen: 2 Knaben und 4 Mädchen.

Die Volksschule Peilstein besucht: 1 Knabe und 1 Mädchen.

Die Volksschule Rohrbach besuchen: Kein Schüler.

Körperlich und geistig zu schwach sind: 6 Knaben und 2 Mädchen.

Der regelrechte Unterricht begann am 16. September 1929 nach dem Heiligengeistamte. Der Schulbesuch war während des ganzen Jahres ein guter, auch der Gesundheitszustand der Schüler ist als gut zu bezeichnen.

Am 08. Februar 1930 starb unerwartet schnell unser Herr Inspektor Paul Schäffler, der ob seiner Herzensgüte allseits beliebt war. Oberlehrer Peter Neubauer und Lehrerin Weingartner nahmen am Leichenbegängnisse in Eferding teil.

Die Schüler der hiesigen Schule stellten sich auch heuer wieder in den Dienst der Nächstenliebe. Sie führten die Sammlung für die Kinderwoche und für den „deutschen Schulverein“⁷ durch.

Am 09. Juli machten die Schüler der zweiten Klasse einen Ausflug nach Altötting und am 10. Juli fuhren die Schüler der ersten Klasse nach Pürnstein in Neufelden.

Am 12. Juli 1930 schloss der Unterricht mit einem Dankgottesdienst.

⁷ Der Deutsche Schulverein wurde am 13. Mai 1880 in Folge der österreichisch-ungarischen Sprachverordnungen gegründet. Laut Gründungsaufwurf sollte das oberste Ziel des Schulvereines darin bestehen, in Gemeinden mit einer deutschen Minderheitenbevölkerung, "wo die Errichtung eines deutschen Schule auf öffentliche Kosten nicht erreicht werden kann, die Bestrebungen der Bevölkerung zur Errichtung deutscher Schulen zu fördern und zur Erhaltung der bereits bestehenden (Schulen) durch Zuschüsse zu den Lehrerbesoldungen und Lehrmittelkosten beizutragen."

Schuljahr 1930/1931

Am 15. September 1930 begann das neue Schuljahr mit einem Gottesdienst, 16 Schüler traten ein, vom Vorjahr verblieben 96 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 112 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	8	8	16
2.Abteilung	19	25	44
2. Klasse			
1.Abteilung	5	9	14
2.Abteilung	13	18	31
8. Schuljahr	3	4	7
Summe	48	64	112

Einer Schülerin fehlen fünf Tage auf das vorgeschriebene Alter.

Die Hauptschule Rohrbach besuchen: 5 Knaben und 3 Mädchen.

Die Privatschule Schlägl besuchen: 2 Knaben und 3 Mädchen.

Die Volksschule Peilstein besucht: 2 Knabe und 1 Mädchen.

Körperlich und geistig zu schwach sind: 1 Knaben und 4 Mädchen.

Der regelrechte Unterricht begann am 15. September nach dem Heiligengeistgottesdienste. Der Schulbesuch war während des ganzen Jahres ein guter; auch der Gesundheitszustand der Schüler ist als gut zu bezeichnen.

Auch heuer stellten sich die Schüler abermals in den Dienst der Nächstenliebe. Sie sammelten für die Kinderwoche und den „Deutschen Schulverein“. An Lehrmitteln wurden angekauft: Kosmosbaukasten für Mechanik und Elektrotechnik.

Für die Schulbücherei wurden 2 Jahrgänge „Jugendrotkreuz“ gekauft. Der neuernannte Bezirksschulinspektor Herr Siegfried Messenböck inspizierte am 10. November 1930 die erste Klasse.

Am 25. Juni 1931 machten die Schüler der ersten Klasse, einen Ausflug nach Kleinzell- Rammersberg- Neufelden und am 10. Juli fuhren die Schüler der zweiten Klasse nach Linz- St. Florian.

Am 11. Juli schloss der Unterricht mit einem Dankgottesdienst.

Schuljahr 1931/1932

Am 14. September 1931 begann das neue Schuljahr mit einem Gottesdienst, 22 Schüler traten ein, vom Vorjahr verblieben 101 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 123 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	10	16	26
2.Abteilung	11	19	30
2. Klasse			
1.Abteilung	16	23	39
	85		

2.Abteilung	10	14	24
8. Schuljahr	1	3	4
Summe	48	75	123

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter.

Die Hauptschule Rohrbach besuchen: 3 Knaben und 1 Mädchen.

Die Privatschule Schlägl besuchen: 3 Knaben und 1 Mädchen.

Die Volksschule Peilstein besucht: 2 Knabe und 2 Mädchen.

Körperlich und geistig zu schwach sind: 1 Knaben und 1 Mädchen.

Der regelrechte Unterricht begann am 14. September 1931 nach dem Heiligengeistgottesdienst. Am 21. September inspizierte der Herr Bezirksschulinspektor die hiesige Schule. Schulbesuch und Gesundheitszustand der Kinder kann als gut bezeichnet werden; nur die Schülerin Katharina Lauß erkrankte am Schlusse des Schuljahres an Scharlach.

Radioapparat im Schulbetrieb

Der Radioapparat der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaft Oepping wurde im Schulbetriebe verwendet und es wurden mehrere passende Vorträge angehört.

Der Oberlehrer sah sich genötigt, den Bezirksschulrat Rohrbach um Hilfe bezüglich der Holzaufstellung am Spielplatze zu bitten. Der Bezirksschulrat entschied, dass das Schulfremde Holz zu entfernen ist. Der Bäckermeisterin Gröbl kommt diesem Befehle sofort nach, wenn sie von der Gemeinde eine Holzlager bekommt. Herr Gabriel hat sich bereiterklärt, der Frau Gröbl eine Holzlager zu geben, doch erbat er sich noch einige Zeit zur Aufstellung der Bedingungen die eingehalten werden müssen.

Schuljahr 1932/1933

Am 16. September 1932 begann das neue Schuljahr mit einem Gottesdienst, 18 Schüler traten ein, vom Vorjahr verblieben 112 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 130 Schüler die hiesige Schule.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	8	13	21
2.Abteilung	10	12	22
3.Abteilung	5	9	14
2. Klasse			
1.Abteilung	26	38	64
2.Abteilung	8	17	25
8. Schuljahr	4	5	9
Summe	53	77	130

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter.

Die Hauptschule Rohrbach besuchen: 2 Knaben und 1 Mädchen.

Die Privatschule Schlägl besuchen: 4 Knaben und 1 Mädchen.

Die Volksschule Peilstein besucht: 3 Knabe und 2 Mädchen.
Körperlich und geistig zu schwach sind: 2 Knaben und 0 Mädchen.

Der regelrechte Unterricht begann am 16. September nach dem Gottesdienste.

Am 11. November 1932 und am 04. April 1933 inspizierte Herr Bezirksschulinspektor die hiesige Schule.

Am 20. März 1933 übernahm Herr Bezirkshauptmann Scarpatetti die Leitung des Bezirksschulrates Rohrbach. Sein Vorgänger Dr. Franz Enzinger war ein Freund der Schule und Lehrer.

Am 27. März 1933 wird die Einführung der Kolar Pöschl Fibel, Ausgabe B mit steiler Schnurzugschrift gestattet. Schulbesuch und Gesundheitszustand war mit Ausnahme von 2 Schülern (Krankheit) gut.

Die Schüler stellten sich im heurigen Jahr wieder in den Dienst der Nächstenliebe. Sie führten die Maisammlung für den „Deutschen Schulverein“ durch.

Am 08. Juli 1933 schloss das Schuljahr mit einem Dankgottesdienste. Am Ende desselben wurde die Bundeshymne gesungen.

Schuljahr 1933/1934

Das Schuljahr begann am 14. September mit einem Gottesdienst. Zum Schluss wurde die Bundeshymne gesungen. 18 Schüler traten ein. Vom Vorjahre verblieben 121 Schüler, somit besuchen am Beginn des Schuljahres 139 Schüler die hiesige Schule.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	13	8	21
2.Abteilung	8	11	19
3.Abteilung	9	13	22
2. Klasse			
1.Abteilung	12	18	30
2.Abteilung	15	22	37
8. Schuljahr	5	5	10
Summe	62	77	139

Alle Schüler haben das vorgeschriebene Alter.

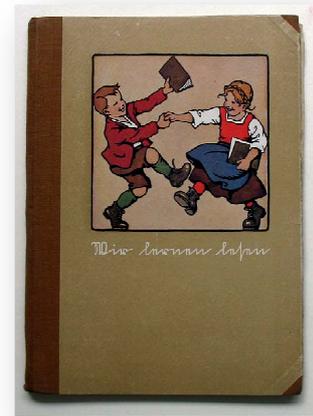
Die Hauptschule Rohrbach besuchen: 1 Knaben und 1 Mädchen.

Die Privatschule Schlägl besuchen: 4 Knaben und 0 Mädchen.

Die Volksschule Peilstein besucht: 0 Knabe und 0 Mädchen.

Körperlich und geistig zu schwach sind: 1 Knaben und 0 Mädchen.

Der regelrechte Unterricht begann am 15. September um 08.00 Uhr. Mit Beginn des heurigen Schuljahres wird die Kolar-Pöschl-Fibel⁸ an Stelle der Wiesenberger-Fibel in Verwendung genommen.



Nachdem in der zweiten Klasse, 40 Mädchen am Unterricht in den weiblichen Handarbeiten teilnehmen, so wird um Teilung angesucht. Der O.Ö. Landesschulrat bewilligte diese Teilung mit Erlass vom 07. Oktober 1922, die Handarbeitslehrerin hält ab 24. Oktober 1933 wöchentlich 8 Stunden. Am 08. Jänner 1934 langte vom 29. Dezember 1933 der Erlass des Landeschulrates über die Teilung des Handarbeitsunterrichtes hier ein, der besagt, dass mangels weiterer Zustimmung der Landesregierung, die Teilung der Schülerinnen in zwei Gruppen beim weiblichen Handarbeitsunterricht nicht mehr erteilt wird und dass ab 08. Jänner 1934 der Unterricht wieder in einer Gruppe erteilt werden muss. Auch die Bitte des Ortsschulrates, die Zweiteilung beibehalten zu dürfen, wurde mit Erlass vom Landesschulrat vom 30. Jänner 1934 abschlägig beantwortet.

Am 07. Oktober 1933 fand an der hiesigen Schule die Türkenbefreiungsfeier statt. Die Schüler unter Führung der Lehrpersonen nahmen zuerst an einem feierlichen Festgottesdienste teil, der mit dem Absingen der Bundeshymne schloss. Hierauf wurde ihnen in der Schule die Bedeutung dieses Ereignisses vorgeführt. Dann wurden ihnen Bruchstücke aus dem Werke „Wien im Türkensturm 1633“ von Josef Prüger vorgelesen.

Die Schüler spendeten aus ihren eigenen kleinen Ersparnissen 4 Schilling 83 Groschen. In der Zeit vom 07. bis 14. April 1934 stellten sie sich in den Dienst des O.Ö. Kinderhilfswerkes. Die Sammlung ergab den Betrag von 31 S 64 g und wurde am 18. April abgesandt.

Am 01. Mai wurde anlässlich der Publizierung der neuen Verfassung ein feierlicher Gottesdienst gehalten. Die Schüler sangen: „Wohin soll ich mich wenden“ und „Großer Gott wir loben dich“ und die Bundeshymne.

Tag der Jugend

Eine Schulfahne wurde gekauft. Am 27. Mai fand auch bei uns der „Tag der Jugend“ statt. Die Schüler besuchen den Hauptgottesdienst. Nach demselben wurde die Schulfahne vom Herrn Pfarrer, geweiht. Herr Pfarrer erklärte den Kindern die Bedeutung der Fahne und forderte die Kinder auf, treu zu Österreich zu stehen. Mit der Bundeshymne schloss der kirchliche Teil der Feier. Hierauf wurde unter Musikklangen durch den festlich beflaggten Ort zur Schule gezogen, wo der Herr Lehrer die Festrede hielt. In derselben wurde der anwesenden Jugend, die Bedeutung dieses Tages vor Augen geführt und die Jugend aufgefordert, alles zu tun zur Ehre des Vaterlandes und alles zu unterlassen, was dem Vaterlande schaden

⁸ Wir lernen lesen: Zur Fibel- und Schriffrage im ersten Schuljahr / Von J. F. Pöschl, Autor Heinrich Kolar, Verlag: Österr. Bundesverlag f. Unterricht, Wissenschaft u. Kunst, 1927, 15 Seiten

könnte. Darauf spielte die Musik die Bundeshymne. Nun ging es zurück zur Kirche, wo die Heldenehrung stattfand. Hier sprach wieder Oberlehrer Neubauer vor dem festlich geschmückten Denkmal. Er dankte den Gefallenen für ihre Liebe und Treue zum Vaterland und gelobte im Namen der anwesenden Jugend, dass dieselbe immer bestrebt sein werde, ihrem Beispiele zu folgen. Die Musik spielte hierauf „Ich hatte einen Kameraden“. Damit endete für heuer der „Tag der Jugend“.

Am 30. Mai wurden 19 Kinder geimpft. Bei vier Kindern hatte dieselbe keinen Erfolg.

Am 04. Juni 1934 verließ Hochwürden Herr Pfarrer Martin Pröll unsern Ort, denn er musste die Pfarre Ulrichsberg übernehmen. Er war ein Schulfreund und betätigte sich ganz besonders bei der Einführung der siebenjährigen Schulpflicht. Am 05. Juni 1934 wurde der neue Herr Pfarrer Hochwürden Anton Hollin von der Pfarrgemeinde feierlich empfangen.

Am 06. Juni inspizierte Herr Bezirksschulinspektor Siegfried Messenböck die hiesige Schule.

Auch an der Sammlung für den deutschen Schulverein beteiligten sich die Schüler. 30 S 31 g kamen zusammen.

Am 07. Juli schloss der Unterricht mit einem Dankgottesdienst und die Bundeshymne wurde zum Schlusse des Gottesdienstes gesungen.

Ferien 1934

Am 25. Juli wurde unser guter Bundeskanzler Engelbert Dollfuß von Meuchelmördern bestialisch hingemordet. Zum Zeichen der Trauer wehte vom 26. Bis einschließlich 30. Juli die Trauerfahne vom Schulhause. an dem letztgenannten Tage wurde in der Pfarrkirche ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten, an dem sich auch die Schüler unter Führung der Lehrpersonen beteiligten. Der Gottesdienst schloss mit der Bundeshymne. Hernach führte der Oberlehrer im Schulgarten den Kindern diese Gräueltat vor und forderte sie auf für den Verstorbenen zu beten.

Am 24. August wurde bekannt gegeben, dass der Herr Bezirksschulinspektor Siegfried Messenböck seinen Wohnsitz nach Linz, Mühlkreisbahnhofstrasse 11 verlegte. Jeden zweiten und vierten Donnerstag ist er von 09.30 Uhr bis 11.00 Uhr in Rohrbach zu sprechen.

Das Schulhaus wurde außen frisch verputzt und gefärbelt. Am 14. September 1934 langte hier der Erlass des Landesschulrates ein, dass der weibliche Handarbeitsunterricht in der zweiten Klasse im Schuljahr 1934/1935 in zwei Abteilungen geführt werden darf.

Schuljahr 1934/1935

Das Schuljahr begann am 17. September mit einem Gottesdienste. Zum Schluss wurde die Bundeshymne gesungen. 22 Schüler traten ein.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	13	9	22
2.Abteilung	15	6	21
3.Abteilung	7	11	18
2. Klasse			
1.Abteilung	14	21	35
2.Abteilung	18	20	38
8. Schuljahr	3	11	14
Summe	70	78	148

Der regelmäßige Unterricht begann am 18. September. Am 03. Oktober fanden ein Trauergottesdienst und die vaterländische Gedenkstunde für den verewigten Bundeskanzler Dr. Dollfuß statt. In der Kirche sanden die Schüler, „Herr vor deinen Gnadenthron“ und die Bundeshymne. In der Schule wurde ihnen das Leben, Wirken und sein Tod vorgeführt und die Schüler aufgefordert, sich den Bundeskanzler als leuchtendes Beispiel zu nehmen. Die Bundeshymne schloss diese Weihstunde.

Am 06. November 1934 erhielt der Oberlehrer Peter Neubauer vom Landesschulrat den Erlass vom 30. Oktober 1934, dieser Erlass betrifft die Pensionierung jener Lehrer, welche bereits 35 anrechenbare Dienstjahre und keine Kinderzulage besitzen.

Am 10. November 1934 sendete Herr Oberlehrer Neubauer sein Pensionierungsgesuch ab.

Am 17. Dezember 1934 wurde Oberlehrer Fritz Fischer von St. Oswald zum Oberlehrer von Oepping ernannt.

Am 02. Dezember 1934 erkrankte plötzlich die Lehrerin Hermine Weingartner, und am 14. Dezember kam als Ersatz die Lehrerin Grete Grüll. Sie war hier bis 22. Dezember 1934. Nach den Weihnachtsferien übernahm die Lehrerin Weingartner wieder den Dienst in der ersten Klasse.

Am 09. Februar 1935 begab sich der allseits beliebte und verdiente Oberlehrer Peter Neubauer in die Pension. Ortsschulrat, Gemeinde und Schüler bereiteten dem Scheidenden einen herzlichen Abschied. Am 11. Februar 1935 trat der Oberlehrer Fritz Fischer hier seinen Dienst an.

Herr Oberlehrer Peter Neubauer wurde mit Erlass vom 02. März 1935 in Würdigung seines vieljährigen verdienstvollen Wirkens im öffentlichen Schuldienste, anlässlich seines Scheidens in den dauernden Ruhestand der Titel „Direktor“ verliehen.

Bei der Kindersammlung für das Kinderhilfswerk 1935 wurde ein Betrag von S 21,75 aufgebracht.

Dienstag, der 30. Mai 1935 wurde anlässlich des Jahrestages der neuen Staatsverfassung um 09.00 Uhr eine Schulfeier abgehalten. Herr Bürgermeister Johann Natschläger konnte vom Oberlehrer Fischer als Regierungsvertreter begrüßt werden. Außer dem Lehrkörper nahmen Herr und Frau Direktor Neubauer, die

Ortsschulratsmitglieder Gabriel und Pühringer und als Vertreter der Vaterländischen Front Norbert Peinbauer teil. Oberlehrer Fischer sprach über die Verfassung und deren Schöpfer Dr. Engelbert Dollfuß, Herr Bürgermeister Natschläger über die Pflichten der einzelnen Staatsbürger. Schöne Lieder wie: „Schön ist die Jugend“, „Böhmerwaldlied“, Mühlviertler Hymne“ und das „Lieder der Jugend“ schmückten die Feier aus. Mit der Absingung der Bundeshymne wurde die Schulfest beendigt.

Am 24. Und 25. Mai wurde der Kuhmisthaufen im Schulgarten entfernt und durch eine Grube ersetzt. Außerdem wurde die Kalkgrube neu angelegt.

Das Schuljahr 1934/1935 schloss mit einem Dankamt am Samstag den 06. Juli 1935. Am Schlusse wurde die Bundeshymne gesungen.

Am 25. Juli wurde für den verstorbenen Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß ein feierliches Requiem mit Libera gehalten. Lehrkörper und Schuljugend beteiligten sich.

Während der Sommerferien wurden beide Klassenzimmer gemalt, die ganzen Fenster des Schulhauses gestrichen und ebenfalls der Zaun, der den Schulgarten rückwärts umgibt.

Dienstag, der 27. August, musste sich Frl. Hermine Weingartner, Lehrerin in Oepping, einer schweren Operation unterziehen. An den Folgen der Operation und ihrer Krankheit (Myom) starb die gute und brave Lehrerin am Donnerstag, den 05. September 1935, um 10.00 Uhr. Samstag, den 07. September war in Schwarzenberg das Begräbnis. Lehrkörper von hier, Vertreter des Ortsschulrates und andere Leute fuhren nach Schwarzenberg und gaben der tüchtigen Lehrkraft, welche seit 10. November 1913 in Oepping vorbildlich wirkte, das letzte Geleit. Am Montag, den 09. September wurde Requiem mit Libera gehalten. Daran nahmen der Lehrkörper, Vertreter des Ortsschulrates und der Gemeinde, Schuljugend und Pfarrleute teil.



Schuljahr 1935/1936

Das Schuljahr nahm am Montag, den 16. September mit der Heiligen Geistamte seinen Anfang. In das erste Schuljahr wurden 9 Knaben und 11 Mädchen aufgenommen. Für das verstorbene Frl. Hermine Weingartner kam Marianne Fastner, prov. Lehrerin hierher. Die Genannte hat am 16. September hier ihren Schuldienst angetreten.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1. Abteilung	10	12	22
2. Abteilung	13	9	22
3. Abteilung	16	4	20
2. Klasse			
1. Abteilung	16	24	40
2. Abteilung	12	17	29
8. Schuljahr	12	11	23
Summe	79	77	156

Aus der Gemeinde Berg sind 12 Schüler bei uns eingeschult.

Am 17. September 1935 wurde das Haus nächst der Schule gänzlich fertig. Besitzer desselben sind: Herr und Frau Ehrenguber, Schuhmacher in Oepping. Nun hat die Schule auch in östlicher Richtung einen Nachbarn bekommen.

Am 22. Oktober 1935 übersiedelte Peter Neubauer, Schuldirektor i.R. nach Ottensheim.

Gesamtzahl der die Schule besuchenden am Beginn des Schuljahres 1935/1936 im Bezirke Rohrbach: 3991 Knaben und 3908 Mädchen, zusammen 7899 Kinder. Die höchste Schülerzahl hat Aigen mit 421, die kleinste Hollerberg mit 42 schulbesuchenden Kindern.

Am 04. November wurde von Hochwürden Herr Dechant Gittmair, Religionsprüfung abgehalten.

In der Sitzung des hiesigen Ortsschulrates am 10. November wurde Frau Lehrerin Theresia Walchshofer aus St. Peter als Erste gereiht.

Am 28. November wurde das Schulhaus, die Amtsschriften u.s.w. von Seite des Herrn Bezirksschulinspektor Herr Messenböck inspiziert. Jahresdurchschnitt der Schulversäumnisse: 1. Klasse: 8,56%; 2. Klasse: 4,02%; abg. Unterricht: 1,66%

Am 18. Jänner 1936 erlag plötzlich einem Schlaganfall der Vorsitzende des

Bezirksschulrates Herr
Bezirkshauptmann, Johann Georg
Scarpatetti-Unterwegen.

Der nach Oepping ernannte Lehrer
Paul Langeder verzichtete auf den
hiesigen Posten.

Frau Marianne Fastner wurde am
15. Februar 1936 hier ihres
Postens enthoben, mit der
Weisung, ihren prov. Schuldienst in
Lacken anzutreten. Nach Oepping
kam der prov. Lehrer August Riepl.



Genannter ist aus Sarleinsbach gebürtig und hat am 16. Februar hier seinen Dienst angetreten.

Vom Landesschulrat wurde am 01. September 1936 die Frau Lehrerin Josefine Steinberger als def. Lehrerin nach Oepping ernannt.

Bei der heurigen Gulaschaktion wurden 46 Spendenzettel durch die Schüler, zu a 50 g verkauft. Bei der Schülersammlung des Kinderhilfswerkes wurden S 18,82 aufgebracht.

Dr. Dichtl, Amtsleiter der BH und des Bezirksschulrates dankte für die Unterstützung bei der Führung der Geschäfte. An seine Stelle trat Herr Bezirkshauptmann, Oberregierungsrat Franz Pfob.

Anlässlich des 200. Todestages Prinz Eugenius wurde am 21. April eine schlichte Schulfeier abgehalten, deren Programm nachstehend folgt.

- a. Prinz Eugenius (Lied), b. Vortrag (sein Werdegang), c. Lied der Jugend, d. Bundeshymne.

Am 01. Mai 1936 wurde eine schlichte Maifeier veranstaltet. 07.00 Uhr Kirchgang, Würdigung des Tages in einer Ansprache, Lied der Jugend und Bundeshymne.

Am 09. Juni 1936 wurde an der hiesigen Schule, durch Herrn H. Haimann, Dechant, die Religionsprüfung abgehalten.

Am Samstag, den 04. Juli war Schulschluss, Dankamt – Großer Gott- Bundeshymne. Mit Schulschluss wurde der prov. Lehrer August Riepl enthoben. Riepl, der ein Sarleinsbacher war, war ein guter Lehrer und von Schülern und Eltern geschätzt. An seine Stelle tritt die nach Oepping definitiv ernannte Lehrerin Josefine Steinberger. Genannte ist von Steyr und muss am 01. September hier ihren Dienst antreten.

Winterhilfe 1935/1936: Sammelergebnis an den Schulen des Bezirkes Rohrbach:

Winterhilfe Schülersammlung	S 1111,78
Gulaschkonservenaktion	S 1067,00
Winterhilfespenden der Lehrkräfte	S 1322,37
O.Ö. Kinderhilfswerk	S 2039,07
Zusammen	S 5540,22
Sammelergebnis für eine O.Ö. Flugstaffel: S 3,20	

Die Lehrerin Josefine Steinberger hat am 01. September 1936 hier ihren Dienst angetreten. Während der heurigen Sommerferien wurde der vordere Gartenzaun gestrichen.

Schuljahr 1936/1937

Beginn desselben am 14. September mit heiligen Geistamte, hernach Einschreibung. 9 Knaben und 10 Mädchen wurden aufgenommen. Otto Rubasch brachte ein ärztliches Zeugnis.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	14	7	21
2.Abteilung	10	14	24
3.Abteilung	9	11	20
2. Klasse			
1.Abteilung	22	16	38
2.Abteilung	14	20	34
8. Schuljahr	3	9	12
Summe	72	77	149

Schulstatistik des Bezirkes Rohrbach. Gesamtzahl der Schulpflichtigen: 4268 Knaben und 4122 Mädchen = 8390. Die größte Schülerzahl hat Aigen (405), die kleinste Schülerzahl hat Hollerberg (41).

Der Kostenvoranschlag für 1937 wurde mit 1441 Schilling erstellt.

Absentenausweis über das Kalenderjahr 1936. Jahresdurchschnitt der Schulversäumnisse in der 1. Klasse: 4,86%, in der 2. Klasse: 1.9%, Jahresdurchschnitt in allen Klassen und im verkürzten Unterricht: 3.38%.

Am 30. Jänner 1937 wurde die Schule durch Herrn Bezirksschulinspektor Siegfried Messenböck inspiziert. 13. Februar 1937. Semesterschluss mit Zeugnisverteilung und von 15. bis 16. Februar Semesterferien.

Am 15. Februar 1937 erlitt der ehemalige, langjährige Obmann des Ortsschulrates Oepping, Herr Leopold Wögerbauer aus Salaberg, im Gasthause Simmel einen Schlaganfall (8 Uhr abends). Sein Zustand hat sich aber schnell gebessert.

Dezember, Jänner und Februar wurden an arme Kinder 1324 Portionen eingekochte Suppe verabreicht. Preis pro Portion 15 g. Die Hälfte der Zeit kochte die Wirtin Ortner und die zweite Hälfte Hanneschläger die Suppen.

Am Samstag, 24. April 1937, fand im Schulhause (2. Klasse) eine schlichte aber schöne Feier statt. Frau Handarbeitslehrerin Maria Mairhofer wurde von Herrn Bundespräsident für 40-jährige treue Dienste ausgezeichnet. Herr Oberregierungsrat Pfof von Rohrbach, überreichte der Genannten die Ehrenzeichen. Bei diesem Anlass fanden sich im hiesigen Schulhause außer dem Lehrkörper und den Mädchen auch alle Ortsschulratsmitglieder und Vertreter der Elternschaft ein.

01.Mai 1937, 07.00 Uhr Festgottesdienst, hinzu Einzug mit Musik.

Um die ausgeschriebene Handarbeitslehrerin Stelle in Oepping bewarb sich Maria Pfeil aus Liebenstein und Leopoldine Höglinger aus St. Oswald bei Haslach. Der Ortsschulrat reihte Leopoldine Höglinger als erster, das Pfeil ohnedies schon den Handarbeitsunterricht in Arnreit und Götzendorf versieht. Leopoldine Höglinger wurde zur Handarbeitslehrerin ernannt.

Das Schuljahr 1936/1937 schloss am 03. Juli 1937 mit einem Dankgottesdienst.

Im heurigen Jahr erbaute sich der Schneidermeister Max Pöschl ein Haus (nächst des nach Salaberg führenden Fahrweges) das die Nummer Oepping 20 führt.

Am 24. Juli 1937 fand ein Requiem für den verstorbenen Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß statt.

Als Nachtrag wird das Notgeld der Gemeinde Oepping eingeklebt.

Laut Dekret wurde die Handarbeitslehrerin Maria Mairhofer wegen hohen Alters mit 31. August 1937, ihres Dienstes enthoben. Der Scheidenden wurden Dank und Anerkennung ausgesprochen. Die neue H.A. Lehrerin Leopoldine Höglinger aus St. Oswald bei Haslach muss am 16. September 1937 hier ihren Schuldienst antreten.

Winterhilfe an den Schulen des Bezirkes Rohrbach im Schuljahr 1936/1937. Im Gesamten wurden s 6.321,29 gesammelt, bei der Winterhilfe Schülersammlung, Gulaschkonservenaktion, Winterhilfenspenden der Lehrkräfte, Spenden der Lehrkräfte zur Schaffung einer Flugstaffel.

Während der Sommerferien 1937 wurden Klassen und Vorhäuser geweißt.

Schuljahr 1937/1938

Das Schuljahr 1937/1938 hat am Donnerstag, den 16. September 1937 mit dem heiligen Geistamte begonnen. In die 1. Klasse wurden 7 Knaben und 10 Mädchen aufgenommen. Gottfried Reiter brachte ein Zeugnis.

Im Sommer erwarb sich die hiesige Feuerwehr eine Motorspritze, die am 29. August 1937 geweiht wurde. Die Weihe nahm Hochwürden Herr Dechant aus Rohrbach vor.

1. Klasse	Knaben	Mädchen	Zusammen
1.Abteilung	8	11	19
2.Abteilung	9	10	19
3.Abteilung	10	13	23
2. Klasse			
1.Abteilung	25	13	38
2.Abteilung	15	22	37
8. Schuljahr	4	7	11
Summe	71	76	147

Die H.A. Lehrerin Leopoldine Höglinger zog sich bei einem Radsturz eine Fußverletzung zu und musste daher in der Zeit vom 15. Oktober bis 30. Oktober einen Urlaub nehmen. Für die Genannte half Frl. Hildegard Brandstetter aus Rohrbach aus.

Am Samstag, den 30. Oktober 1937 wurde um 11.00 Uhr eine Heldengedenkfeier gehalten, wobei besonders des verewigten Bundekanzlers Dr. Engelbert Dollfuß gedacht wurde, Bundeshymne und Dollfußlied beschlossen die Feier.

In der Nacht vom 11. auf den 12. November fiel der erste Schnee.

Gesamtzahl der Schulpflichtigen Kinder im Bezirk Rohrbach: 4240 Knaben und 4111 Mädchen= 8351 Kinder. Die größte Schüleranzahl im Bezirk hat die Schule

Helpfenberg mit 401, die kleinste die einklassige Schule in Sonnenwald mit 26 schulbesuchenden Kindern.

Frau Lehrerin Josefina Steinberger erkrankte und für die Genannte kam Amalia Feichtinger aus Schlägl als prov. Lehrerin hierher. Die letztgenannte versah den Schuldienst in der 1.Klasse vom 29. November bis 31. Jänner 1938.



Am 24., 25. und 26. Dezember 1937, wurde von den Schülern der 2.Klasse das **Weihnachtsstück**, „**Heilige Nacht**“ zur Aufführung gebracht. Der Reingewinn von S 64,40 wurde der Suppenanstalt zugeführt. Alois Natschläger fotografierte die Schar.

Herr Bezirksschulinspektor Siegfried Messenböck schied nach fast 8-jähriger Tätigkeit vom Bezirke Rohrbach. Der Genannte hat nun die Schulaufsicht im Bezirke Urfahr. Die Schulaufsicht im Bezirke Rohrbach übernahm am 10. Jänner 1938 Herr August Walch, gewesener Hauptschuldirektor in Lambach.

Das erste Halbjahr schloss am Freitag, den 11. Februar 1938 mittags. Die Semesterferien dauern bis 18. Februar 1938.

Adalbert Stifterfeier am 18. Jänner 1938. An diesem Tage wurde in der 2. Klasse eine schlichte Stifterfeier gehalten. Programm der Feier: Böhmerwaldlied, Stifter und der Böhmerwald (Ansprache des Oberlehrers Fischer), Bundeshymne- Dollfußlied.

Am 23. Februar inspizierte Herr Bezirksschulinspektor August Walch die hiesige Schule.

25. Februar 1938, vaterländische Feier.

Anschluss an Deutschland

Eine neue Zeit ist angebrochen. Am 11. März 1938, der Rücktritt des Bundeskanzlers Kurt Schuschnigg's. Deutsche Truppen marschierten zur Wiederherstellung der Ordnung in Österreich ein. Auch durch unseren Ort fuhren, ritten und marschierten viele deutsche Truppen, die überall als Freunde empfangen und bewirtet wurden. Am 12. März 1938 kam der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler nach Linz und am 13. März nach Wien. Der Einzug des Führers in Österreich war ein nie da gewesener Triumphzug. Freudig atmete nun das Volk auf,



endlich frei zu sein und mit dem deutschen Reiche zu Großdeutschland vereinigt zu sein. Zum Ausdruck der grenzenlosen Freude über die Vereinigung mit Deutschland wurde am 16. März 1938 eine Schulfest veranstaltet. Die Fest wurde in der mit Tannengrün geschmückten 2. Klasse veranstaltet. An der Vorderwand der Klasse wurde ein großes Bild des Führers, ebenfalls mit Tannengrün umrahmt, aufgemacht. Um das Bild des Führers und an der ganzen Wand, waren in netter Weise 10 Stück kleine Hakenkreuzfahnen angebracht. An der Feierlichkeit nahmen alle Schüler, der gesamte Lehrkörper mit Familienangehörigen, Vertreter der Gemeinde und des Ortsschulrates teil.

Programm dieser Fest: Ansprache des Oberlehrers Fritz Fischer bei der nachstehende Punkte besondere Berücksichtigung fanden: Deutsche und Österreicher als Kämpfer im Weltkrieg, Not des Deutschen Volkes in der Nachkriegszeit, der Führer Adolf Hitler als Sohn unserer engeren Heimat, der Führer für uns alle ein Beispiel, wir alle treten daher ein für: „ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Aufmunterung der Kinder durch den gewesenen Vorsitzenden des Ortsschulrates Johann Natschläger im Sinne: „ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Den Abschluss der Fest bildeten je eine Strophe Deutschland- und Horst Wessel Lied.

Der Tag der Schulfest war schulfrei.

Am 10. April 1938 fand des Zusammenschlusses wegen von Österreich und Deutschland eine Volksbefragung statt, welche für den Führer mit 99,75% „JA“-Stimmen beantwortet wurde. Die Gemeinde Oepping hatte 100% Wahlbeteiligung und 100% „JA“-Stimmen aufzuweisen.

„Ein Volk, ein Reich , ein Führer!“

Maibaum aufstellen mit Führeransprache

Für Kinder und Erwachsene war der 01. Mai 1938 ein Freudentag. Was unsere „Alten“ nicht denken war heuer möglich. Im Schulgarten als den schönsten Platz in Oepping, wurde ein Maibaum aufgestellt. Am Nachmittag zwischen 12.00 – 13.00 Uhr wurde von allen Anwesenden (Musik, Feuerwehr, Schüler und Eltern) der großen Mai Rede unseres Führers gelauscht. Hierauf war Konzert im Schulgarten. Unter diesem wurde der Maibaum bestiegen. 11 Kletterer, darunter 3 Schüler holten sich schöne Beste. Sackspringen, und andere Belustigungen wurden gezeigt. Ein lustiger Maitanz beschloss die Fest.

Die Sammlung für Deutsche Jugendherbergen am 14. und 15. Mai ergab einen Betrag von RM 22,27.

Am 27. Mai 1938 fand der 1. Kreisschultag statt. Der von allen Erziehern des Bezirkes besucht war. Das reichhaltige Programm ist nachstehend.

Bezirksschulrat Rohrbach,

Rohrbach, 15. Juni 1938

An die Direktion der Knabenhauptschule und an alle Schulleitungen.

Das laufende Schuljahr soll angesichts der großen geschichtlichen Ereignisse durch eine würdige Feier seinen Abschluss finden. Dieselbe hat sich an die bisher übliche kirchliche Feier und an die Zeugnisverteilung anzuschließen. Bezüglich der Teilnahme der Lehrer und Schüler an der kirchlichen Feier wird auf den Erlass des Bezirksschulrates vom 05. Mai 1938 verwiesen. Das Absingen der Hymnen erfolgt im Rahmen der außerkirchlichen Feier. Für die Durchführung dieser Feier soll nachstehender Entwurf als Richtschnur dienen. Die Feier soll womöglich im Freien abgehalten werden und die Ansprache einer Lehrperson 10-15 min. nicht überschreiten. Die Sprecher sind ausschließlich aus den Reihen der Schuljugend zu nehmen.

Ablauf: Aufmarsch und Aufstellung, Flaggenhissung: Stillgestanden, die Augen rechts, (Kommando von einem Pimpfen) Martin Mayrhofer.

Fahnenpruch: Fahne wir haben dir alles gegeben, Freude und Jugend, Leid und Leben. Aber du gabst uns Glauben und Kraft, gabst uns heilige Leidenschaft. Gib uns von neuem Glauben und Mut, gieß uns neues Feuer ins Blut. Fahne reiße unsere Herzen hinauf, Fahne steig auf. (Flagge geht hoch, Horst-Wessel-Lied, Hand zum deutschen Gruß erhoben)

Das Schuljahr schloss am 02. Juli 1938 mit, einer sehr erhebenden Feier, genau nach beilegendem Programm. Die Feier gestaltete sich überaus lebendig und unterscheidet sich von den Schlussfeiern der Systemzeit hierdurch ganz gewaltig.

Für den gewesenen Bezirksschulinspektor Walch übernahm der Fachlehrer Karl Führer aus Ischl die Stelle als Bezirksschulinspektor.

Straßenbau

Was in der Systemzeit unmöglich war, ist jetzt Wirklichkeit. Eine Arbeitsschlacht setzte ein, wie sie Österreich nie sah. Unser Schulort ist nun ebenfalls Mittelpunkt einer Großarbeitsstätte. Die Straße von Gerling bis Wegscheid wird verbreitert. Auf der Strecke vom Ramler bis nach Wegscheid sind 800 Männer an der Arbeit. Auf dem Grunde des Bauern Gabriel (oberhalb der Kirche, am sog. Lichtbühel) sowie beim Grafenöder wurden Steinbrüche errichtet. Tag und Nacht, in drei Arbeitsschichten, ist man dort tätig.



Bohrmaschinen, Schotterquetschen und Autos, die das Material fortschaffen, rasseln Tag und Nacht. Auf der Straße pfauchen die Walzen, die den harten Granit einwalzen.

Güterwegbau nach Salaberg

Der Güterwegbau Oepping-Salaberg wurde begonnen. Nachstehend einige Lichtbilder vom Güterwegbau.

Während der Sommerferien wurde aus der Wohnung der Lehrerin, im Erdgeschoß eine 3. Klasse errichtet. Somit hat die Schule Oepping 2 Stamm- und eine provisorische Klasse. Als dritte Lehrkraft kam Teresia Haider aus Traberg nach hier.

Bilder vom Straßenbau



Schuljahr 1938/1939

Das Schuljahr 1938/1939 hat mit der Flaggenhissung am 19. September 1928 begonnen. In das erste Schuljahr wurden 5 Knaben und 5 Mädchen aufgenommen. Maria Arnreiter, Karl Kraml und Forstner brachten ein ärztl. Zeugnis.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Abteilung	5	5	10
2.Abteilung	7	11	18
2. Klasse			
1.Abteilung	9	9	18
2.Abteilung	11	16	27
3. Klasse			
1.Abteilung	11	5	16
2.Abteilung	20	15	35
8.Klasse verk. Unterricht	3	11	14
Summe	66	72	138

Am 29. September 1938 fand in München eine Besprechung der vier Großmächte (Deutschland, Italien, England und Frankreich) statt. Hierbei wurde beschlossen, die Tschechoslowakei muss die Sudetendeutschen Gebiete an Deutschland abtreten. In der Zeit vom 01. Oktober bis 07. Oktober marschierte das deutsche Heer in den vier Besatzungszonen ein. Nun hat uns der Führer auch das geknechtete und entrechtete Sudetendeutschland ohne Krieg heimgeholt.

Unsere Schule war diesmal öfter Ort der Einquartierung deutscher Truppen. Vom 3. bis 10. Oktober waren 152 Mann schwere, motorisierte Artillerie in den Schulräumen untergebracht. (aus Landberg a.Lech.), am 16. und 17. Oktober, beim Rückzug der Truppen, wurden die Klassen ebenfalls belegt.

Zur Erinnerung an den 09. November 1923 (Zug in die Feldherrenhalle in München) wurde eine schlichte Gedenkfeier abgehalten. Programm der Feier: SA marschiert (Lied), Gedenkrede, Deutschland und Horst-Wessel-Lied, der Tag war schulfrei.

Zu Weihnachten 1938 wurde von den hiesigen Schülern das Stück „deutsche Märchen“ zur Aufführung gebracht. Der Reingewinn von RM 35,21 wurde der Schulsuppenanstalt zugeführt.

Am Mittwoch, den 18. Jänner 1939 wurde die hiesige Schule durch den Bezirksschulinspektor Karl Führer, inspiziert. Erfreudend war es dass, unser Kreisleiter Alois Tremel, ebenfalls hier war und sich als oberster Hoheitsträger des Kreises Rohrbach für Jugenderziehung interessierte.

Am 30. Jänner 1939 wurde die sechste Geburtstagsfeier des dritten Reiches begangen in dem durch die Rundfunkübertragung aus Berlin (Dr. Göbbels sprach) die Jungens und Mädchen zu wahren Feuereifer hingerissen wurden. Jedes Lied sangen die Schüler mit und beim Absingen der Nationalhymne erhoben alle, unaufgeforderte, ihre Hand zum Treueschwur auf unseren großen Führer und Großdeutschland.

Die prov. Lehrerin Theresia Haider ist an Grippe erkrankt und hat einen Urlaub von 13. Februar bis 02. März 1939. Vertretung konnte infolge Mangel an Lehrpersonen nicht erlangt werden.

Der erste Jahrestag unserer Heimholung ins Reich wurde an der hiesigen Schule in nachgenannter Form aufgezogen. Teilnehmer: die Schüler aller drei Klassen mit der Lehrerschaft.

Programm:

Lied- ein junges Volk,

1.Sprecher: Gabs darum eine Hermannschlacht!,

Lied-Im deutschen Land marschieren wir,

2. Sprecher: Hitler Mann.

Lied- Vorwärts.

3. Sprecher: 1918 Ansprache des Oberlehrers Fritz Fischer mit folgenden

Hauptpunkten: Der Friedensvertrag, Das deutsche Volk in Ketten, Der unbekannte

Soldat.

3. Sprecher: Der Führer holte seine Heimat, Die Opfer der Kampfzeit, insbesondere Fritz Obermüller und Franz Brunnbauer, heute der größte Feiertag, Jahrestag unserer Heimkehr, Dank an den Führer, Dreifaches Sieg Heil auf Großdeutschland und seinen Führer.

Lieder der Nation.

Im heurigen Winter wurden an der hiesigen Schule 2500 Kinder gespeist. Es wurden 4000 Portionen verabreicht. Beginn der Ausspeisungen: 01. Dezember 1938, Ende der Ausspeisung: 01. März 1939.

Die Lehrerin Josefina Steinberger hatte vom 13. Februar 1939 bis 20. März 1939 Krankenurlaub. Für Steinberger erteilte die im Ruhestand befindliche Frau Oberlehrer Mathilde Längle, aus Haslach Unterricht.

Annektion von Nachbarstaaten

In der Nacht von 14. Auf den 15. März 1939 übernahm der Führer das Protektorat über Böhmen und Mähren. Kaum war diese Feier verklungen kehrte das Memelland⁹ heim (22. März 1939) und mit Rumänien konnten wichtige wirtschaftliche Abschlüsse erzielt werden. Die Slowakei stellte sich ebenfalls unter deutsche Oberhoheit. Solche Siege vermag nur ein „Adolf Hitler“ zum Trutze der Westmächte.

Schulsperre

Vom 22. März bis 05. April 1939 verordnete der Gauleiter August Eigruber, da überall viele Schüler ernstlich erkrankt waren, in ganz Oberdonau eine Schulsperre.

Am 07. April besetzte Italien das Königreich Albanien.

Der amerikanische Ministerpräsident (Jude) Roosevelt stellte unserem Führer in vielen Punkten ein Ultimatum. Hierzu nahm der Führer am 28. April Stellung und sagte der Welt besonders den westlichen Kriegshetzern und ganz besonders seine Deutsche Meinung (Reichstagsrede). Diese Rede wurde auch von den Schülern gehört und mit Begeisterung aufgenommen.



Auch heuer wurde im Schulgarten wieder ein Maibaum aufgestellt. Besonderes Vergnügen bereitete der Jugend der heurige Maitanz. Die Mairrede unseres Führers wurde gemeinsam angehört und von allen

⁹ Als Memelland beziehungsweise Memelgebiet, litauisch Klaipėdos kraštas, wurde in der Zwischenkriegszeit jener Landesteil Ostpreußens bezeichnet, der nördlich der Memel gelegen ist, 1920 von den alliierten und assoziierten Hauptmächten unter französische Verwaltung gestellt und 1923 von Litauen annektiert wurde. Im deutschen Sprachraum wird der Begriff auch heute noch für diese Region verwendet.

Leuten viel bewundert. Sie war ja doch wieder eine Glanzleistung unseres großen herrlichen Führers.

Kreistag der NSDAP in Rohrbach

Am 21. Mai fand in Rohrbach der Kreistag der NSDAP statt. Hierzu die folgenden Einlagen:

Der Gauleiter spricht zu etwa 9000 Menschen, der Gauleiter schreitet nach der Begrüßung die Front des Ehrensturmes ab, hie HJ beim Vorbeimarsch vor dem Gauleiter. Bild auf den Adolf Hitler Platz während der Kundgebung.

Am 22. Mai 1939 wurde die Freundschaft Deutschlands und Italiens durch einen Bündnispakt¹⁰ besiegelt.

Der Gauleiter schreitet die Ehrenfront ab



Die HJ beim Vorbeimarsch



Der Gauleiter spricht



Adolf Hitler Platz in Rohrbach



¹⁰ Mit dem Stahlpakt vom 22. Mai 1939 schlossen Deutschland und Italien einen Bündnisvertrag. Der italienische Außenminister Galeazzo Ciano Conte di Cortelazzo und Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop unterzeichneten ihn in Hitlers Anwesenheit in Berlin. Der Pakt sah eine enge militärische Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung im Fall eines Angriffskriegs vor. Mit ihm verpflichtete Hitler das zögernde Italien für seinen geplanten Krieg und schuf so die Grundlage für den deutschen Überfall auf Polen nur wenige Monate später am 1. September 1939.

Am 07. Juni unternahmen alle drei Klassen einen gemeinsamen Ausflug in den schönen Böhmerwald. Wir fuhren um 07.30 Uhr mit zwei großen Autos hier weg und nach Holzschlag. Von dort gingen wir zum Plöckensteinersee. Hier machten wir Mittagsrast und stiegen dann zum Stifterdenkmal auf. Dann wanderten wir wieder

Ausflug in den Böhmerwald



Vor dem Stifterdenkmal



nach Holzschlag zurück. Um 17.00 Uhr fuhren wir per Auto wieder heim. Es war für alle ein herrlicher Tag im Deutschen Böhmerwald, dessen Heimkehr wir ebenfalls dem Führer verdanken.

Am 02. Juli fand hier eine fesche Schulentlassungsfeier statt. Acht Schüler wurden vom Oberlehrer mit Handschlag entlassen und vom Bürgermeister mit Handschlag in die Gemeinschaft der Schaffenden aufgenommen. Sprechchöre und Lieder kamen zum Vortrag. Das Schuljahr schloss am 08. Juli mit einer schlichten Feier. Für die Ferien gab der Oberlehrer den Jungen und Mädchen als Geleitwort mit: „Schaff freudig und gern im Erntedienst“.

Im August kam mit Russland ein Nichtangriffspakt zustande, auf diese Weise hat nun Deutschland im Osten nur Polen. Als feindliche grauenhafte Misshandlungen von Volksdeutschen und zahlreiche Grenzverletzungen durch Polen den Führer, zum Eingreifen zwangen. Ein Versuch unseres Führers, den Konflikt zwischen Deutschland und Polen friedlich zu lösen, scheiterte am Starrsinn der Polen und der Westmächte (England und Frankreich).

Freitag, 01. September 1939. Reichstag zu Berlin. Der Führer erschien in feldgrauer Uniform. Er legte die Gründe des Zwistes mit Polen der ganzen Welt klar und prangerte die misslungenen Einkreisung der Westmächte und Kriegshetzer aufs Schärfste an. Um die deutschen Lebensrechte gegenüber Polen zu schützen, zieht Deutschland gegen Polen ins Feld. England stellte am 03. September an den Führer Großdeutschlands ein Ultimatum, welches dieser schärfstens zurück wies. Aus diesem Grunde erklärten die beiden Westmächte, gegen Deutschland im Kriegszustand zu sein. Die jüdische Kriegshetze und die gewissenlose Einkreisungspolitik Englands, werden ihren gerechten Lohn hierfür ernten. Adolf Hitler selbst befindet sich in den vordersten Reihen der Polenfront. Unter Führung dieses Mannes gibt es nur ein „Ewiges Deutschland“.

Als wirksamster Schutz gegen die Westmächte ließ der Führer im Westen des Reiches einen unbezwingbaren Wall erstehen. Am 28. Mai 1938 gab er den Befehl zum Bau dieses Festungsgürtels der bis heute fertig in einer Tiefe von 50 km da steht. Mit welchem Einsatz unsere braven Truppen in Polen kämpfen geht schon daraus hervor, dass nach kaum 8 Tagen unsere Panzerwagen in der Hauptstadt Warschau einzogen.

Heute, den 09. September 1939 sprach Hermann Göring zum deutschen Volk. Er verurteilte schärfstens die drei Kriegsorten Englands gegenüber Deutschland. (Frontkrieg, Wirtschaftskrieg, Propagandakrieg).

Am 19. September wurde die deutsche Stadt Danzig dem Reiche einverleibt. Den Akt nahm der Führer selbst vor. Er hielt hierbei eine große Rede. Nachdem der größte Teil Polens durch deutsche Truppen besetzt ist, marschieren seit Sonntag, den 17. September 1939 russische Truppen zum Schutz der Weißrussen und Ukrainer in Ostpolen ein.

Am 28. September ergab sich Warschau, die ehemalige polnische Hauptstadt.

Am 01. Oktober 1939 ergab sich der letzte Rest der polnischen Armee auf der Halbinsel Fela. Somit hat der Feldzug in Polen sein endgültiges, siegreiches Ende gefunden.

Schuljahr 1939/1940

Am 18. September begann das Schuljahr 1939/1940 mit einer Schulfeier. In das 1. Schuljahr wurden 8 Knaben und 11 Mädchen aufgenommen.

Leopold Natschläger aus Salaberg, Karl Kraml aus Pitrettsberg, Paulina Leitner aus Gumpenberg, Elfriede Jell aus Kanten und Leopoldine Mandl aus Berlesreith brachten ein ärztliches Zeugnis und wurden so auf ein Jahr zurückgestellt.

Schülerstand:

Klasse	Knaben	Mädchen	Summe
1.Klasse	14	17	31
2.Klasse	17	19	36
3.Klasse	30	22	52
Verk. Unterricht	7	10	17
Summe	68	68	136

Im Schulbezirk Rohrbach beträgt die Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder 4247 Knaben, 4111 Mädchen- zusammen 8358 Kinder. Die größte Schülerzahl im Bezirke hat die Schule Haslach mit 407, die Kleinste die einklassige Schule Sonnenwald mit 32 schulbesuchenden Kindern.

Am Freitag, den 06. Oktober trat der Deutsche Reichstag in Berlin zusammen. Der Führer gab einen Rechenschaftsbericht über den polnischen Feldzug. Hierbei gab er auch die Zahl der Gefallenen mit 10.573 bekannt. Hierauf hielt er eine gewaltige

Friedensrede vor aller Welt. Es liegt nun in der Hand der Westmächte ob „Krieg oder Frieden“.

09. November 1939. Gedenktag der 16 Helden von 1923, die vor der Feldherrenhalle ihr Blut für Deutschland gaben. Eine schöne Schulfeier brachte diesen Tag der ersten Blutopfer der NS Bewegung den Schülern näher.

Am 13. November 1939 wurde unsere Schule durch den Bezirksschulinspektor Pg Karl Führer inspiziert.

Am 16. November 1939 starb die Schülerin Hermine Jell, aus dem 6. Schuljahr, an Diphtherie.

In der Nacht vom 08. auf den 09. November 1939 wurde im Bürger-Bräu-Keller in München ein großer Anschlag auf den Führer verübt. Der Führer sprach dort um 20.00 Uhr zu den alten Kämpfern. Kurz nach seiner Ansprache verließ er den Saal. Wieder eine Weile später stürzte die Decke im Saal ein. Durch eine Zeitzündmaschine wurde eine Sprengkammer zum Explodieren gebracht. 7 Tote und 60 Verletzte verursachte dieser Anschlag. Nun ist es der Polizei gelungen den Täter dieser verbrecherischen Tat zu eruiieren. Georg Elser war der Täter. Otto Strasser gab hierzu die Planung. Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass die Anstifter dieser ruchlosen Tat im englischen Weltjudentum sitzen.

Der bis zum 20. Jänner 1940 versenkte feindliche Schiffsraum beträgt 1,5 Millionen Tonnen. So arbeiten unsere braven U-Boote. Im Dezember 1939 wollen circa 50 englische Flugzeuge in die Deutsche Bucht einfahren. Vom Geschwader „Schuhmacher“ wurden sie in Empfang genommen und 36 Engländer abgeschossen. Die übrigen drehten ab.

Am 19. Jänner 1940 starb Rosa Rubasch, Tischlermeisterstochter aus Berlesreith, ebenfalls an Diphtherie. Rosa Rubasch war im 1. Schuljahr.

Sperre der 1. Klasse - Diphtherie

Am 26. Jänner 1940 starb der beurlaubte Schüler Leopold Spindelbalker aus Berlesreith an Diphtherie. Wegen der hier so groß herrschenden Diphtherie wurde die 1. Klasse vom 29. Jänner bis 05. Februar 1940 gesperrt.

Am 7. Jahrestag der Reichsgründung (30.01.1940) sprach von Berlin aus der Führer zum deutschen Volke und der ganzen Welt. In dieser Rede geißelte er besonders die Kriegsschuld und Lügenministerien der Westmächte. (Führerrede im Berliner Sportpalast zum 30. Jänner 1940, Zeitungsartikel in der Chronik)

Laut Verfügung des Gauleiters wurden alle Schulen, deren Schüler einen Schulweg von über ½ Stunde zurückzulegen haben für die Dauer vom 17. bis einschließlich 24. Februar geschlossen.

Der Winter 1939/1940 ist so katastrophal an Kälte und Schneemengen, dass selbst die ältesten Leute in der Gemeinde keinen solchen Winter denken. Vom heurigen Winter ist auch der Winter 1928/1929 an Schnee und Kälte übertroffen.

Radiobericht am 09. April 1940

Die Reichsregierung kann nicht dulden, dass die nordischen Staaten von den Westmächten zum Kriege gegen Deutschland missbraucht werden, darum hat Deutschland jene Schritte eingeleitet, die notwendig sind, die nordischen Staaten aus dem Kriege heraus zubringen. Die deutsche Wehrmacht hat daher den bewaffneten Schutz über Dänemark und Norwegen übernommen. Zu diesem Zwecke sind starke Kräfte aller Heeresteile in beiden Ländern eingerückt. Das ist die deutsche Antwort auf die vielen Neutralitätsverletzungen der Westmächte in den nordischen Staaten.

19. April 1940 nachmittags, Geburtstagsfeier unseres geliebten Führers.

Am 01. Mai 1940 wurde Theresia Haider als Lehrerin nach Rohrbach gerufen. Darum wurden die Klassen der hiesigen Schule auf „zwei“ vermindert.

Um die belgische¹¹ und holländische Neutralität zu schützen, marschierten Deutsche Truppen am 10. Mai 1940 dort ein. England und Frankreich achteten nämlich die Neutralität dieser Staaten gar nicht, ja sie sandten mit den Regierungen dieser Länder in engster Verbindung und Zusammenarbeit. Dies bewog den Führer, diese Maßnahme zu ergreifen. Bereits am zweiten Kampftag war Lüttich gefallen und nach fünf Tagen kapitulierte Holland. Nach 18 Tagen streckte auch Belgien die Waffen. Die große Schlacht in Flandern ging mit einem gewaltigen Sieg für Deutschland zu Ende. Am 11. Juni kapitulierte Norwegen und Italien erklärte an die Westmächte den Krieg.

14. Juni 1940. Seit heute vormittags marschierten unsere siegreichen Truppen in Paris ein.

15. Juni 1940. Nach schweren Kämpfen haben unsere Truppen die Maginot- Linie südlich Saarbrücken in breiter Front durchbrochen. Verdun ist genommen.

17. Juni 1940. Marschall Petain hat in einer Rundfunkansprache an das französische Volk erklärt, dass Frankreich die Waffen niederlegen müsse. Der Führer und Mussolini trafen sich diesbezüglich zu einer Aussprache in München.

17. Juni 1940. Die Festung Metz ist gefallen und Orleans besetzt.

18. Juni 1940: Frankreichs militärischer Zusammenbruch schreitet rasch vorwärts. Das Rüstungszentrum Le Creuzot und Belfort sind in Deutscher Hand. Am 17. Juni



¹¹ Eupen (veraltet französisch Néau) ist eine Stadt in Belgien. In Eupen befindet sich der Regierungssitz der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Verwaltungssitz der Euregio Maas-Rhein. Eupen liegt etwa 16 km südlich von Aachen sowie 45 km von Lüttich und Maastricht entfernt. Seine Einwohner sind zu etwa 90 % deutschsprachig. Malmedy (wallonisch: Måmdey, deutsch veraltet: Malmünd) ist eine Stadt in Belgien in der Provinz Lüttich. Sie ist namensgebend für den Kanton Malmedy

allein wurden über 100.000 Gefangene eingebracht. In der Loire- Mündung gelang es, die bisher größte Angriffswirkung auf feindliche Transportschiffe zu erzielen. Gewaltiger Schiffsraum wurde vernichtet oder schwer beschädigt.

22. Juni 1940. In Elsass und in Lothringen streckte eine Franzosengruppe von über 500.000 Mann die Waffen. Der Waffenstillstandsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich, der bis zum Friedensvertrag gilt, wurde im Walde vom Compiegne am 22. Juni 1940, 18.54 Uhr deutscher Sommerzeit, unterzeichnet worden.

Am 24. Juni, 19.15 Uhr ist bei Rom die Unterzeichnung des italienisch- französischen Waffenstillstandes erfolgt. Auf Grund dessen ist der Deutsch-französische Waffenstillstand in Kraft getreten.



Seit 25. Juni 1940, 01.45 Uhr schweigen zwischen Deutschland und Frankreich die Waffen.

06. Juli 1940 Schluss des Schuljahres mit Schluss- und Entlassungsfeier.

Am 19. Juli 1940 sprach unser Führer zum Großdeutschen Reichstag. Er würdigte die Heldentaten unserer tapferen Soldaten. Auch einen letzten Friedensappel äußerte er, in dem er

Friedensvertrag mit Frankreich in Compiegne nochmals England die Hand bot. (Rede in der Beilage)

Schuljahr 1940/1941

Am 09. September 1940 beginnt das Schuljahr mit einer Schulfeier. In das 1. Schuljahr wurden 10 Knaben und 4 Mädchen aufgenommen.

	Knaben	Mädchen	Zusammen
1. Klasse			
1.Schuljahr	10	4	14
2.Schuljahr	8	11	19
3.Schuljahr	6	8	14
2. Klasse			
4. Schuljahr	9	11	20
5. Schuljahr	8	11	19
6. Schuljahr	7	12	19
7. Schuljahr	10	3	13
8. Schuljahr	7	5	12
Summe	65	65	130

Der Monat September brachte uns auch das Militärbündnis Deutschland, Italien und Japan. Am 28. Oktober traf sich der Führer und Duce in Florenz. Seit 29. Oktober morgens marschieren italienische Truppen über Albanien in Griechenland zur Besetzung griechischer Stützpunkte ein.

Am 09. November 1940 sprach unser Führer zur alten Garde in München, Bürgerbräukeller.

Am 25. Oktober 1940 kamen aus den luftgefährdeten Gebieten Kinder zu uns. Horst Hartwig aus Berlin, 3. Schuljahr bei Haselgruber (Ramler), Ilse Bader, aus Berlin, 4. Schuljahr bei Hofer in Oepping.

Am 30. Jänner 1941 hielt unser Führer von Potsdam aus eine große Rede. Offen kündete er vor aller Welt die große Entscheidung an, die für das deutsche Volk den größten Sieg aller Zeiten bringen wird.

Zum 21. Jahrestag der Parteigründung sprach der Führer in München zu den alten Kämpfern und zum Deutschen Volk. Er kündigte für den kommenden Frühling den Endkampf mit England an.

Am 01. März 1941 trat Bulgarien dem Dreimächtepakt bei. England hat nun wieder eine Position am Balkan verloren.

Am 25. März 1941, der Führer in Wien. Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt. Serbien stand aber mit England in Verbindungen und England versprach in Südosteuropa ein „Großserbisches Reich“ aufzurichten. Unruhen, Misshandlungen von Volksdeutschen in Jugoslawien waren daher die Antwort auf den Beitritt Jugoslawiens zum Dreimächtepakt. Um geordnete Verhältnisse herzustellen, gab der Führer am 06. April seinen Soldaten den Befehl zum Einmarsche in Jugoslawien und Griechenland. Nach kaum drei Wochen waren auch diese beiden Staaten besiegt.



Am 01. Juni 1941 sprach Gauleiter und Reichsstatthalter Eigruber in Haslach.

15. Juni 1941, Einberufung des Kreisleiters Tremel zur Wehrmacht.

Verpflichtung der Oeppinger Jugend, 20. April 1941. Ortsgruppenleiter Kübelböck bei der Ansprache, Kinder der Nation.

Ortsgruppenleiter Kübelböck



Oeppinger Jugend



Am 20. Mai wurde die Insel Kreta, von deutschen Fallschirmjägern und Luftlandetruppen besetzt. Nach einigen Tagen wandte sich die dort befindlichen Engländer und Griechen zur Flucht oder wurden gefangen oder fielen. Die Insel dient nun der deutschen Wehrmacht als wichtiger Luft- und Flottenstützpunkt.

Berlin, am 19. Juni 1941. Am Mittwoch um 21.00 Uhr wurde in Ankara von dem deutschen Botschafter von Papen im Auftrage der Reichsregierung und dem türkischen Außenminister Saracoglu namens der türkischen Regierung ein Freundschaftsvertrag zwischen Deutschland und der Türkei unterzeichnet.

Am 22. Juni trat das Deutsche Heer gegen das verräterische Russland, das mit England liebäugelte, obwohl es mit Deutschland einen Pakt abgeschlossen hatte, an. Russland wollte nämlich Deutschland in den Rücken fallen.

Das deutsche Ostheer hat am 22. Juni 1941 für in breiter Front die Grenze überschritten. Es stieß mitten hinein in die ihren Aufmarsch vollendenden sowjetrussischen Armeen. Die starken Grenzbefestigungen des Feindes wurden zum Teil schon am ersten Tage durchbrochen. Unter schwersten Verlusten brachen die heftigen Angriffe der sowjetrussischen Armee zusammen. An diesen Kämpfen hat die deutsche Luftwaffe einen ruhmvollen Anteil.

Berlin, 29. Juni. Aus dem Führerhauptquartier gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt: die einleitenden Operationen gegen Sowjetrußland haben in der Zeit vom 22. Bis 27. Juni 1941 zu Ergebnissen geführt, die trotz der Unmöglichkeit, die Beute schon jetzt eingehend zu erfassen, gewaltige sind. Außer den schwersten blutigen Verlusten des Feindes sind schon in den ersten Tagen mehr als 40.000 Gefangene in unsere Hände gefallen, über 600 Geschütze wurden bisher als Beute gezählt. 2255 Panzerkampfwagen, darunter 46 schwerste Panzer von 52 t Gewicht, sind teils vernichtet, teils erbeutet, dazu kommen gewaltige Mengen an Panzerabwehr- und Fliegerabwehrgeschützen sowie Maschinengewehren, Gewehren, Krafffahrzeugen usw. Diese Zahlen erhöhen sich

stündlich, sie werden aber gewaltig anschwellen nach den Kapitulationen oder der Vernichtung der jetzt eingeschlossenen sowjetrussischen Armeen. Die deutsche Luftwaffe hat der sowjetrussischen die in diesem Kriege bisher vernichtendste Niederlage zugefügt. Durch Jäger, Kampfflugzeuge und Flak wurden in der Luft und auf der Erde in sieben Tagen 4107 Sowjetflugzeuge vernichtet. Demgegenüber halten sich unsere eignen Verluste in mäßigen Grenzen. Im gleichen Zeitraum hat unsere Luftwaffe nur 150 Flugzeuge verloren. Die Überlegenheit der deutschen Flieger sowie des deutschen Materials ist eine turmhohe. Diese gewaltigen Zahlen an Flugzeugen, Panzerkampfwagen und sonstigen Material, deren Vernichtung oder Erbeutung der vorbildlichen Zusammenarbeit der deutschen Wehrmacht zu verdanken ist, geben aber zugleich ein eindrucksvolles und überragendes Bild von der Größe der Gefahr, die sich im Osten an der Grenze des Reiches zusammengebraut hatte. Es ist wahrscheinlich gerade noch in letzter Stunden gelungen, den mitteleuropäischen Raum vor einer Invasion zu bewahren, deren Folgen unübersehbare gewesen sein würden. Das deutsche Volk ist seinen tapferen Soldaten wahrhaft zu tiefsten Dank verpflichtet.

Postkarte Oepping 1910



Postkarte Rohrbach 1918



Lehrer der Volksschule Oepping 1796 -1941

Lehrer	Dienstbeginn	Dienstende
Georg Hummenberger	1976	26.08.1802
Lehrer Lukas	26.08.1802	26.08.1826
Vinzenz Simmel	26.08.1826	1833
Franz Rohlizek	1833	1858
Josef Weber	1858	12.01.1861
Wenzl Holzinger, Provisor	12.01.1861	13.08.1862
Simon Bauer	13.08.1862	23.11.1871
Karl Fischer, Provisor	23.11.1871	01.07.1872
Johann Lukschy	01.07.1872	10.10.1873
Johann Puffer	10.10.1873	12.02.1876
Ludwig Schönbrod	12.02.1876	20.04.1876
Johann Puffer	20.04.1876	01.05.1876
Rachus Sauter	01.05.1877	31.07.1877
Josef Schulz	31.07.1877	15.08.1879
Wenzl Kladyk	15.08.1879	22.02.1880

Johann Mach	22.02.1880	15.07.1880
Hermine von Schmelzing, Unterlehrerin	15.07.1880	30.04.1891
Josef Wagner, Schulleiter	30.04.1891	01.08.1897
Rudolf Würzl, Unterlehrer	29.05.1891	01.04.1892
Maria Mairhofer, Arbeitslehrerin	01.04.1892	31.08.1937
Johann Pammer, Unterlehrer	09.07.1895	01.09.1896
Adolf Raus, Unterlehrer	01.09.1896	31.03.1898
Hermann Kloibhofer, Schulleiter	01.08.1897	05.12.1898
Hans Langoth, Unterlehrer	14.07.1898	03.09.1899
Hans Friedl, Schulleiter	05.12.1898	02.10.1899
Hedwig Hofer, Unterlehrerin	02.10.1899	16.02.1905
Peter Neubauer, pro. Oberlehrer	16.04.1904	01.08.1914 (einber. zum Waffendienst)
Luise Fuchs, Unterlehrerin	16.02.1905	28.08.1905
Maria Kruckenhauser	10.1905	09.10.1913
Hermine Weingartner, prov. Lehrerin	10.10.1913	05.09.1935
Johann Czekal, prov. Schulleiter	26.09.1914	
H. Simmel, Schulleiter		21.09.1918
Adolf Bocksleitner, Aushilfslehrer	1918	21.09.1918
Hermine Weingartner, Aushilfsschulleiter	21.09.1918	21.09.1918
Karl König, Lehrer	21.09.1918	21.06.1919
Ludmilla Irninger, Aushilfslehrerin	21.06.1919	14.10.1919
Peter Neubauer, Schulleiter, (kehrte aus der ital. Gefangenschaft heim)	14.10.1919	09.02.1935
Ludmilla Irninger, Aushilfslehrerin	19.12.1919	
Gregor Zach, Lehrer		07.02.1921
Fritz Fischer	17.12.1934	16.09.1935
Marianne Fastner, Lehrerin	16.09.1935	15.02.1936
August Riepl, Lehrer	16.02.1936	04.07.1936
Josefine Steinberger, Lehrerin	01.09.1936	16.09.1937
Leopoldine Höglinger, H.A. Lehrerin	16.09.1937	19.09.1938
Theresia Haider, Lehrerin	19.09.1938	01.05.1940
Religionslehrer		
Ulrich Kindermann, Pfarrvikar in Oepping	1880	1891
Johannes Winkler, Pfarrer	1891	10.11.1920 (verstorben)
Konrad Hofer, Kooperator	10.1903, zweiter Pfarrer in Oepping	
Hugo Haimann, Pfarrer	07.02.1921	24.01.1928
Martin Pröll	24.01.1928	04.06.1934
Anton Hollin	05.06.1934	

Streitsache Wasserleitung 1899

Bezirksgericht Rohrbach, Abteilung 2 am 09. November 1899

Es erscheinen:

1. Herr Johannes Winkler, Pfarrer in Oepping
2. Herr Johann Friedl, Schulleiter in Oepping, letzterer im eigenen Namen und als Bevollmächtigter der Franziska Hummelberger in Oepping und bringen an:

Herr Johannes Winkler und Johann Friedl sind als Mitglieder des Ortsschulrates an dem Ausgange des gegen die Schulgemeinde Oepping angestrengte Besitzstörungstreits rechtlich interessiert, desgleichen die Postmeisterin Franziska Hummelberger welcher an der in Rede stehenden Wasserleitung ein Mitbenutzungsrecht zusteht. Wir erklären daher einen eigenen bzgl. Im Namen der letztgenannten, das wir den Geklagten in diesem Prozesse als Neben unter vereinten Beitreten und bitten um Anerkennung dieser Parteistellung. Wir nehmen auch zur Kenntnis, dass die Streitverhandlung am 11. November 1899 vormittags 10.30 Uhr stattfindet.

Johann Friedl, Johannes Winkler, Vertreter Dr. Schleber

An das Bezirksgericht Rohrbach, Abteilung 2

Besitzstörungsklage

Kläger: Franz Haselgruber, Bauer in Oepping Nr. 11, durch den Advokaten Dr. Johann Jungwirth in Rohrbach

Beklagte: die Schulgemeinde Oepping zu Händen des Georg Mandl, Bauer in Berlesreith als Obmann des Ortsschulrates

wegen Störung im Besitz von Wasserbezugsrechten. Zweifach und in Durchschrift Dr. Johann Jungwirth.

Bei der Nordwestecke meines Hauses Nr. 11 zu Oepping befindet sich an der von Rohrbach nach Peilstein führenden Bezirkstrasse neben der Tür meines Rinderstalles ein steinerner Wasserbehälter, worüber ich den Beweis durch gerichtlichen Augenschein erbringe.

In diesem Wasserbehälter wurde seit Jahren bis in die zweite Hälfte des Monates Oktober Heurigen Jahres das Wasser unterirdisch in Röhren entlang der Wegparzelle Nr. 998 aus nordwestlich von Oepping gelegenen Grundstücken geleitet und ich habe seit vielen Jahren bis in die zweite Hälfte des Monates Oktober Heurigen Jahres unbehindert und ungestört dieses in den Wasserbehälter bei meinem Hause geleitet. Wasser aus diesem zu meinem Wirtschaftsbedarfe bezogen und den Überfall aus dem erwähnten Wasserbehälter zur Bewässerung in meiner Hof Wiese Nr. 277, Garten und Wiese Nr. 276 geleitet. Darüber biete ich den Beweis an, durch die Zeugen: Mathias Wiesinger, Fleckbauer in Oepping, Johann Simmel, Wirt in Oepping und Maria Stumvoll, Magd in Oepping Nr.11 deren Ladung zur Verhandlung ich hiermit beauftrage.

Zufolge Beschlusses des Ortsschulrates der Schulgemeinde Oepping ließ der Obmann des Ortsschulrates Georg Mandl in Ausführung des vom Ortsschulrate in Vertretung der Schulgemeinde Oepping gefassten Beschlusses am 16. Oder 17. Oktober 1899 das entlang der Wegparzelle Nr. 998 zum Wasserbehälter bei meinem Hause in Röhren geleitete Wasser bei der Bg 79 (Schulgebäude in Oepping) aus den Röhren ab und in einen bei dem Schulgebäude in Oepping aufgestellten Wasserbehälter leiten, worüber ich den Beweis durch die Zeugen Georg Mandl und Peter Mairhofer, Bauern in Berlesreith und Josef Neumüller, Bauer in Haugsberg erbringe, infolge dieser von der Schulgemeinde Oepping, getroffenen Vorkehrungen fließt in den bei unserem Haus Nr. 11 zu Oepping stehenden Wasserbehälter kein Wasser mehr ein und ich kann daher auch aus demselben weder wie bisher den Überfall auf meine Grundparzellen Nr. 276 Wiese und 277 Garten leiten, noch das Wasser für meinen Wirtschaftsbedarf beziehen.

Ich erachte mich daher durch das eigenmächtige Vorgehen der Schulgemeinde Oepping in meinem bisherigen ruhigen und ungestörten Wasserbezüge gestört, weshalb ich durch den mit der Vollmacht bestellten Vertreter beauftrage, das k.k. Bezirksgericht wolle über diese Klage eine Tagsetzung zur mündlichen Verhandlung an Ort und Stelle bei dem Hause Nr. 11 in Oepping anordnen und nach durchgeführtem Verfahren zu Recht erkennen: die Schulgemeinde Oepping habe sich dadurch, dass sie am 16. Oder 17. Oktober 1899 das entlang der Wegparzelle Nr. 998 in den an der Nordwestecke meines Hauses Nr. 11 in Oepping stehenden steinernen Wasserbehälter in unterirdischen Röhren geleitete Wasser bei der Bg 70 aus diesen Röhren ab und in einen bei der Schule aufgestellten Wasserbehälter leiten ließ, im ruhigen Besitze der Rechte aus dem an der Nordwestecke des Hauses Nr. 11 in Oepping stehenden Wasserbehälter das Wasser für meinen Wirtschaftsbedarf u beziehen und den Überfall dieses Wassers aus diesem Steineren Wasserbehälter auf meine Gartenparzelle und meine Wiesenparzelle zu leiten gestört. Die Schulgemeinde Oepping sei bei Vermeidung der Exekution schuldig:

- a. Binnen 14 Tagen den früheren Stand wieder herzustellen
- b. Sich jeder weiteren Störung dieses meines Besitzes zu enthalten.
- c. Binnen 14 Tagen mir die Gerichtskosten zu ersetzen.

Von der Anordnung der Tagsetzung wolle auch die k.k. Finanzprokuratur in Linz verständigt werden.

Franz Haselgruber

Ansuchen um Baugenehmigung im Jahre 1869

Löbliche Gemeindevorsteherung Oepping!

Georg Pröll früherer Besitzer des Bauerngutes Nr. 3 zu Rumerstorf bittet um Erteilung des Baukonsens zur Erbauung eines Häusels nach beiliegenden Plane.

Löbliche Gemeindevorsteherung Oepping!

Nachgefertigter Georg Pröll, war Besitzer des Hauses Nr. 3 in Rumerstorf. Ich habe mein Haus samt Gründen stückweise verkauft bis auf das Grundstück Steinlusacker Cat. Parz: Nr. 1243.

Mit einem Flächenraume von beiläufig 9 Joch welches ich mir als Eigentum behielt. Auf dieses Grundstück bin ich nun willig ein Häusel nach in Duplikat beiliegendem Plane zu erbauen. Ich stelle demnach die Bitte: Eine löbliche Gemeindevorsteherung Oepping wolle die auf diesen Gegenstand Bezug habende Verhandlung einleiten, und mir zu diesem beanlangten Baue ebenfalls den Baukonsens erteilen.

Rumerstorf, am 10. April 1869

Georg Pröll

Löbliche Gemeindevorsteherung Oepping!

Nachgefertigter Georg Pröll, war Besitzer des Hauses Nr. 3 in Rumerstorf. Ich habe mein Haus samt Gründen stückweise verkauft bis auf das Grundstück Steinlusacker Cat. Parz: Nr. 1243.

Mit einem Flächenraume von beiläufig 9 Joch welches ich mir als Eigentum behielt. Auf dieses Grundstück bin ich nun willig ein Häusel nach in Duplikat beiliegendem Plane zu erbauen. Ich stelle demnach die Bitte: Eine löbliche Gemeindevorsteherung Oepping wolle die auf diesen Gegenstand Bezug habende Verhandlung einleiten, und mir zu diesem beanlangten Baue ebenfalls den Baukonsens erteilen.

Rumerstorf, am 10. April 1869

Georg Pröll

Protokoll

Aufgenommen von dem Gemeindeamte Oepping am 15. April 1869

Maurermeister: Johann Schiefeneder, Bürgermeister: Georg Eisschiel

Gegenwärtige: Georg Pröll, Alois Koblmüller

Gegenstand

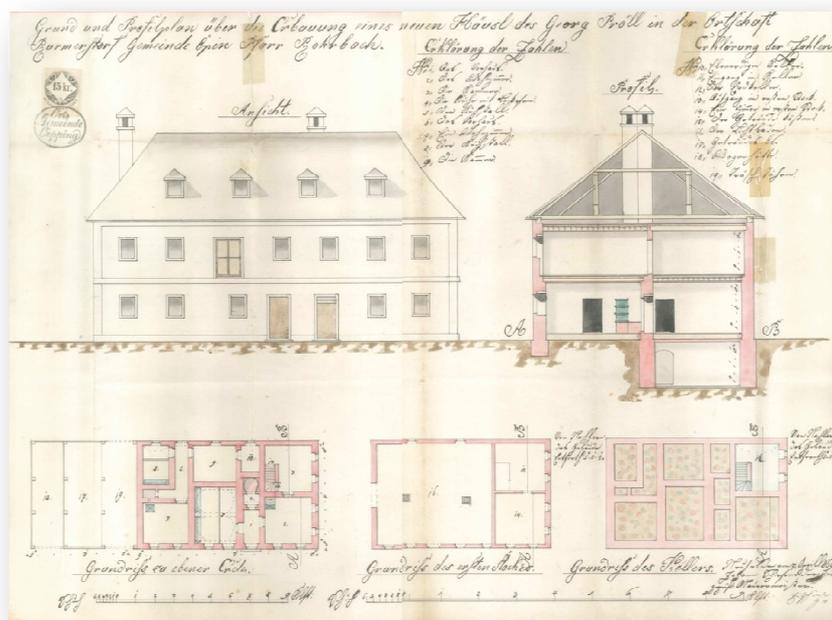
Ist die Lokalbeschau des neu zu erbauenden Häusels auf dem eignen Grunde von Georg Pröll. Das Gebäude besteht aus einem unterirdischen Keller, einem Erdgeschosse und einem Stockwerke. Dasselbe wird von Stein und Ziegelmaterial

erbaut, ist 15 Klafter lang, 5 Klafter 4 Schuh 8 Zoll breit und besteht aus nachfolgenden Wohnbestandteilen:

1. Im Erdgeschoße aus 2 Vorhäusern und zwei Wohnzimmern mit ebenso vielen Kammern und sind die Bestandteile 8 Schuh hoch und stukadort. Ferner befinden sich in diesem zwei Stallungen, Küche und ebenerdige Keller. Die Stallungen, Küche und Keller werden mit Ziegel eingewölbt. Ober der Küche werden die mit Ziegeln erbauten Rauchfänge vorschriftsmäßig 3 Schuh über den Dachfirst hinaus ragend gebaut. Der Aufgang im Ersten Stock befindet sich im Hauptwohngebäude in der Kammer über der Kellerstiege.
2. Im ersten Stocke befindet sich ein Zimmer, Getreidekasten, beide 7 Schuh hoch und stukadort, daneben ein großer Luftboden, durch welchen sich beide Rauchfänge ziehen. Zimmer und Getreidekasten werden wegen Feuersicherheit mit ungebrannten Ziegeln belegt mit einer Lehmfletze überzogen. Der Anrainer Alois Koblmüller gibt an: wenn der Häuselbau geschieht dürfte mir kein Stein auf den Grunde genommen, auch nicht gefahren und darf der Häusler auch keine Hennen behalten. Da in den Angaben des Alois Koblmüller kein stichhaltiger Grund ist, den Häuselbau nicht auszuführen, so erteilt die gefertigte Gemeindevorsteherung den Baukonsens des Hauses wenn dieser Bau nach vorgeschriebener Weise hergestellt wird und an der Durchführung des Bauplanes keine Änderung vorgenommen wird.

Georg Eisschiel, Bürgermeister

Bauplan des Georg Pröll





K. k. Bezirksgericht Rohrbach.
Eingelangt am 6 NOV. 1899 — Uhr — Min.
fach, mit _____ Beilagen

CT 27/99

Rubriken
Abdruck

An das k. k. Bezirksgericht
Rohrbach.
Abteilung II.

Besitzstörungsklage.

Kläger:
Haupt Haselgruber,
Bauer in Lepping, H. II
Pächter des Obereckens
D. Joh. Jüngwirth in
Rohrbach

Beklagte:
Ein Falschbauern Lepping
zu Lepping die Hing
Mand. Baum in Ger.
Lepping der Bauern des
Besitzes

wegen Hing in Lepping
von Hing abgegraben
Jungwirth in Lepping & Rohrbach
D. Joh. Jüngwirth

Die der Mandatsstücke
meiner Haupt H. II
Lepping Besitzt

Vereinbarung über das Wassernutzungsrecht

Erklärung und Vereinbarung:

Zur Einsparung aller vier Laffaitigen wurde be-
schlossen das „Gemeindewasser“ von jetzt an beim Madl-
ferr des Jungs Nr 11 anzuschließen.

Damit künftighin kein Streit entsteht wurde festgesetzt:

1. Das Grunde muß in einem geschlossenen Gefäß sein damit das Wasser nicht ausströmt wird.
2. Die Kosten dieser Änderung sowie jede künftige Re-
paratur tragen zu gleichen Teilen die vier Laffaitig-
ten Nr 1, 2, 11 und 16.
3. Das Wasserwerk besorgt jedes Jahr ein anderes La-
ffaitigen. Für dieses Jahr besorgt es der Laffaitige Nr 11,
die Reihenfolge ist demnach Nr 1, 2 und 16.
4. Der Wasserabfluß bei dem Madlferr des Jungs Nr 11
bleibt solange bis oben die M. f. f. der Laffaitigen
eine Änderung für notwendig finden.
5. Die Unterlegung des Gemeindewassers wurde deswegen
erlaubt weil das Jungs Nr 11 an dem ihm zugehörigen
den Wasserfall zu haben hat.
6. Es sei erfüllt jeder Laffaitigen eine gemeinschaft-
lich bestätigte Abschrift.



Johann Winkler G. H.
Karl Winkler G. H.

Georg Luitnow Obmann
Johann Zupalywiler
Georg Huber
Johann Winkler

Abbildungsverzeichnis

- Bild 1: Mesnerhäusl-erster Schulstandort..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 2: Gemeindegebiet Oepping um 1787 **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 3: Kaiserhymne von Haydn..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 4: 1899 Volksschule Oepping, Pfarrer Johannes, Lehrer Friedl**Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 5: 1900 1. Klasse Volksschule Oepping **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 6: 1920 20 Heller **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 7: 1920 10 Heller **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 8: 1920 10 Heller **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 9: 1920 50 Heller **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 10: 1920 20 Heller **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 11: 1920 50 Heller **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 12: Fibel von Wiesenberger..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 13: Bürgerschule Rohrbach..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 14: Kinderrettungswoche **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 15: Landeshauptmann Hauser **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 16: Kolar-Pöschl Fibel..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 17: Totenbild Hermine Weingartner **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 17: Totenbild Johann Scarpatetti **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 18: Weihnachtsstück "Heilige Nacht"..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 19: Adolf Hitler **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 20: Straßenbau Oepping-Salaberg **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 21: Stahlpakt Deutschland-Italien **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 22: Die HJ beim Vorbeimarsch **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 23: Der Gauleiter schreitet die Ehrenfront ab **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 24: Adolf Hitler Platz in Rohrbach..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 25: Der Gauleiter spricht..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 26: Vor dem Stifterdenmal **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 27: Ausflug in den Böhmerwald **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 28: Eupen-Malmedy wieder deutsch **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 29: Friedensvertrag mit Frankreich in Compiègne **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 30: Oeppinger Jugend **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 31: Ortsgruppenleiter Kübelböck **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 32: Postkarte Rohrbach 1918 **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 33: Postkarte Oepping 1916 **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 34: Bauplan des Georg Pröll..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 35: Dokument Besitzstörungsklage Wassersache..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 36: Entgegnung der geklagten Partei **Fehler! Textmarke nicht definiert.**
- Bild 37: Vereinbarung über das Wasserrecht **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

Impressum:
Texte und Fotos von der Schulchronik der Volksschule Oepping,
abgeschrieben im Dezember 2011 von Erwin Hannerer